

# VIEL GLÜCK UND VIEL SEGEN

Arbeitshilfe & Musik-CD  
zum Taufkoffer



Ein Projekt der Evangelisch-Lutherischen  
Landeskirche Sachsens in Zusammenarbeit mit  
dem Theologisch Pädagogischen Institut in Moritzburg  
und der Arbeitsstelle Kirchenmusik zum Taufsonntag

## **TEIL A**

### **EINLEITUNG**

1.	<b>Intention des Taufkoffers und der Arbeitshilfe</b>	<b>3</b>
2.	<b>Das Wasser – Grundlage der Taufe</b>	<b>3</b>
3.	<b>Wie Kinder lernen</b>	<b>5</b>
4.	<b>Das Ritual als äußerer Rahmen der Einheiten</b>	<b>6</b>
5.	<b>Die CD mit Liedern und musikalischen Entfaltungen</b>	<b>6</b>
6.	<b>Weitere Hinweise</b>	<b>8</b>
7.	<b>Die inhaltliche Anordnung der religionspädagogischen Einheiten</b>	<b>8</b>

## **TEIL B**

### **RELIGIONSPÄDAGOGISCHE EINHEITEN**

1.	<b>Das Wasser (Krug)</b>	<b>9</b>
2.	<b>Die Rose von Jericho</b>	<b>11</b>
3.	<b>Die Schwimmflügel</b>	<b>14</b>
4.	<b>Der Fisch</b>	<b>16</b>
5.	<b>Der Regenbogen</b>	<b>19</b>
6.	<b>Das Bilderbuch</b>	<b>22</b>
7.	<b>Der Taufstein</b>	<b>24</b>
8.	<b>Die Taufkerze</b>	<b>26</b>
9.	<b>Die Taufsprüche</b>	<b>27</b>
10.	<b>Das Weiß (Seidenstoff)</b>	<b>30</b>
11.	<b>Das Kreuz</b>	<b>32</b>
12.	<b>Die Tauf- und Patenurkunde</b>	<b>35</b>
13.	<b>Der Engel</b>	<b>35</b>
14.	<b>Die Taube</b>	<b>37</b>

## **TEIL C**

### **LIEDER, KLANGSPIELE, HÖRÜBUNGEN MIT METHODISCHEN 40 ENTFALTUNGEN ARBEITSMATERIALIEN ZUR CD „VIEL GLÜCK UND VIEL SEGEN“ ZU SEGEN-TAUFE-LEBENSBEGLEITUNG**

**40**

**Impressum**

**98**



## 1. INTENTION DES TAUFKOFFERS UND DER ARBEITSHILFE

---

Diese Arbeitshilfe ist die Ergänzung zum Taufkoffer<sup>1</sup>. Sie stellt zahlreiche Ideen für die Entfaltung der 14 Symbole und Gegenstände dar, die der Taufkoffer enthält. Beides – Taufkoffer und Arbeitshilfe – können in Kindertagesstätten, aber auch in den ersten Jahren der Christenlehre und im Kindergottesdienst Verwendung finden.

Ganz bewusst wurde für die Aufbewahrung der Symbole und Gegenstände ein Koffer gewählt. Der Koffer assoziiert das Unterwegssein und die Beweglichkeit. Beides steht dafür, den eigenen Standpunkt zu verändern. Ein inneres und äußeres Unterwegssein ist für den christlichen Glauben unabdingbar. Es ist förderlich für Menschen, die sich am christlichen Glauben orientieren wollen, unabhängig vom Alter einer Person, und bewahrt davor, auf Standpunkten zu verharren.

In der Religionspädagogik ist es zentrale Aufgabe, Kindern jenen großen Sinnhorizont zu eröffnen, in den die Taufe eingebunden ist. Mithilfe des Taufkoffers und der dazu gehörigen Arbeitshilfe wird das Thema Wasser als Quelle des Lebens und weiterführend die Taufe behandelt. Aus diesem Grund sind der Koffer, die Säckchen und das Tuch für die Mitte in Blau gehalten: die Farbe für das Göttliche und Unendliche.

Alle religionspädagogischen Einheiten sind jeweils für eine Dauer von etwa 15 Minuten konzipiert.

**Die CD „Viel Glück und viel Segen. Lieder zu Segen-Taufe-Lebensbegleitung“ gibt musische Anregungen für die jeweiligen Einheiten. Neben Liedern stehen Klänge, Klangspiele und Hörübungen zum Thema Wasser im weitesten Sinne zur Verfügung. Sie sind im Teil C aufgeführt.**

## 2. DAS WASSER - GRUNDLAGE DER TAUFE

---

Das Element Wasser war in der gesamten Menschheitsgeschichte ein Ursymbol – und ist es noch. In vielen religiösen Erörterungen ist das Wasser Träger des Transzendenten.

Symbolisch weist es über alles Mess- und Zählbare hinaus. Das Wasser ist Quelle des Lebens und zugleich Bedrohung. Es hat eine ambivalente Dimension und ist gleichermaßen Symbol für Geburt und Tod.

### Das Wasser ist Symbol

- für Veränderungen, die uns Menschen nicht immer lieb sind,
- für eine geheimnisvolle und tragende Kraft,
- für Durchsichtigkeit und Transparenz,
- für die Sehnsucht nach Tiefe,
- für Reinigung und Verwandlung sowie
- für Beweglichkeit.

Ganz gleich, an welchem Ort, in welcher Kultur und Religion ein Mensch aufwächst, er erfährt dieses Ursymbol mit großer Faszination.

**„Wenn ich ein Fluss wäre, dann könnte ich auch fließen.“ [Hanka, 5 Jahre alt](#)**

Das Wasser ist ein Archetyp, das heißt ein Urbild der Seele. Nicht umsonst gibt es das Sprichwort: „Stille Wasser sind tief“. Das Wasser ist, psychologisch gedeutet, das Grundsymbol für unbewusste Energien.

---

<sup>1</sup> Das Theologisch-Pädagogische Institut der Ev.-Luth. Landeskirche Sachsens hat einen Taufkoffer entwickelt, der 14 Symbole zur Entfaltung des Themas Taufe enthält (2016).

Das Wasser spielt in allen fünf Weltreligionen (Hinduismus, Buddhismus, Judentum, Christentum und Islam<sup>2</sup>) eine ganz zentrale Rolle. Mit dem Sinnbild des Wassers werden Rituale in Verbindung gebracht, die auf das Transzendente verweisen.

Zunächst wird die Bedeutung des Wassers in den Weltreligionen knapp aufgezeigt.<sup>3</sup>

### HINDUISMUS:

- Der Ganges ist für Hindus ein heiliger Fluss. Er entspringt im Himalaya, dem weltweit höchsten Ort einer Quelle.
- Hindus waschen sich regelmäßig im Ganges, um sich von Sünden zu befreien.
- Das Wasser symbolisiert den Kreislauf des Lebens: alles beginnt und endet mit Wasser. Leben entsteht daraus und nach dem Tod wird die Asche der Verstorbenen in den heiligen Fluss gestreut. Die Seele des Verstorbenen geht in das ewige Leben ein.

### BUDDHISMUS:

- Das Wasser symbolisiert die reinste Form der Nahrung.
- Es symbolisiert Reinheit, Klarheit und Ruhe.
- In den Ländern Südost-Asiens wird beim Neujahrsfest, *Songkran* genannt, alles gründlich gereinigt. Als Zeichen der Verehrung werden Buddhastatuen, aber auch Eltern und andere Familienangehörige mit geweihtem Wasser besprengt.

### JUDENTUM:

- Die Mikwe ist ein Wasserbecken, in dem rituelle Waschungen vorgenommen werden. Frauen steigen nach der Menstruation und der Geburt in die Mikwe. Es ist ein Ritual der inneren Reinigung. Dabei muss fließendes Wasser verwendet werden und zwar nur Grund-, Brunnen- oder Regenwasser. Dieses Ritual ist für Frauen des orthodoxen und konservativen Judentums verpflichtend.
- Für eine gültige Konversion zum Judentum ist das rituelle Eintauchen in die Mikwe nötig.

### CHRISTENTUM:

- Das Wasser hat durch die Taufe einen zentralen Stellenwert. So wird das Wirken Gottes auch mit der Quelle des Lebens verglichen.
- Das Grundmotiv für die Taufe geht aus dem „Missionsbefehl“ (Matth. 28,19) hervor. Darin heißt es „Darum gehet hin und machet zu Jüngern alle Völker: Taufet sie im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.“
- Die Taufe ist ein öffentliches Bekenntnis zum christlichen Glauben. Zugleich wird damit die Mitgliedschaft zu einer Kirche verbindlich.
- Durch eine Taufe wird bewusst gemacht, dass der Mensch auf Vergebung angewiesen ist und dies durch Gottes Nähe möglich ist.
- Alle christlichen Konfessionen praktizieren die Taufe – sie ist ein konfessionsübergreifendes Sakrament. Seit 2007 gibt es in der Ökumene eine gegenseitige Anerkennung der Taufe. Unterschiede bestehen lediglich in den Auffassungen zur Säuglings- und Erwachsenentaufe.
- Durch das Untertauchen des Säuglings (als ursprüngliche Form) wird vergegenwärtigt, dass der Tod nicht das Letzte ist. Durch das Herausheben des Säuglings aus dem Wasser wird die Auferstehung, das Ankommen am Ufer des ewigen Lebens, symbolisiert.

---

<sup>2</sup> Diese Aufzählung der Religionen bezieht sich auf die Zeiten ihrer jeweiligen Entstehung.

<sup>3</sup> Dies ausführlicher zu entfalten, würde den Rahmen dieser Arbeitshilfe sprengen.



- In der katholischen und anglikanischen Kirche sowie in den orthodoxen Kirchen gibt es am Eingang ein Weihwasserbecken. Gläubige tauchen die Finger der rechten Hand in das Becken ein und bekreuzigen sich. Mit diesem Ritual wird die Erinnerung an die eigene Taufe vollzogen.

#### ISLAM:

- Auch im Islam ist die innere und äußerliche Reinigung ein Bedürfnis. So wäscht sich ein Moslem vor jedem Gebet, *Salat* bezeichnet, Gesicht, Hände und Füße. Diese rituelle Waschung wird *Wudu* genannt. In oder vor Moscheen stehen dafür extra Waschmöglichkeiten zur Verfügung (Räume oder Brunnen). Mit der Waschung soll das Profane des Alltags abgelegt werden und damit die Hinwendung zu Allah möglich sein. Die rituelle Waschung ist der „Schlüssel“ zum Gebet. Wichtig ist, dass dafür fließendes Wasser verwendet wird. Das bewegte Wasser bedeutet lebendiges Wasser. Die Sünden werden somit fortgetragen. Wenn in Wüstenregionen kein Wasser zur Verfügung steht, wird Sand zur Reinigung verwendet.
- Moslems sollen auch vor dem Berühren des Korans ihre Hände waschen.
- In allen Religionen gibt es für Verstorbene Waschungen – die meist mit Rezitationen oder Gebeten verbunden sind. Für verstorbene Muslime gibt es ebenfalls eine rituelle Waschung. Sie ist an die Waschung zur Vorbereitung zum Gebet angelehnt. Dabei werden Verse aus dem Koran rezitiert.

#### ZUSAMMENFASSUNG

Zusammenfassend sollen hier einige wichtige Gemeinsamkeiten genannt werden.

- Da das Wasser in allen fünf Weltreligionen von Bedeutung ist, kann daraus eine interreligiöse Dimension geschlussfolgert werden. Man kann auch sagen, dass damit das Wasser eine ökumenische Dimension hat (griech.: bewohnte Erde).
- Alle fünf Religionen haben ihren Ursprung in Regionen der Erde, in denen der Mangel an Wasser unmittelbare Realität war und ist. So sind Wüsten, Quellen, Oasen und Flüsse für alle fünf Weltreligionen markante Orte von religiösen Schlüsselerfahrungen.
- Als Bewohner und Bewohnerin Mitteleuropas (und angesichts unserer hoch-industrialisierten Zeit) können wir nur sehr begrenzt definieren, was eine Wüste, eine Oase und das Wasser ist. Unsere elementaren und existentiellen Lebenserfahrungen dazu sind viel zu gering.

### 3. WIE KINDER LERNEN

---

Besonders bei Kindern im Alter von 0-9 Jahren kann man die im Folgenden beschriebene Art von Bildung beobachten. Bildung ist eng mit schöpferischem Handeln verbunden, um gestalterisch in der Welt tätig sein zu können. Solche Bildung verbindet Leib, Seele und Geist.

**Hand:** Kinder wollen zunächst handeln. Sie haben das Säckchen in der Hand, später den Symbolgegenstand. Durch das Begreifen entstehen Neugier und erste Assoziationen.

**Herz:** Kinder werden durch das Handeln und Begreifen emotional berührt (ebenso durch Lieder, Tänze, Gesten und Geschichten in der Gemeinschaft).

**Kopf:** Kinder wie auch Erwachsene verarbeiten (auch noch Zeiten später) die Eindrücke in nicht vorhersehbarer Weise. Es entstehen neue Sinnzusammenhänge. Religiöse Entwicklung findet statt und es kommen zugleich neue Fragen auf.

Das eigenständige theologische Denken der Kinder wird gefördert. Die drei Bestandteile dieser Abfolge haben natürlich fließende Übergänge. So sind Tänze und Gesten zugleich auch Handlungen.

#### 4. DAS RITUAL ALS ÄUSSERER RAHMEN DER EINHEITEN

---

**Mit den Kindern kann die Einheit in folgender Weise vorbereitet werden:**

- Ein Kind trägt den Taufkoffer in die Mitte. Den Kindern wird damit Verantwortung übertragen.
- Ein Kind öffnet den Koffer, nimmt das dunkelblaue Samttuch heraus und breitet es aus. Blumen und Kerze werden dazugestellt.
- Die Vorbereitungen können durch ein Lied oder mit Klängen begleitet werden.

Die Erzieherin bzw. der Erzieher hat sich bereits einen Symbolgegenstand ausgewählt (noch im Säckchen verborgen). Das Säckchen wird herumgereicht. Die Kinder raten, was sich darin befindet. Dann beginnt die konkrete religionspädagogische Entfaltung zu diesem Symbolgegenstand.

Die Kinder können am Ende in ähnlicher Weise den Taufkoffer wieder einräumen. Ideal ist es, wenn der Anfang und das Ende der Einheit wiederkehrend mit den Kindern begangen werden (Ritual). So erfahren sie einen verlässlichen Ablauf und können sich auf das Inhaltliche konzentrieren.

Für das Sprechen von Psalmen und anderen Gebeten, für Beginn und Abschluss, haben sich Klanginstrumente bewährt. Dadurch werden Kinder hellhörig und achtsam. Denn es sind Klänge, die nicht dem Alltäglichen entsprechen:

- Die Sansula (auch Daumenklavier genannt) ist ein afrikanisches Instrument. Mit den Daumen werden Metallzungen angezupft, die in der Pentatonik gestimmt sind.
- Die Rohrglocken sind einzelne Kupferglocken in Röhrenform. Sie haben jeweils einen Griff, der durch einen Strick mit der Glocke verbunden ist. Es ist empfehlenswert, drei (im Dreiklang) oder fünf Glocken (in der Pentatonik) zu verwenden.<sup>4</sup>

#### 5. CD MIT LIEDERN UND MUSIKALISCHEN ENTFALTUNGEN

---

Der musischen Entfaltung der Einheiten dient die CD „Viel Glück und viel Segen“. Auf ihr sind alle in der Arbeitshilfe vorgestellten Lieder von einem Kinderchor und Solisten eingespielt. Die Lieder entfalten das Thema Segen-Taufe-Lebensbegleitung<sup>5</sup> musikalisch auf vielfältigste Weise: vom Choral bis zum Gospel – von einer Klezmer-Melodie bis zum schlichten Singvers oder auch Kanon. Alte Texte und neue Wortverse stehen gleichberechtigt nebeneinander.

Bewegung und Klang, Zuhören und Mitmachen wechseln sich ab. Bewusst wurden ausschließlich Lieder ausgesucht, welche auf das Taufgeschehen oder die Segenshandlung aus der Perspektive der Kinder selbst (und eben nicht aus dem Blickwinkel der Eltern oder einer Gottesdienstgemeinde) schauen. Diese Lieder sind für die Kinder unmittelbar verständlich und bieten sich für den Gebrauch in ihren Gruppenbezügen an.

Alle Lieder können in den Alltag der Kindertagesstätte z.B. zum Morgenkreis, bei Segens- oder Geburtstagsfeiern, zu einem Tauferinnerungsfest oder einer Taufgedächtnisfeier in Andacht und Gottesdienst vielfältig eingebunden werden. Sie eignen sich für Abläufe und

---

<sup>4</sup> Sansula und Rohrglocken können unter [www.steinklang.de](http://www.steinklang.de) bezogen werden.

<sup>5</sup> Hinweise auf Titelnummern der Musik-CD beziehen sich immer auf die CD „Viel Glück und viel Segen – Lieder zu Segen-Taufe-Lebensbegleitung“.

Themen im Kindergottesdienst, im Kinderchor, mit Vorschulkindern oder für den Tageslauf in Grundschule und Hort. Die Lieder bieten einen musikalischen Rahmen zur Besinnung. Sie binden kraftvoll Wort und Musik zu kleinen geistlichen „Tankstationen“ im Tagesablauf mit Kindern. Die CD-Abfolge kann aber auch einfach im Kinderzimmer durchgehört werden und eignet sich als Geschenk zur Taufe, zum Geburtstag oder bei Einsegnungen zum Schulanfang. Neben den Liedern gibt es zahlreiche **Hör- und Klangspiele** zu den Gegenständen im Taufkoffer. Von den 75 Tracks sind 5 Lieder als **instrumentale Fassungen zum Mitsingen** auf der CD eingespielt.

**Bildkarten** vertiefen die Texte einiger Lieder und eignen sich besonders für den Lernprozess eines neuen Liedes.


In den unter Kapitel 2 aufgeführten religionspädagogischen Einheiten finden sich viele Lied- oder Hörverweise zu den 14 Gegenständen und Symbolen im Taufkoffer, welche besonders gekennzeichnet sind.

 Lieder, Kanons, Singverse


 Hörübungen, Klangspiele

### Zur allgemeinen Gestaltung einer geistlichen Einheit eignen sich besonders folgende musikalische Elemente:


#### a) **Musik und Hörübungen, welche in die Stille oder zur Besinnung führen**

 Sternengeläut – Chimes (Track 01)  
Windspiel (Track 23)  
Harfe – Wellen (Track 52)  
Improvisation – Querflöte Solo (Track 35)  
Morgenstimmung | EG 334,1 | Kirchenglocken (Track 36-38)


#### b) **Lesungen zum Zuhören und /oder Nachsprechen**

 Psalm 23,1 (Track 18)  
Psalm 91,4c (Track 19)  
Psalm 91,11 (Track 20)  
Psalm 36,10 (Track 62)

#### c.) **Lieder für den Beginn:**

 Wir sind alle Gotteskinder (Track 29)  
Halleluja, mit Händen und Füßen (Track 04)  
Gott hält die ganze Welt – Gottes Liebe ist so wunderbar –  
Lieber Gott, ich steh jetzt hier (Track 21)

#### d.) **Lieder und Texte für den Abschluss:**

 Segne Vater Herz und Hand (Track 02)  
Halleluja, mit Händen und Füßen (Track 04)  
Segne uns, o Herr (Track 68)  
Segensbitte mit Gesten (Track 67)



## 6. WEITERE HINWEISE

---

Jeder der 14 Entwürfe der religionspädagogischen Einheiten beginnt mit dem Text: „Einleitendes“ – zum Symbol, Hilfsmittel oder Gegenstand.

Unter der Überschrift „Religionspädagogische Entfaltung“ geht es 1. um die „Intention“ (Absicht) der jeweiligen Einheit. Hier handelt es sich nicht um reine Wissensvermittlung, sondern erweitert um die Darstellung von Sinnzusammenhängen in einer geistlichen Gemeinschaft. Darauf folgt 2. im Verlauf der religionspädagogischen Einheit die praktische Umsetzung in dafür möglichen Schritten.

Es werden mögliche Gesprächsimpulse vorgeschlagen („GI“).

Der Taufkoffer sollte den Kindern nicht als Spielzeug zu Verfügung stehen. Sein Wert besteht gerade darin, dass er ausschließlich für die religionspädagogische Arbeit verwendet wird.

## 7. DIE INHALTLICHE ANORDNUNG DER RELIGIONSPÄDAGOGISCHEN EINHEITEN

---

Es ist zunächst empfehlenswert, das Thema Wasser als Quelle des Lebens zu behandeln. Dadurch werden Kinder mit ihrer diesbezüglichen Lebenserfahrung unmittelbar angesprochen und abgeholt.

Durch das Bilderbuch „Zum Taufen nimmt man Wasser ohne Seife“ wird ein Übergang vom Wasser als Quelle des Lebens zum Thema Taufe geschaffen. Die Kinder verfügen damit über ein gewisses Verständnis von Taufe. Dieses Grundverständnis ist für Kinder wichtig, um inhaltlich die folgenden Einheiten zu erfassen.

Durch die gewählte Abfolge der religionspädagogischen Einheiten ist das Gesamtkonzept inhaltlich zu erkennen.



# 1. DAS WASSER (KRUG)

## EINLEITENDES ZUM SYMBOL

Mit dem Symbol Wasser verbinden wir sehr unterschiedliche Vorstellungen. Das Wasser hat eine große Gestaltungskraft, bildet Flüsse und verändert Landschaften. Es sucht sich immer den tiefsten Punkt. Es ist lebensnotwendig und kann lebensbedrohlich sein. Das Wasser ist die Grundlage für rituelle Waschungen in verschiedenen Religionen. Mit Wasser werden heilende Prozesse in Verbindung gebracht. Es gibt eine Vielzahl an biblischen Geschichten, in denen das Wasser zentrales Thema ist: die Schöpfungsgeschichten, die Noah-Geschichte, die Jona-Geschichte, der Durchzug des Volkes Israel durch das Meer und viele andere.



## RELIGIONSPÄDAGOGISCHE ENTFALTUNG

### Intention

Kinder sind in ganz unterschiedlicher Weise vom Wasser fasziniert. Durch das Staunen über das Element Wasser haben die Kinder eine gute Basis, um die spirituelle Dimension erfahren zu können. Es wird ihnen deutlich, dass das Wasser die Quelle des Lebens ist.

### Verlauf der religionspädagogischen Einheit

Nach dem vertrauten Eingangsritual ist der Glaskrug (noch leer) auf dem blauen Samttuch zu sehen. Ein zweiter Krug mit Wasser (mit einem Tuch abgedeckt, also nicht sichtbar) steht bereit. Die Kinder werden gebeten, die Augen zu schließen und genau hinzuhören, was in den Glaskrug gefüllt wird. Sie werden es erraten. Danach ist es empfehlenswert, dass die Kinder noch andere Klänge, ähnlich dem des Wassers, mit verschlossenen Augen hören (Regenrohr, Ocean-Drum = Wellentrommel).

### Mögliche sich anschließende Impulsfragen:



### \*Gesprächsimpulse

**GI\*:** *Was habt ihr denn gehört?*

**GI:** *An was habt ihr dabei gedacht?*

Aus dem Krug wird ein Trinkglas randvoll gefüllt. Die Kinder sollen das Glas weiterreichen, ohne dass dabei etwas verschüttet wird.

**GI:** *Das Wasser scheint ja ganz wertvoll zu sein. Ist das so?*

Die Kinder werden gebeten, die Augen zu schließen und dann in eine flache Schale mit trockenem Sand zu fassen.

**GI:** *Was habt ihr gespürt?*

Die Schale mit dem Sand wird gezeigt.

**GI:** *Wo gibt es denn ganz viel Sand?*

Auf der Welt gibt es Menschen, die von ganz viel Sand umgeben sind. Sie leben dort. Für sie ist das Wasser das Wertvollste.

**GI:** *Ich will euch etwas zeigen. Aus dem Krug wird etwas Wasser auf den Sand gegossen.*

**GI:** *Ja, so wie hier ist das Wasser schnell im Sand verschwunden. Deswegen müssen die Menschen auf das Wasser achten.*

**GI:** *In der Welt gibt es Länder, in denen das Wasser ganz wertvoll ist. Die Menschen holen sich dort das Wasser aus einem Brunnen. Da kommt es auch vor, dass der Brunnen nach langer Hitze*

*ausgetrocknet ist. Bei uns ist Wasser fast immer da. Es kommt aus der Leitung.*

**GI:** *Wie wertvoll und besonders Wasser noch sein kann, möchte ich euch jetzt erzählen.*

## „DIE SAMARITANERIN AM BRUNNEN“, JOHANNES 4,1-151<sup>6</sup>

Den ganzen Tag schon war Jesus mit seinen Jüngern unterwegs. Heiß war es und staubig auf den Wegen. Jetzt ist es Abend, die Hitze lässt nach, aber sie alle haben Hunger und Durst. „Bald sind wir in Sychar“, sagt Jesus. „Dort essen wir zu Abend und erholen uns von der langen Wanderung“. Schon erkennen sie die ersten Häuser des Orts. Ohne es richtig zu merken, gehen sie alle schneller, um möglichst bald am Ziel zu sein und endlich das zu tun, worauf sie sich schon seit Stunden freuen: nämlich zu essen und zu trinken. „Geht ihr schon mal in die Stadt und kauft ein, was wir zum Abendessen brauchen“, sagt Jesus, „Brotfladen, Oliven und Feigen, und ich schau mich einmal bei dem Brunnen um“. – „O ja“, sagen die anderen, und dort machen wir es uns dann gemütlich und trinken frisches, kühles, sauberes Brunnenwasser“. Jesus geht weiter und sucht den Brunnen. Ja, da ist er schon, auf einem Platz, umgeben von Bäumen, die Schatten spenden. Bald werden die Frauen kommen, ihre Tonkrüge füllen und das kostbare Wasser nach Hause tragen, das Wasser, das sie für das Abendessen ihrer Familien brauchen. Eigentlich könnte Jesus ja gleich für sich Wasser schöpfen, um seinen Durst zu löschen. Aber er wartet. Und das hat seinen besonderen Grund. Die Stadt Sychar liegt im Ausland. Das Volk der Juden, zu dem Jesus und die Jünger gehören, und das der Samaritaner, zu dem auch die Stadt Sychar gehört, mögen sich nicht. Die gehen sich lieber aus dem Weg, reden nicht miteinander und zeigen, dass sie einander nicht leiden können. Aber Jesus will mit den Leuten hier reden. Er möchte auch ihnen seine gute Botschaft von Gott bringen. Darum schöpft er nicht schnell für sich Wasser, sondern wartet. Und dann sieht er, wie jemand kommt. Es ist eine Frau mit ihrem Tonkrug. Sie kommt, lässt den Eimer an der Kette in den Brunnen hinunter gleiten, bis er voll Wasser ist, und zieht ihn wieder hoch. Sie schaut dabei unauffällig zu Jesus hin, sagt aber nichts. Jesus sieht, wie sie mit dem Eimer hantiert und so tut, als wäre Jesus gar nicht da. Da geht Jesus zu ihr hin und spricht sie an: „Friede sei mir dir! Ich heiße Jesus und bin mit meinen Freunden hier. Die sind inzwischen beim Einkaufen. Ich habe eine Bitte: Würdest du mir bitte von dem Wasser etwas zum Trinken geben?“ Da schaut ihn die Frau erstaunt und verwundert an: „Du bist doch ein Jude! Und du redest mit mir und noch dazu so freundlich! Du musst ein ganz besonderer Mensch sein. Du tust etwas, was andere nicht tun! Natürlich gebe ich dir gerne etwas von dem Wasser, es ist ja schließlich für alle da. Aber ich möchte doch wissen, wer du bist. Du bist Jude und ich eine Samaritanerin, und eigentlich müsstest du so tun, als ob ich gar nicht da wäre. Aber du sagst: Friede sei mit dir! Das verstehe ich nicht.“ Und Jesus antwortet ihr: „Ja, Friede sei mit dir und mit deinem ganzen Volk. Ich bin da, um dir etwas Wichtiges zu bringen“. Die Frau schaut ihn neugierig an und sagt: „Was hast du für mich?“ Und Jesus fährt fort: „Ich bringe dir das Wasser des Lebens!“ Die Frau schaut ihn noch erstaunter an und antwortet: „Was ist denn das für ein Wasser, das Wasser des Lebens? Willst du das auch aus dem Brunnen schöpfen, so wie ich es gemacht habe? Aber das ist doch nur normales Brunnenwasser! Oder wo hast du dann dein Wasser des Lebens? Wenn du es aus dem Brunnen holen möchtest, dann fang nur gleich an zu schöpfen. Von diesem Wasser möchte ich gerne viel haben! – Oder ist es gar kein Brunnenwasser, sondern etwas anderes? Aber warum sagst du dann ‚Wasser des Lebens‘?“ Jesus antwortet: „Was ich dir zu bringen habe, das sind meine Worte, es sind Worte von Gott. Sie sind so kostbar und so erfrischend wie dieses gute Wasser. Es ist Wasser für deine Seele!“ Darauf meint die Frau: „Ich glaube, so langsam verstehe ich, was du meinst! Fang bitte an und gib mir von deinem Wasser des Lebens. Ich will dir gerne zuhören!“ Und dann fängt Jesus an zu erzählen, Geschichten von Menschen, deren Leben neu geworden ist, von traurigen Menschen, die wieder fröhlich, von Kranken, die wieder gesund wurden.

<sup>6</sup> Nacherzählung von Frieder Harz.

**GI:** Was hat die Frau wohl zuhause erzählt?

**GI:** Wir haben jetzt viel über das Wasser erfahren. Jeder von euch bekommt nun einen Schluck davon. Versucht, diesen Schluck auf eurer Zunge zu behalten und ihn einfach zu schmecken. Wenn ihr die Augen schließt, werdet ihr das Wasser besser schmecken.

Aus dem Krug wird den Kindern Wasser in Gläser ausgetrennt.

## MUSIKALISCHE IMPULSE AUS DER CD:



### Hörübungen zum Thema „Wasser“

Wassergeräusche (Track 41-49)

Instrumente erzählen vom Wasser (Track 51-58)



### Lieder zum Thema „Wasser“

Wasser ist nötig zum Leben wie Brot (Track 50)

Wasserquell (Track 59)

**Abschluss:** Den Abschluss können die Psalmen 42 und 104 bilden.<sup>7</sup> Das Vortragen eines Psalms kann mit sanften Klängen der Sansula untermalt werden.

## 2. DIE ROSE VON JERICHO

### EINLEITENDES ZUM GEGENSTAND

Die Rose von Jericho wächst in den Wüstengebieten Israels, Jordaniens und Teilen Nordafrikas. Durch die erdige Farbe kann diese unscheinbare Pflanze leicht übersehen werden. Da diese Rose eine Wüstenpflanze ist, kann ihr Sinngehalt nicht ohne die Bedeutung der Wüste bedacht werden. Die gesamte jüdische Geschichte ist nicht ohne die Wüstenerfahrungen des Volkes Israel zu verstehen. So wird in der Bibel von einer 40-jährigen Wüstenerfahrung gesprochen. Jesus war auch 40 Tage in der Wüste. Die Wüste ist Sinnbild für Belastungsproben des Menschen. Das heißt, dass Menschen an den Wüstenerfahrungen reifen. So können wir durchaus davon sprechen, dass auch Kinder im übertragenen Sinne ein Recht auf Wüstenerfahrungen haben, wenn sie dabei verantwortungsvoll begleitet werden. Aus diesen Erfahrungen entstehen Kräfte, die für die Zukunft tragend sein können. Durch die Eigenschaften der Rose von Jericho kann verdeutlicht werden, dass aus scheinbar Leblosem etwas Wunderbares entsteht. Das Naturelement Wasser bringt die erstaunliche Veränderung hervor: aus dem scheinbar Toten geht Leben hervor. Wenn wir uns auf Langsamkeit, Geduld und Achtsamkeit einlassen, erkennen wir, dass aus scheinbar Totem neues Leben hervorgeht. Die Wüste, die Rose von Jericho, das Wasser als Quelle des Lebens, das Sich-Einlassen auf Langsamkeit und Geduld sowie das Sich-Einüben in Achtsamkeit – all das gehört eng zusammen. Durch die Taufe wird an Gott als die Urquelle des Lebens erinnert. So können wir der Urquelle in „Wüstenzeiten“ gewiss



<sup>7</sup> Im Schatten der Flügel. Psalmen für Kinder, S. 34 bzw. 68.

sein. Mit dem Weihnachtslied „Es ist ein Ros entsprungen“ gibt es Bezüge zur Weihnachtsbotschaft. Zu Ostern gibt es ebenfalls Bezüge. Wenn die Rose in lauwarmes Wasser gelegt wird, dauert es etwa 25 Minuten, bis sie sich entfaltet.

## DIE RELIGIONSPÄDAGOGISCHE ENTFALTUNG

---

### Intention

Kinder können sicherlich zunächst nichts mit diesem für sie fremden Gewächs anfangen. Jedoch werden die Kinder etwas Interessantes vermuten, sonst wäre das Gewächs nicht in dem Koffer. In dieser Einheit sollen Kinder erfahren und bestätigt bekommen, dass aus scheinbar Leblosem etwas Wunderbares entstehen kann.

### Verlauf der religionspädagogischen Einheit

Bevor das Säckchen mit der Rose von Jericho herumgereicht wird, haben die Kinder die Gelegenheit, eine Fläche mit Sand, einigen Steinen und dünnen Hölzchen mit verschlossenen Augen zu fühlen (für die jeweiligen Gegenstände kann eine flache Schale mit Sand verwendet werden).

**GI:** *Wie fühlt sich das denn an?*

**GI:** *Gibt es auf unserer Erde Teile, wo die Landschaft so ist?*

**GI:** *Ob da Menschen und Tiere leben und Pflanzen wachsen?*

**GI:** *Eine Sache ist dort besonders wertvoll. Könnt ihr euch denken, was?*

**GI:** *Nun möchte ich euch in dem Säckchen noch etwas herumreichen. Ratet mal, was darin ist. Die Kinder betrachten und berühren dann die Rose von Jericho.*

**GI:** *Was könnte das denn sein? Das sieht ja aus wie ...*

**GI:** *Stellt euch vor, eure Eltern schenken euch so etwas zu Weihnachten oder zum Geburtstag. Was würdet ihr denn damit machen?*

Ich möchte euch eine Geschichte von einem Mann erzählen. Dieser Mann fand ein solches Ding, als er unterwegs war.

Es ist zu empfehlen, die Geschichte frei zu erzählen und einige Formulierungen im Hinblick auf Kinder von 3-6 Jahren zu verändern.<sup>8</sup>

## GESCHICHTE „DER MANN UND DIE ROSE VON JERICO“<sup>9</sup>

---

Ein Mann war mit einer Gruppe unterwegs in der Wüste. Unglücklicherweise brach ein schwerer Sandsturm aus, so stark, dass keiner mehr den anderen erkennen konnte. Jeder war auf sich selbst gestellt. Als der Sturm nachließ, stellte der Mann fest, dass er seine Gruppe verloren hatte. Er war allein. Nichts kam ihm mehr vertraut vor. Der Sturm hatte alle Spuren zu anderen Menschen verweht.

Nur die Sonne war an ihrem alten Platz und half ihm, die Richtung zu bestimmen. Schon nach kurzer Zeit quälte ihn der Durst. Mit aller Kraft versuchte er vorwärtszukommen. Doch je länger er unterwegs war, umso mutloser wurde er. Sand – nichts als Sand umgab ihn. Erbarmungslos brannte die Sonne auf alles, das sich regte.

Allmählich spürte der Mann, dass ihn seine Kräfte verließen. Wenn ich nicht bald etwas zu trinken finde, muss ich sterben, dachte er und schleppte sich weiter. Bis zum Abend fand er kein Wasser und keinen Menschen und er war kurz davor, aus Verzweiflung aufzugeben.

---

<sup>8</sup> Da Quelle und Autor unbekannt sind, wurden keine schriftlichen Änderungen vorgenommen.

<sup>9</sup> Titel selbst gewählt.



Erschöpft sank er nieder. Da spürte er neben sich eine Pflanze. Vorsichtig tastete er sie ab. Sie war ganz vertrocknet und hart. Hässlich grau ragte sie aus dem sandigen Boden. Voller Abscheu sah sich der Mann das einzige Lebewesen neben sich an. So wird es mir auch bald ergehen, dachte er. Verdorren wird alles Leben in mir, die Pflanze zeigt mir mein Schicksal. Noch einmal wollte er sich aufraffen, doch trotz aller Bemühungen konnte er keinen Schritt mehr gehen. Seine Versuche, sich aufzurichten, scheiterten. Er schlief ein. Wirre Träume quälten ihn. Erst gegen Morgen wachte er fröstelnd auf. Die Nacht war kalt und sternenklar gewesen. Ihn fror. Wie mag es meiner Nachbarin, der Pflanze, gehen, dachte er und tastete nach ihr. Doch was war das? Sie fühlte sich ganz anders an als vorher. Erstaunt betrachtete sie der Erschöpfte. Die Pflanze hatte sich verändert. Sie war grün geworden und hatte ihre Ästchen und Zweige wie eine Rose entfaltet. Der Tau der Nacht hatte dies bewirkt. Nur ein wenig Feuchtigkeit hatte so viel Leben entstehen lassen. „Gestern warst Du die Ankündigung meines Todes“, rief der Mann. „Willst Du mir heute Mut machen zum Leben?“ Vorsichtig grub er die Pflanze aus. „Du kommst mit, immer will ich Dich spüren und sehen können. Wenn ich mutlos werde, sollst Du mir Hoffnung geben.“

Der Verdurstende schleppte sich weiter. Immer wieder war er mutlos, doch er gab nicht auf. Mehrmals sah er sich seine Pflanze an, und hoffnungsvoll richtete er sich wieder auf. Nach drei Tagen fand ihn eine Karawane. Menschen gaben ihm zu trinken und pflegten ihn. „Ohne die Pflanze hätte ich aufgegeben“, stammelte er mit ausgedörrten Lippen. „Die Pflanze gab mir jedoch immer wieder neue Hoffnung. Und nur, wer Hoffnung hat, kann kämpfen.“ Die Beduinen verstanden seine Worte nicht. Doch sie erkannten die Rose von Jericho und wussten, dass der Mann ihnen gerade von seiner Lebensretterin erzählt hatte. Fazit: Solange der Mensch nur einen Funken von Hoffnung entfachen kann, hat er Kraft genug, auch größere Durststrecken zu ertragen.

**GI:** *Wie würdet ihr denn diese Pflanze nennen? In der Geschichte ist es eine Rose. Vielleicht findet ihr einen anderen Namen.*

Die Rose von Jericho wird in eine kleine Schale mit lauwarmem Wasser gelegt. Die Kinder haben Gelegenheit, die Veränderung auch nach der Einheit (Morgenkreis) zu beobachten. (Bei lauwarmem Wasser hat sich die Rose in etwa 25 Minuten entfaltet) Wenn Kinder mit Stilleübungen vertraut sind, ist es auch möglich, dass sich die Kinder auf den Bauch legen, um gemeinsam die ersten Veränderungen zu beobachten. Mit der Sansula kann dazu zart gespielt werden. Anschließend kann mittels Körperarbeit die Veränderung des Mannes (und auch die der Rose von Jericho) nachvollzogen werden. Zur Vertiefung können die Kinder ermutigt werden, kniend und in sich zusammengekröchen einen Moment zu verweilen. Wenn die Sansula erklingt, richten sie sich ganz langsam auf, bis sie aufrecht mit ausgestreckten Armen dastehen.

## MUSIKALISCHE IMPULSE AUS DER CD

---



### **Hörübungen „Ohne Wasser“**

Instrumente erzählen vom Wasser: Kontrabass - Trockenheit / Hitze (Track 56)



### **Lied zum Thema „Ohne Wasser“**

Wasser ist nötig zum Leben wie Brot (Track 50)



### **Lied zum Thema „Begleitung“**

Lieber Gott, schick uns deine Engel (Track 65)  
Halte zu mir guter Gott (Track 64)

### 3. DIE SCHWIMMFLÜGEL

#### EINLEITENDES ZUM GEGENSTAND



Den Kindern sind die Schwimmflügel vertraut. Wenn Kinder einen Schwimmflügel beim Baden verwenden, ist ihnen bewusst: Ich habe Grenzen und ich brauche Hilfsmittel, damit ich am Leben bleibe. Durch die Schwimmflügel wird den Kindern bewusst, welche Ambivalenz das Wasser in sich birgt. Einerseits ist es die Freude, den Körper darin zu bewegen; andererseits besteht die Angst, Wasser zu schlucken oder unterzugehen. So können die Schwimmflügel ein Sinnbild für den Halt im Leben sein. Kinder sind auch abenteuerlustig, sie wollen ohne Schwimmflügel in das Wasser gehen. Grenzerfahrungen sind für die Persönlich-

keitsentwicklung wichtig. Nur so können sich Kinder letztendlich selber kennenlernen. Die Begleitung von Kindern und Jugendlichen wird sich immer zwischen den Polen von Schutz beziehungsweise Halt und Freiheit für Selbsterfahrung bewegen. Die Schwimmflügel stehen für den Halt, den Eltern, Großeltern, Paten und Freunde geben. Durch das Gefühl von Sicherheit, wie beim Baden mit Schwimmflügeln, können Kinder Freude empfinden. Sicherheit und Halt wächst durch Selbsterfahrung, ist Basis für ein glückliches Leben.

Im Mittelalter wurden die Säuglinge während des Taufrituals ganz untergetaucht. Damit wurde deutlich gemacht, dass der Mensch, auch wenn er Tiefen in seinem Leben erfährt, von Gott getragen ist. Die Ambivalenz des Wassers wurde für diesen Moment aufgehoben. Mit jeder Taufe wurde und wird uns die tragende Kraft Gottes bewusst.

#### RELIGIONSPÄDAGOGISCHE ENTFALTUNG

##### Intention

Kindern ist beim Anblick der Schwimmflügel das Wasser mit all seinen Facetten ganz unmittelbar präsent. Sie verfügen im Umgang mit Wasser über einen reichen Erfahrungsschatz. Kinder sollen Raum und Zeit bekommen, über ihre Erfahrungen mit dem Wasser zu sprechen. Anhand der biblischen Geschichte können die Kinder erfahren, dass Angst zum Leben gehört, ganz gleich, wie alt jemand ist. Der Mensch kann Angst überwinden, wenn er weiß, wer oder was ihm Halt gibt.

##### Verlauf der religionspädagogischen Einheit

Nach dem vertrauten Eingangsritual sind die Schwimmflügel auf dem blauen Samttuch zu sehen. Die Schwimmflügel sollten dann aufgeblasen werden. Denkbar ist, dass sich die Kinder die Schwimmflügel über die Arme stülpen. Es befördert die Erinnerung an eigene Erlebnisse.

##### Mögliche sich anschließende Impulsfragen:

Den Kindern wird die Gelegenheit gegeben, eine Minute still zu sein. Dazu bietet sich folgender Impuls an.

**GI:** *Ihr habt jetzt Zeit, die Schwimmflügel für eine Zeit anzuschauen. An was denkt ihr, wenn ihr sie betrachtet? Oft kommen besondere Gedanken, wenn man dazu still ist.* (Mit einer Klangschale kann der Beginn und das Ende deutlich gemacht werden. Länge: ca. 1 min) Die Kinder werden ermutigt, von ihren Erfahrungen mit dem Wasser zu sprechen. Sie werden sich vermutlich an Freude und Angst erinnern.



**GI:** *Stellt euch vor, ihr geht mit Mutter oder Vater baden. Ihr habt die Schwimmsachen eingepackt und seid nun im Schwimmbad. Doch plötzlich merkst du, dass die Schwimmflügel noch zu Hause liegen. Du möchtest so gern baden und natürlich auch in das tiefe Wasser gehen! Habt ihr eine Idee, was man da machen kann? Ohne schwimmen zu können, trotzdem im tiefen Wasser zu sein?*

Die Kinder werden sicherlich verschiedene Möglichkeiten vorschlagen.

Die Idee, dass ein Erwachsener mit in das tiefe Wasser geht, wird sicherlich gemeinsam gefunden.

**GI:** *Wisst ihr, wie es ist, wenn man einfach so von jemandem getragen wird?*

*Wer will das mal erleben?* Die Kinder bekommen die Gelegenheit, diese Erfahrung zu machen. Ein Kind stellt sich gerade hin und lässt sich wie ein Brett fallen (besser ist es, wenn sich das Kind zunächst nach vorn fallen lässt; sich nach hinten fallen zu lassen, ist eine intensivere Erfahrung). Die/der Erzieher/in fängt das Kind auf. Kindern, die diese Erfahrung machen wollen, sollte dies auch ermöglicht werden.

**GI:** *Wie war denn das? Hattet ihr etwas Angst? Wurde die Angst kleiner?*

*Da sind ja meine Hände wie die Schwimmflügel.*

**GI:** *Manche Leute sagen: Erwachsene haben nicht so viel Angst wie Kinder. Was denkt ihr denn dazu?*

Überleitung zur biblischen Geschichte: *Ich möchte euch von Männern erzählen, die richtig gut Boot fahren konnten. Sie waren Fischer und schwimmen konnten sie natürlich auch. Doch was sie auf einem See erfahren haben, erzähle ich euch jetzt.*

## BIBLISCHE NACHERZÄHLUNG ZUR GESCHICHTE VOM SINKENDEN PETRUS, MATTHÄUS 14, 22-32

Der Jünger Johannes erzählt, was er vor einiger Zeit mit Jesus und den Jüngern erlebt hat. (Denkbar ist, dass eine Person als Jünger gekleidet ist und diese Geschichte erzählt.)

Das war wirklich ein harter Tag. Tausende Menschen mussten Jesus unbedingt sehen. Sie wollten mit ihm reden, ihm ganz nah sein. Wir Jünger hatten viel zu tun. Die Menschen wussten ja: Wir sind die Freunde von Jesus. Dann geschah ein Wunder. Es war Abend. Wir alle hatten Hunger. Ein Kind brachte 5 Brote und zwei Fische. Jesus segnete die Brote und die Fische und sagte „Gott, wir danken dir dafür.“ Wir haben alles ausgeteilt. Jakobus stöhnte: „Mehr zu essen haben wir nicht.“ Aber die Menschen waren gut zueinander und teilten miteinander. 5000 Menschen wurden satt. Das war wirklich ein Wunder.

Aber dann waren wir einfach müde und kaputt. So etwas kann man nicht jeden Tag erleben. Kein Mensch hat so viel Kraft.

„Lasst es gut sein“, meinte Jesus zu uns. „Geht runter zum See. Steigt in das Boot und fahrt über den See.“ „Und was ist mit dir, Jesus?“, fragte Andreas. Jesus antwortete: „Ich muss eine Zeit für mich allein sein. Ich steige auf den Berg. Ich will Gott ganz nahe sein.“

Wir liefen an das Ufer des Sees. Dort stand unser Fischerboot. Wir stiegen ein. Es war schon spät. Der Tag ging zu Ende. Wir ruderten auf dem See in die Dunkelheit hinein.

Da kam Wind auf. Das ist für den See Genesareth ganz normal. „Ich bin ja schon mein ganzes Leben lang Fischer auf diesem See“, sprach Petrus.

Doch als wir mitten auf dem See waren, wurde der Wind immer stärker. Er blies uns mit aller Kraft entgegen. Wir konnten rudern, wie wir wollten. Wir kamen nicht weiter. Johannes schrie: „Holt das Segel ein, sonst geht alles noch entzwei.“ Die Wellen wurden immer stärker. Das große Fischerboot wurde hin und her gerissen. So viel Kraft hatte das Wasser. Wir Jünger waren blass vor Angst. Geschrien haben wir. Und Jakobus rief: „Jesus, wo bist du?“ Riesige Wellen stürzten in das Boot.

„Da ist was!“ rief Johannes. „... ein heller Fleck in der Dunkelheit.“ Und dann sahen wir ihn auch. „Hilfe, ein Gespenst. ... Da läuft ja ein Mensch auf dem Wasser. Wer ist das?“ Die Gestalt sprach: „Habt keine Angst, seid getrost, ich bin es, Jesus. Fürchtet euch nicht.“

„Jesus, bist du es wirklich? Bist du es?“ „Ja, ich bin euch entgegengekommen.“

Petrus konnte das alles nicht fassen. „Jesus, wenn du es wirklich bist, dann sage mir, komm her.“ Und Jesus sagte: „Komm her.“ Und was tat Petrus? Er stieg erst mit dem einen, dann mit dem anderen Bein aus dem Boot. Noch hielt er sich mit beiden Händen am Boot fest. Und dann ließ er die Hände los. Petrus stand auf dem Wasser. Jesus sagte: „Petrus, komm zu mir!“ Petrus lief mitten auf den See. „Was tue ich hier?“, fragte sich Petrus. In diesem Moment versank er im Wasser. Er schrie „Jesus, hilf mir!“ Jesus streckte ihm die Arme entgegen. Petrus fasste voller Angst nach den Händen von Jesus. Petrus war gerettet. Jesus sagte zu ihm: „Ach, Petrus, du kannst doch an mich glauben. Ich stehe zu dir. Wir kennen uns doch schon lange. Komm, Petrus, lass uns in das Boot steigen.“

Da waren wir alle im Boot versammelt. Der See Genezareth hatte sich beruhigt. Es war richtig dunkel. Doch in unseren Herzen war es hell. „Jesus ist wirklich unser Meister“, sagte Andreas.

**GI:** *Die Männer hatten Angst. Petrus hatte keine Schwimmflügel. Und trotzdem ging er nicht unter. Was ist da gewesen? Wie ging denn die Angst vorbei?*

Das Vertrauensspiel kann wiederholt werden mit dem Ziel: Ich habe Angst. Doch die Angst wird kleiner. Denn ich glaube daran, dass du mich trägst.

## MUSIKALISCHE IMPULSE AUS DER CD

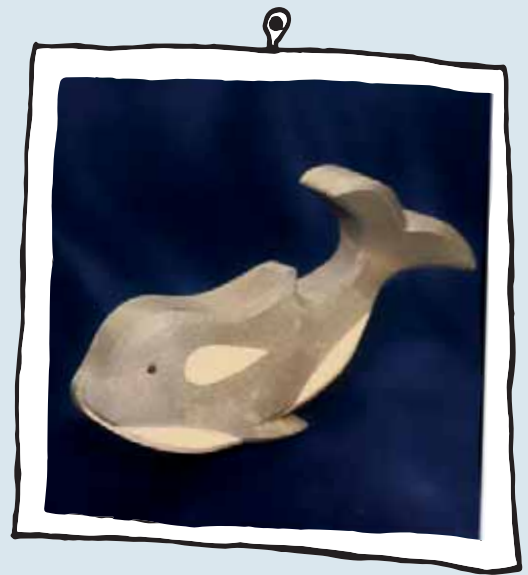
**Hörübungen zum Thema „Wind und Wasser“**  
Wind- und Sturmgeräusche (Track 22-28)  
Wassergeräusche (Track 41-49)  
Instrumente erzählen vom Wasser (Track 51-58)

**Lieder zur Geschichte**  
Ich möcht', dass einer mit mir geht (Track 40)  
Halte zu mir guter Gott (Track 64)  
Lieber Gott, schick uns deine Engel (Track 65)

## 4. DER FISCH

### EINLEITENDES ZUM SYMBOL

Der Fisch ist eines der ältesten Symbole des Christentums. Es galt als geheimes Erkennungszeichen der ersten Christen. Aus Angst vor Verfolgung zeigten sie mit diesem Zeichen: Wir gehören zu Jesus Christus. Fisch heißt auf griechisch „ICHTHYS“. Die einzelnen Buchstaben dieses Wortes können jeweils den Anfang eines neuen Wortes bilden. Zusammen entsteht daraus ein kurzes Glaubensbekenntnis: IESOUS CHRISTOS THEOU YIOS SOTER = Jesus Christus, Gottes Sohn, Erlöser. Das Symbol hat auch einen Bezug zu der biblischen Geschichte, in der Jesus Petrus und Andreas wie folgt auffordert: „Kommt her, folgt mir nach! Ich werde euch zu Menschenfischern machen.“ (Matthäus 4,19). Aus dieser Geschichte heraus können Gläubige mit Fischen verglichen werden. Denn durch die Taufe bekennen sie sich dazu, dass sie durch Gott leben. Das Wasser wird hiermit zu einem Sinnbild für das Göttliche. So, wie die Fische selbstverständlich vom Wasser umgeben sind, so sind wir Menschen vom Göttlichen umgeben, ohne dass es uns immer bewusst ist. Dieser bildhafte Vergleich geht über ein personales Gottesbild hinaus.



### Intention

Kinder sind fasziniert von Fischen. Die geschmeidige Beweglichkeit selbst großer Fische ist beeindruckend. Das Wasser ist für sie unmittelbarer Lebensort. Wie es für uns Menschen die Luft ist: wir atmen ein und aus und machen es uns wenig bewusst.

Und so sind wir auch von Liebe und Gemeinschaft umgeben. Oft bemerken wir es nicht. Kinder können durch diese Einheit für die Liebe und Gemeinschaft sensibilisiert werden.

### Verlauf der religionspädagogischen Einheit

Nach dem vertrauten Eingangsritual ist der Fisch auf dem blauen Samttuch zu sehen. Die Kinder können nun erste Assoziationen äußern.

Die Kinder werden eingeladen, Fische aus Pfeifenreinigern zu formen und auf das blaue Samttuch zu legen. Durch das Handeln beschäftigen sich die Kinder vertieft mit dem Thema.

**GI:** *Wir haben hier so viele verschiedene Fische. Egal, ob ein Fisch klein oder groß, dick oder dünn, flink oder langsam ist. Was brauchen denn all diese Fische zum Leben?*

**GI:** *Und was ist denn das Wichtigste für das Leben? Mit anderen Fischen zusammen zu sein, oder...?*

**GI:** *Ich möchte euch eine Geschichte von einem Fisch erzählen. Emil heißt dieser Fisch. Er war auf der Suche nach dem, was er für sein Leben brauchte.*

In der folgenden Geschichte sprechen Fische miteinander.

Da Kinder Symbolisches empfinden, können sie das Sprechen der Fische deuten. Die Kinder haben die Gabe, den tiefen Sinngehalt dieser, einer Fabel gleichenden Erzählung zu erspüren.

## DIE GESCHICHTE „DER KLEINE FISCH EMIL“

---

Es war einmal ein kleiner Fisch. Der hieß Emil. Emil hatte von irgendwoher gehört, dass Fische Wasser zum Leben brauchen. Da Emil aber noch nie Wasser gesehen hatte, wollte er aufbrechen und das Wasser suchen, von dem die Leute erzählen, dass es zum Leben notwendig sei. Und so schwamm Emil zu seinem Freund Dagobert, der Kaulquappe. „Was suchst Du?“, fragte ihn Dagobert. „Wasser!“ antwortete Emil. „Wasser?“, sagte Dagobert, „Das gibt es hier nicht. Hier gibt es Steine und Muscheln, grüne und braune Algen, aber Wasser habe ich hier mein Lebtag noch nicht gesehen. Und ich bin schon lange in der Gegend hier. Du musst zu Kuno, dem Wels gehen, der mit dem dicken Kopf und dem breiten Schnurrbart. Er ist viel im Meer herumgekommen, und der weiß sicher, wo es Wasser gibt.“

So machte sich also der kleine Fisch Emil auf und schwamm vorbei an Felsspalten, durch Höhlen, durch Schlingpflanzen, bis er zu der Höhle von Kuno, dem Wels, kam.

Emil schwamm mit seiner Schnauze zweimal gegen den Eingang der Höhle. Da schoben sich ein dicker Kopf, ein breiter Schnurrbart und zwei gutmütige Fischaugen hervor und fragten: „Was suchst du?“ „Guten Tag, Kuno“, antwortete Emil. „Ich bin schon lange unterwegs und suche das Wasser! Aber keiner kann es mir zeigen.“ „Das Wasser ist vor dir“, antwortete ihm Kuno, der Wels. „Aber vor mir bist du doch!“ widersprach Emil, und er schaute noch ein bisschen nach rechts und nach links. Aber außer dem Eingang der Höhle und ein paar Muscheln konnte er nichts entdecken. „Das Wasser ist hinter dir“, sagte Kuno. Und als sich Emil umdrehte, sah er nichts als die blauschwarze Tiefe und einen Heringsschwarm, der entlang zog. „Ich verstehe dich nicht“, sagte der kleine Fisch Emil verzweifelt, „Du willst mich wohl zum Narren halten?“ „Du bist noch sehr jung“, sagte gutmütig der alte Wels, „wenn du Wasser sehen willst, musst du zum großen Meeresschloss schwimmen. Dort wirst du den alten Wal Juno treffen, aus dem letzten Ozean. Aber pass auf, sei vorsichtig, es ist sehr gefährlich!“ Nun machte sich unser kleiner Fisch auf, um das große Meer zu suchen und den großen Wal Juno um Rat zu fragen. Sieben Tage und sieben Nächte schwamm



er durch tiefe Meeresschluchten, durch Wälder von Schlingpflanzen und über ebene Sandbänke, bis er zu einem riesigen, grün bewachsenen Schloss kam. Die Pforte stand auf und der kleine Fisch schwamm hindurch. Da sah er im weiten Bogen des Schlosses ein großes, schwarzes Ungeheuer mit Zähnen wie Gartenzäune und einem Bauch so breit wie ein Hoftor. Er erschrak und wollte schon zurück, doch das Ungeheuer hatte ihn bereits gesehen. „Du bist Emil, der kleine Fisch, der das Wasser sucht? Ich habe schon auf dich gewartet.“ „Und wer bist du?“, fragte Emil vorsichtig. „Ich bin Juno, der Wal. Leg dich auf meinen Rücken. Ich werde dir zeigen, wie notwendig der Fisch das Wasser braucht! Lege dich nur ganz fest auf meinen Rücken.“ Und darauf begann der Wal höher zu steigen und immer höher und immer schneller, dass es dem kleinen Fisch schwindelig wurde, bis der Wal schließlich aufgetaucht war und wie ein Berg aus dem Wasser ragte. So blieb er an der Oberfläche liegen und rührte sich nicht. Dem kleinen Emil schien der Kopf zu zerspringen. Er zappelte auf dem Rücken des Wals, und es war ihm, als müsste er in der Sonne braten und sterben.“ Oh, wenn ich doch im Wasser geblieben wäre!“, zuckte es ihm durch seinen kleinen Fischkopf – und dann konnte er sich an nichts mehr erinnern. Als er wieder aufwachte, lag er auf dem Grund des Meeres im großen Meeresschloss neben dem Wal Juno. „Na, weißt du jetzt, wo das Wasser ist, das die Fische so notwendig zum Leben brauchen?“, fragte ihn der Wal und zwinkerte mit seinen Fischaugen. „Das Wasser, das ich so lange gesucht habe, hat mich immer umgeben“, sagte Emil etwas verschämt. „Jetzt schwimm zurück“, sagte der Wal, „weil es dir selbstverständlich war, hast du es suchen müssen!“ **Wolfgang Rike**<sup>10</sup>

**GI:** *Der Fisch Emil hat gemerkt: Es gibt Dinge im Leben, die können wir nicht sehen und trotzdem sind sie da.*

**GI:** *Fällt Euch noch was Anderes ein?*

**GI:** *Wie ist es denn mit der Luft? Ich kann sie nicht sehen. Ich kann sie auch nicht anfassen. Ich kann sie auch nicht riechen.*

**GI:** *Und wie ist es denn mit der Liebe? Du weißt, dass deine Eltern dich lieb haben. Doch wo ist denn die Liebe? Wie sieht denn die Liebe aus?*

**GI:** *Manche Leute sagen; Gott gibt es nicht. Ich kann ihn nicht sehen. Ich kann ihn auch nicht hören.*

**GI:** *Andere sagen: Ich kann Gott spüren. Wenn die Sonne auf mein Gesicht scheint. Wenn es in meinem Herzen warm ist. Gott ist eine Kraft, die uns Menschen umgibt.*

## MUSIKALISCHE IMPULSE AUS DER CD



### Hörübungen zum Thema „Wasser“

Wassergeräusche (Track 41-49)

Instrumente erzählen vom Wasser (Track 51-58)



### Lieder zum Thema „Wasser“ und „Lebensbegleitung“

Jedes Hälmchen wird zur Blume (Track 15)

Halleluja mit Händen und Füßen (Track 04)

Gott hält die ganze Welt – Gottes Liebe ist so wunderbar –

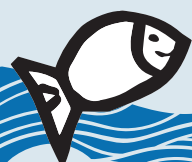
Lieber Gott, ich steh jetzt hier (Track 21)

Wasser ist nötig zum Leben wie Brot (Track 50)

Lieber Gott, schick uns deine Engel (Track 65)

Meinem Gott gehört die Welt (Track 66)

<sup>10</sup> Bucher, Kurt: Wegmarken. Kurze Geschichten als Predigthilfen, rex verlag Luzern 1980 (mit freundlicher Genehmigung des Verlages)



## 5. DER REGENBOGEN

---

### EINLEITENDES ZUM SYMBOL

---

In der gesamten Menschheitsgeschichte wird der Regenbogen als die Verbindung zwischen dem Kosmos und den Menschen gesehen. In der jüdisch-christlichen Tradition wird die Beziehung zwischen Schöpfer und Geschöpf durch den Regenbogen zum Ausdruck gebracht. Diese Beziehung zeigt sich im Frieden, in der Treue und in der Hoffnung. Der Regenbogen verbindet Kontraste: den Regen und die Sonne. Mit der Vielfalt der Farben wird deutlich, wie unterschiedlich die Verbindung zwischen Gott und Menschen gestaltet ist.

Dennoch bleibt Gott unsichtbar. Wir schauen nur auf seine Spuren.

Die Noah-Geschichte ist wohl die eindrücklichste Geschichte zu diesem Symbol. So wird zunächst ein zorniger und strafender Gott dargestellt. Aber stärker als der Zorn ist sein Liebeswille, welcher sich durch die nicht zu übersehende Farbenpracht des Regenbogens zeigt. Interessant ist, dass das Bild von (Pfeil und) Bogen ursprünglich aus dem militärischen Bereich stammt. Beim Regenbogen jedoch fehlt die Sehne. Er ist ein Bogen, der jenseits von Waffengewalt gedacht wird, nämlich als Bogen, der durch seine Ausstrahlung eine nicht zu fassende Kraft in sich birgt und dadurch auch Symbol des Friedens ist.

Der Regenbogen ist aber kein Symbol für Gott an sich, sondern für die Beziehung von Gott und Mensch. Damit ist er auch ein Symbol des Schutzes.



### RELIGIONSPÄDAGOGISCHE ENTFALTUNG

---

#### Intention

Kinder haben in der Regel schon einen Regenbogen gesehen und bewundert. Oft lassen sich Kinder und Erwachsene gemeinsam von seiner Wirkung beeindrucken, trotz aller naturwissenschaftlichen Erklärungen. Für Kinder ist das Betrachten eines Regenbogens mit einem augenblicklichen Glücksgefühl verbunden, das meist länger nachwirkt. In dieser Einheit soll erfahrbar werden, dass Gott Spuren hinterlässt, die deutlich sind und die dennoch viel Zeit und Raum bieten, dankbar für die Geheimnisse dieser Welt zu sein.

Wenn die Sonne und das Wasser als Symbole für Gott schon behandelt worden sind, kann an diese Einheiten angeknüpft werden. Dann kann ein Krug Wasser dazugestellt und die Sonne mit auf das Samttuch gelegt werden.

#### Verlauf der religionspädagogischen Einheit

Nach dem vertrauten Eingangsritual ist der Regenbogen auf dem blauen Samttuch zu sehen.

#### Mögliche sich anschließende Impulsfragen:

**GI:** *Ihr habt doch bestimmt alle schon mal einen Regenbogen gesehen?* (Kinder erzählen lassen.)

**GI:** *Ist eure Lieblingsfarbe dabei?*

**GI:** *Wo kommt der Regenbogen her? ... Ich erzähle euch dazu eine Geschichte.*



## BIBLISCHE NACHERZÄHLUNG VON NOAH UND DEM REGENBOGEN (1. MOSE 6 – 9)

---

Noah ist schon lange, lange tot und trotzdem wird heute noch oft von ihm erzählt. Noah hatte eine große Familie, viele Kinder, Freunde und auch viele Tiere wie Ziegen und Schafe. Und natürlich auch eine Frau. Eines Abends, als Noah sich schlafen gelegt hatte und schon eingedämmt war, war es ihm, als würde eine Stimme zu ihm sprechen. Tief in seinem Herzen. Er hörte sie klar und deutlich. War das etwa Gott?

Noah war sich sicher, ihn zu hören und die Stimme sprach: "Bald wird ein großer Regen kommen, der alles Land überschwemmen wird. Geh und baue ein großes Schiff, eine Arche. Nimm von jedem Tier ein Paar. Von denen, die am Boden kriechen und die in den Lüften schweben. Von denen, die sich in Gärten tummeln und die auf den saftigen Feldern und Wiesen grasen. Nimm von jedem ein Paar und bringe es vor dem großen Regen auf deine Arche." Als Noah am nächsten Morgen erwachte, fragte er sich, warum Gott denn einen so großen Regen kommen lassen wollte und erzählte es gleich seinen Söhnen. Und gemeinsam begannen sie die große Arche zu bauen. Die Leute begannen zu tuscheln und zu lachen. Sie sprachen: „Warum baut denn Noah mitten auf dem Land eine Arche? Das Meer ist doch weit weg.“ Viele Tage vergingen und die Arche wurde immer größer und war schließlich fertig.

Noah nahm, so wie Gott es ihm gesagt hatte, von jedem Tier Männchen und Weibchen und gab jedem von ihnen einen eigenen Platz auf seiner Arche. Nun war auch die ganze große Familie in der Arche und bald darauf kam auch schon der Regen und es regnete und regnete, wie ihr es euch gar nicht vorstellen könnt. Alle die, die auf der Arche waren, überlebten. Aber Noah hatte so viele Fragen an Gott. Waren denn alle Menschen böse, die nicht auf der Arche waren? Was dachte sich denn Gott dabei? Warum ließ er sie ertrinken? Seine Frau und seine Söhne hatten auch keine Antworten auf diese schweren Fragen.

Der Regen wurde immer heftiger und man sah immer weniger Land, bis eines Tages der Regen aufhörte und man weit und breit nur Wasser sah – eine glatte, blaue, endlos weite Fläche. Viele Tage vergingen, die Noah mit all den vielen Tieren und seiner großen Familie auf der Arche verbrachte. Nach einigen Tagen schickte Noah einen Raben los, der ihm einen Zweig bringen sollte, um zu schauen, ob es schon wieder festes Land gab. Doch der Rabe kehrte ohne Zweig zurück. Zwei Tage vergingen und Noah schickte eine Taube los, doch auch sie kehrte ohne einen Zweig zurück. Wieder ließ Noah ein paar Tage vergehen und schickte abermals eine Taube hinaus. Da freute sich Noah, denn die Taube kam nach einigen Stunden mit einem grünen Zweig im Schnabel zurück. „Es gibt wieder Bäume mit frischem Grün, wir können bald von der Arche“, sagte Noah zu allen auf der Arche. Er wartete eine weitere Zeit und schickte zum dritten Mal die Taube los. Sie kehrte nicht zurück.

Das war das Zeichen für Noah, dass es neues Land gab. Und nach einigen Tagen konnten es alle sehen. Die riesigen Wasserflächen wurden immer kleiner und kleiner. Alles begann zu trocknen und sich von dem schweren Regen zu erholen. Endlich konnten die Tiere wieder an Land gehen und sich in den Wiesen verstecken.

Noah und seine Familie wollten Gott loben und ihm danken, dass so viele Tiere und ihre große Familie verschont worden waren und sie bauten aus Steinen einen großen Tisch. Darauf bereiteten sie alles Essen, was sie hatten, auf das Köstlichste zu.

Und dann sahen sie alle auf einmal einen riesigen Regenbogen, wunderschön, mit so unzähligen bunten Farben. Alle spürten Freude und Verbundenheit in sich aufsteigen und Noah wusste, dass Gott sich in den vielen Farben für sie zeigte.

**Clara Franziska Schmerschneider**



### Hörübungen



- Schöpfungsgeräusche und Tiere (Track 05-14)
- Wassergeräusche: Tropfen – Meereswellen – Regen – Gewitter (Track 44/45/43/47)
- Windgeräusche: Sturm (Track 28)
- Tierstimmen zur Nacht – Kinderchor (Track 33)
- Instrumente erzählen vom Wasser: (Track 51-58)
- Improvisation – Querflöte Solo | Morgenstimmung (Track 35-36)

### Lieder zum Thema „Schöpfung“



- Wir sind alle Gotteskinder (Track 29)
- Segne Vater Herz und Hand (Track 02)
- Gott hält die ganze Welt – Gottes Liebe ist so wunderbar –  
Lieber Gott, ich steh jetzt hier (Track 21)

### Lieder zum Thema „Segen“



- Segne Vater Herz und Hand (Track 02)
- Segne uns, o Herr (Track 68)

### Segensbitte:

- Segensbitte mit Gesten (Track 67)

Es ist auch möglich, diese Einheit kreativ ausklingen zu lassen. Die Kinder können sich Farben des Regenbogens aussuchen und mit diesen ein Bild malen. Reizvoll ist es auch, Wasserfarben ineinander fließen zu lassen. Zu diesem Thema kann auch experimentiert werden: Mit einem Schlauch wird Wasser gegen das Sonnenlicht gespritzt.

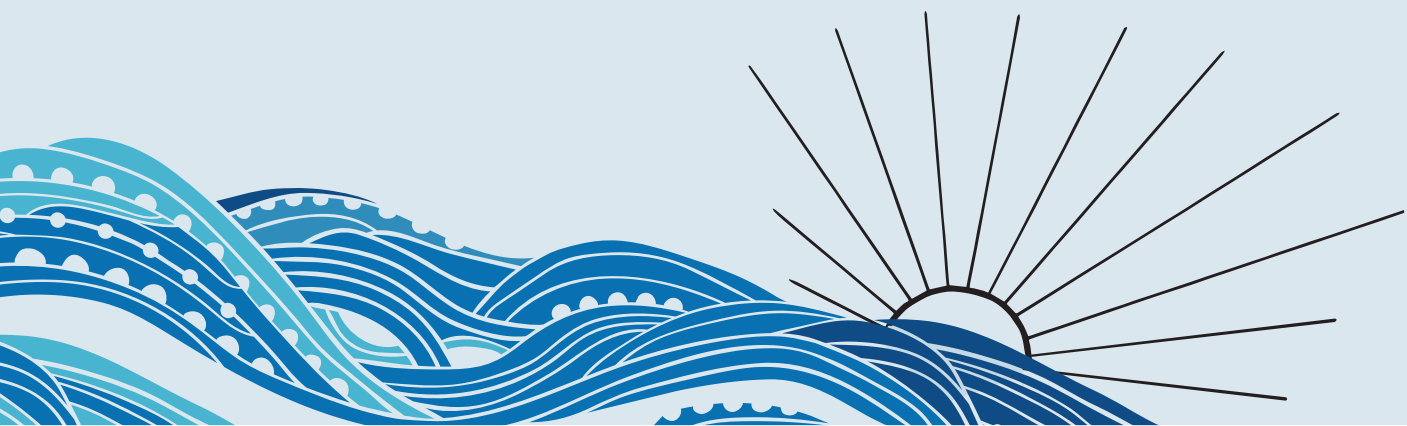
**Als Abschluss** kann auch folgender Liedvers gesungen werden:

Gott, dein guter Segen ist wie ein Bogen schön,  
rot und gelb, grün und blau ist er anzusehn.  
Guter Gott, du zeigst von dir  
einen Regenbogen hier.  
Er ist Farbe, Licht und Leben,  
ja, das will ich weitergeben.  
Leuchte in uns alle Zeit,  
das tut gut, das gibt Mut,  
das ist Ewigkeit.

Der Liedvers entstand zu der Melodie des Liedes „Gott, dein guter Segen“.<sup>11</sup>

---

<sup>11</sup> Das Kindergesangbuch, S. 358



## 6. DAS BILDERBUCH

---

### ZUR INHALTLICHEN DIMENSION DES BUCHES

---



Im Buch „Zum Taufen nimmt man Wasser ohne Seife“ wird anhand der Geschichte des Jungen Florian das Thema Taufe entfaltet. Florian lebt mit seinen Eltern und zwei großen Schwestern zusammen. Schon allein die Farben der Illustration drücken ein lebendiges Familienleben aus. Aber nicht nur die Eltern allein sind für die Erziehung der Kinder verantwortlich. Dieses Bilderbuch macht es deutlich: So lebt zum Beispiel der Patenonkel Jakob seinem Patenkind Florian vor, was ein Pate ist. Dass es unter Geschwistern nicht immer schön ist, wird in dem Buch ebenfalls erheiternd beschrieben.

### ZUM EINSATZ DES BUCHES

---

Das Buch ist für Kinder im Alter von 3 - 6 Jahren verfasst. Die Vorlesezeit beträgt 18 Minuten. Aus diesem Grund sollte das Buch in zwei Abschnitten vorgelesen werden. So ist Zeit, auf die Inspirationen der Kinder einzugehen.

### ANGRENZENDE THEMEN AUS DER LEBENSWELT DER KINDER

---

Neben der Taufe kommen noch andere Themen aus der Lebenswelt von Kindern vor:

- Die Geburt eines Kindes wird als Geschenk gesehen. Sie hat eine religiöse Dimension.
- Durch Gemeinschaft kann das Leben gelingen.
- Der Mensch ist von Natur aus in eine Rangfolge von Menschen eingebunden (Geschwister, Eltern, Großeltern).
- Der Mensch hat (schon als Kind) das unbedingte Verlangen, für jemanden zu sorgen. Er will ihn beschützen und Verantwortung übernehmen.
- Das Leben kann nicht allein nur aus menschlichen Leistungen heraus gelingen.
- Feste gehören zum Leben. Durch sie wird betont, dass es gut ist, zu leben. Menschen heißen sich dadurch gegenseitig willkommen.
- Der Mensch trägt in sich das Verlangen nach Besitz. So möchte auch Florian die kleine Schwester Sofie ganz für sich haben.

### DIDAKTISCH-METHODISCHE IMPULSE FÜR DEN EINSATZ DES BUCHES

---

Es ist zu empfehlen, Kindern das Buch in drei oder vier Einheiten nahe zu bringen. Eine Einheit sollte etwa 20 Minuten dauern.

### HINFÜHRUNG ZUM BUCH

---

Als Einstieg kann das Bild der vorletzten Seite gezeigt werden (die Taufgesellschaft wird fotografiert). Dazu ist es ratsam, das Bild (farbig vergrößert auf A3) zu verwenden. Wichtig ist, dieses Bild nicht zu erklären, sondern den Kindern die Möglichkeit zu geben, das Bild unvoreingenommen zu betrachten. Das einfache Kinderspiel „Ich sehe was, was du nicht siehst.“ kann dabei dienlich sein. Die Kinder führen sich gegenseitig in das Bild ein, in dem sie für jedes neue Detail wiederkehrend diesen Satz verwenden. Automatisch kommen sie

damit auf die Inhalte des Bildes zu sprechen. Es wird Neugier geweckt. Nach dem ersten Einstieg werden die Kinder wissen, dass die Familie ein Fest feiert. Es kann dann ein Gespräch mit folgenden Impulsen folgen:

**GI:** *Was kann man denn alles feiern?*

**GI:** *Was gehört zum Feiern dazu?*

**GI:** *Was sollte es bei einem Fest zu essen geben?*

**GI:** *Was ist denn das Wichtigste bei einem Fest?*

Die Kinder erzählen von ihren Festen und erfahren dadurch, dass sie in einer Gemeinschaft leben und willkommen sind.

Die Kinder können auch auf einzelne Blätter malen, was zu einem Fest wichtig ist. Danach kann es ein Gespräch geben, was bei einem Fest am wichtigsten ist. Durch eine zeitweise Polarisierung können die Kinder erkennen, dass vieles zum Gelingen beiträgt.

## ERSTER TEIL

---

Es ist zu empfehlen, das Buch in zwei Abschnitten zu lesen.

Der erste Abschnitt kann genau bis zur Hälfte des Buches gehen.

Die beiden großen Schwestern Anna und Olivia erzählen ihrem kleinen Bruder, dass man für die Taufe Wasser mit Seife nimmt. Sie erzählen es bewusst falsch, um ihren kleinen Bruder Florian zu ärgern. Alle freuen sich auf die Taufe, nur nicht Florian.

Diese Szene gibt bezüglich des Verhaltens der Geschwister Anlass, mit der Kindergruppe ins Gespräch zu kommen. Zudem sammelt sich Wissen über die Taufe an. Auch die Äußerung von Florian „Wozu braucht man eigentlich eine Badetante?“ (S. 9) regt zum Gespräch mit den Kindern an.

**GI:** *Wie wird denn die Geschichte weitergehen? kann ein letzter Gesprächsimpuls dieser Einheit sein.*

## ZWEITER TEIL

---

Bevor der zweite Abschnitt vorgelesen wird, ist es ratsam, die Kinder wiederholen zu lassen, was im ersten Teil des Buches stattgefunden hat.

Nach dem Lesen des zweiten Abschnittes können die Kinder gefragt werden:

**GI:** *Habt ihr es euch so vorgestellt, dass die Geschichte so zu Ende geht?*

### Abschluss des Bilderbuches

Die Kinder werden ermutigt, sich still auf den Boden zu legen und die Augen zu schließen.

**GI:** *Ihr habt jetzt Zeit, über das Bilderbuch nachzudenken. Was hat euch daran am besten gefallen?*

Mit einer Klangschale wird diese Zeit begonnen und beendet. Eine Minute Stille ist für die Kinder eine sinnvolle Zeit. (Selbstverständlich muss bedacht werden, ob diese Methode für die Kinder geeignet ist.)

Anschließend gibt es mit den Kindern zur Frage: Was hat euch daran am besten gefallen? einen Austausch.

## VERTIEFUNG

---

Eine Vertiefung sollte Tage später erfolgen.

Ein Engel, verborgen in einem Stoffsäckchen, wird herumgereicht. Die Kinder sollen raten, was sich in dem Säckchen befindet. Wenn die Kinder den Gegenstand erraten haben und den Engel sehen können, dienen folgende Impulse für ein Gespräch:

**GI:** *Wofür sind denn Engel da?*

**GI:** *Wo kommen sie her?*

**GI:** *Manche Leute sagen, dass es Engel nicht gibt. Andere sehen das anders. Was denkt ihr dazu?  
Könnt ihr euch an das Buch über die Taufe erinnern? Da kam doch ein Engel vor.*



**GI:** *Sophie hat doch einen Taufspruch bekommen.*

*„Denn er (Gott) hat seinen Engeln befohlen, dich zu beschützen, wohin du auch gehst.“ Ps 91,11  
(Der Spruch kann dann mit den Kindern erlernt werden.)*

*Diese Worte sind viel älter als eure Großeltern. Immer wieder haben Menschen diese Worte gebetet. Diese Worte wurden auch gesungen. Wenn ihr euch auf den Boden legt und die Augen schließt, könnt ihr am besten hören, wie die Worte gesungen klingen.*

(Bedenken, ob das mit den Kindern vorstellbar ist.) Dabei wird die Vertonung des 91. Psalms von Felix Mendelssohn-Bartholdy aus dem Elias-Oratorium per CD eingespielt. (Für den persönlichen Eindruck finden Sie die Musik in Hörbeispielen z.B. auf youtube.de). Die Kinder können anschließend ermutigt werden, das Gehörte in Farben auszudrücken.

**GI:** *Welche Farben passen am besten zu dieser Musik?*

(Aquarellfarben sind dazu besonders geeignet.)

## MUSIKALISCHE IMPULSE AUS DER CD



### **Lieder zum Thema „Taufe“**

Danke, für das Geschenk der Taufe (Track 39)

Wasserquell – Tauflied (Track 59)

Ich will dir danken (Track 61)

Kind wir beten für dein Leben – Tauflied der Erwachsenen für ein Kind (Track 75)



### **Lied zum Thema „Engel“**

Lieber Gott, schick uns deine Engel (Track 65)

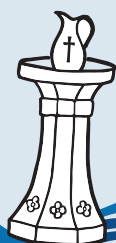


## 7. DER TAUFSTEIN

### EINLEITENDES ZUM GEGENSTAND

Die gestalterische Vielfalt von Taufsteinen ist beeindruckend. Die Vielfalt reicht vom schlichten romanischen Taufstein hin zum barocken Taufengel. Und auch sehr sparsam gestaltete Taufsteine der Moderne wollen auf den Sinngehalt der Taufe aufmerksam machen. Auch der Standort eines Taufsteins ist nicht bedeutungslos. In der Romanik stand der Taufstein meistens im Westen (im Eingang) der Kirche. So wurden die getauften Kinder mit Hilfe der Taufe durch die Dunkelheit zum Licht geführt. Es gibt aber auch Kirchen, in denen der Taufstein in der Mitte des Kirchenschiffes steht. Es soll damit ausgedrückt werden, dass ein

Mensch, der getauft wird, in die Mitte der Gemeinde gehört. Es reichen nicht allein Worte, um den christlichen Glauben erlebbar zu machen. Die Innengestaltung einer Kirche (mit ihrem Taufstein) hebt die christliche Botschaft in einer besonderen Weise hervor. Aus diesem Grund wird von einem „gebauten Glauben“ oder der „Ästhetik des christlichen Glaubens“ gesprochen.



### Intention

Kindern ist bewusst, dass sie durch ihre Vorfahren in eine Kulturgeschichte eingebunden sind. Sie sind neugierig gegenüber christlicher Kunst und Architektur, die anders daherkommt als Kaufhäuser und kommerzielle Werbung. In dieser Einheit soll die Neugier der Kinder gestärkt werden. Die Kinder sollen dadurch auch erfahren, dass uns christliche Kunst verändert, sie zum Staunen und zu einer inneren Sammlung beitragen kann.

### Verlauf der religionspädagogischen Einheit

**GI:** *Ich habe euch heute einen Stein mitgebracht. Wer möchte, kann ihn mal in die Hand nehmen. Steine sind schwer. Was sind Steine noch? Was kann man denn mit Steinen alles machen?*

(Ideal ist es, wenn zur Vertiefung des Gesprächs noch andere Steine gezeigt werden, so z.B. Sandstein, Marmor oder Granit.)

**GI:** *So, wie an den anderen Tagen, wird auch heute das Säckchen zum Raten herumgehen. Ratet mal, was da drin ist. Es hat etwas mit den Steinen zu tun. Das ist sehr schwer zu raten.*  
Die Kinder können das Säckchen auspacken.

**GI:** *Wir schauen uns erst einmal ein Bild an.*

**GI:** *Was seht ihr auf dem Bild? Wo könnte der Gegenstand stehen?*

**GI:** *Hat das etwas mit Steinen zu tun?*

Es können dann die anderen Bilder von Taufsteinen gezeigt werden. Gemeinsamkeiten und Unterschiede werden den Kindern auffallen. Kinder werden auch vertraute Dinge entdecken (wie z.B. Engel, Taube, Fisch).

**GI:** *Welcher Taufstein gefällt euch am besten?*

Ideal ist es, wenn, auf dieser Einheit aufbauend, an einem anderen Tag ein Taufstein in einer Kirche betrachtet wird. Um die Neugier der Kinder zu stärken, empfiehlt sich folgendes Vorgehen: Der Taufstein ist mit einem großen Stoff umhüllt.

Um den Taufstein herum befinden sich Sitzkissen oder Stühle.

Man versammelt sich mit den Kindern im Vorraum oder vor der Eingangstür der Kirche.

Die Kinder hören dezente Orgelmusik (von CD, wenn nicht anders möglich).

Hand in Hand werden die Kinder in Stille in die Kirche geführt. Man nimmt dann um den Taufstein herum Platz. Mit den Kindern kann geraten werden, wie der Taufstein aussehen mag, welche Farben er haben könnte usw. Die Kinder sollten auch die Gelegenheit haben, ihn zu berühren. (Selbst für Kinder, die die Kirche kennen, ist es eine spannende Aufgabe, den Taufstein aus der Erinnerung heraus zu beschreiben.)

Das Tuch wird vom Taufstein genommen. Durch das einfache Spiel „Ich sehe was, was du nicht siehst“ machen sich die Kinder gegenseitig auf Details aufmerksam. Wichtig ist, dass dem/r Erzieher/in der Taufstein vertraut ist und sie über die dort vorhandenen Gestaltungselemente Bescheid wissen. Um diese Einheit klar abzuschließen, ist es ratsam, mit den Kindern wie zu Beginn die Kirche zu verlassen.

---

## MUSIKALISCHE IMPULSE AUS DER CD



### Lieder zum Thema „Taufe“

Danke für das Geschenk der Taufe (Track 39)

Wasserquell – Tauflied (Track 59)

Ich will dir danken (Track 61)

Kind wir beten für dein Leben – Tauflied der Erwachsenen für ein Kind (Track 75)



### Segensbitte:

Segensbitte mit Gesten (Track 67)

## 8. DIE TAUFKERZE

### EINLEITENDES ZUM GEGENSTAND



Eine brennende Kerze lädt zu einer besinnlichen und feierlichen Atmosphäre ein. Gleich welcher Weltanschauung, hat ein Mensch das Verlangen, von Zeit zu Zeit das Alltägliche abzulegen. Und so schafft er sich eine Umgebung, in der das Gelingen kann. Dabei sind Kerzen unverzichtbar. Durch das natürliche bewegliche Licht einer Kerze werden Urmotive des Menschen angesprochen, z.B. die Sehnsucht nach Wärme und Licht. Im Gottesdienst symbolisieren die Kerzen Gottes ewiges Licht. Jesus Christus selbst wird als das Licht der Welt bezeichnet. Damit ist es unvorstellbar, dass zu einem Gottesdienst keine Kerzen brennen. Unmittelbar

nach der Taufe wird die Taufkerze an der Osterkerze angebrannt. Die Eltern oder Paten nehmen dann die Kerze mit. Dadurch wird symbolisiert, dass die Taufe eine Ausstrahlung bis in den Alltag haben soll. Durch die Taufkerze wird auch die Verbundenheit des Kindes mit der Gemeinde ausgedrückt.

### RELIGIONSPÄDAGOGISCHE ENTFALTUNG

#### Intention

Wenn Kinder sich um eine brennende Kerze versammeln, erfahren sie die Erfüllung ihrer Sehnsucht nach Licht, Wärme und Geborgenheit. Sie wissen, dass kein elektrisches Licht die Aura einer brennenden Kerze ersetzen kann. In diesem Sinne kann diese Einheit der Vergeisterung dienen und erfahrbar machen, sich selbst zu spüren. Es wird ein elementares und religiöses Verlangen angesprochen.

#### Verlauf der religionspädagogischen Einheit

Nach dem vertrauten Eingangsritual ist die Taufkerze auf dem blauen Samttuch zu sehen.

**GI:** *Kann jemand sagen, was das für eine Kerze ist?*

**GI:** *Was wird denn mit der Taufkerze gemacht?* (Es kann erklärt werden, dass sie nach einer Taufe an der Osterkerze angezündet wird und sie ein Geschenk der Kirchengemeinde an das getaufte Kind ist. Wichtig ist auch, dass auf die Gestaltung der Kerze aufmerksam gemacht wird. Die Symbole sollten kurz erklärt werden.)

**GI:** *Die Taufkerze ist ein Licht. Wie ihr wisst gibt es ja noch andere Lichter.* (Den Kindern werden verschiedene Lichter gezeigt, wie z.B. ein Fahrradlicht, eine kleine Taschenlampe o.a.)

**GI:** *Was kann man denn mit den Lichtern alles machen? Kann man denn eine Kerze als Fahrradlicht benutzen?* (Die Kinder sollen erkennen, dass eine Kerze etwas Besonderes ist.)

**GI:** *Welches Licht ist denn für ein Fest, z.B. für einen Geburtstag, am besten?*

**GI:** *Wer möchte, kann mal die Augen schließen. Dann werde ich mit der Taschenlampe in das Gesicht leuchten. Dann werde ich eine Kerze vor euer Gesicht halten. Wer möchte das erleben? Dann können wir darüber reden, wie es war? Welches Licht war euch angenehmer?*

**GI:** *Eine Kerze bringt Licht und Wärme. In die Flamme einer Kerze schaut man gern. Dazu habe ich euch eine Geschichte mitgebracht.*



## DAS MÄRCHEN VON DER HALLE DES LICHTS

Ein König hatte zwei Söhne. Als er ganz alt war, wollte er einen der beiden Söhne zu seinem Nachfolger ernennen. Er versammelte die Weisen des Landes und rief seine beiden Söhne herbei. Er gab jedem der beiden fünf Silberstücke und sagte: „Ihr sollt für dieses Geld die Halle in unserem Schloss bis zum Abend füllen. Womit, ist eure Sache.“ Die Weisen sagten: „Das ist eine gute Aufgabe.“ Der älteste Sohn ging davon und kam an einem Feld vorbei, wo die Arbeiter dabei waren, Zuckerrohr zu ernten, um es in einer Mühle auszupressen. Dort an der Mühle lag das ausgepresste Zuckerrohr nutzlos umher. Er dachte sich: „Das ist eine gute Gelegenheit, mit diesem nutzlosen Zeug die Halle meines Vaters zu füllen.“ Mit dem Aufseher der Arbeiter wurde er einig, und sie schafften bis zum späten Nachmittag das ausgedroschene Zuckerrohr in die Halle. Als sie gefüllt war, ging er zu seinem Vater und sagte: „Ich habe deine Aufgabe erfüllt. Auf meinen Bruder brauchst du nicht mehr zu warten. Mach mich zu deinem Nachfolger.“ Der Vater antwortete: „Es ist noch nicht Abend. Ich werde warten.“ Bald darauf kam auch der jüngere Sohn. Er bat darum, das ausgedroschene Zuckerrohr wieder aus der Halle zu entfernen. So geschah es. Dann stellte er mitten in die Halle eine Kerze und zündete sie an. Ihr Schein füllte die Halle bis in die letzte Ecke hinein. Der Vater sagte: „Du sollst mein Nachfolger sein. Dein Bruder hat fünf Silberstücke ausgegeben, um die Halle mit nutzlosem Zeug zu füllen. Du hast nicht einmal ein Silberstück gebraucht und hast sie mit Licht erfüllt. Du hast sie mit dem gefüllt, was die Menschen brauchen.“ (Urheber unbekannt)

Die Kinder können über diese Einheit hinaus ermutigt werden, ihre Taufkerze mitzubringen.

## MUSIKALISCHE IMPULSE AUS DER CD



### Lieder zum Thema „Licht“

Wie eine Kerze leuchtet, so soll mein Leben sein (Track 63)

## 9. DIE TAUFSPRÜCHE

### EINLEITENDES ZUM MATERIAL

Sprüche können so etwas wie Lebensbegleiter sein. Von Johann Wolfgang von Goethe wurde dieser bekannt: „Zwei Dinge sollen Kinder von ihren Eltern bekommen: Wurzeln und Flügel.“ Sprüche haben etwas mit Weisheit zu tun. Sie zeigen uns auf, dass wir unser Leben nicht allein gestalten müssen. Sprüche können eine Vergewisserung ausdrücken: Das gibt meinem Leben Sinn. Biblische Sprüche gehören zur Taufe, Konfirmation und Trauung selbstverständlich dazu. Durch sie stellt sich eine Verbindung mit andern Menschen her, die lange vor meiner Zeit gelebt haben. So war der Taufspruch „Er hat seinen Engeln befohlen, dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen.“ (Psalm 91,11) über Generationen hinweg ein beliebter Taufspruch.



### Intention

Durch Taufsprüche können Kinder eine Sprache erleben, die nicht unmittelbar in ihrem Alltag vorkommt. Die biblische Botschaft findet so im Alltag statt und hebt sich dennoch von ihm ab. Wichtig ist, dass die Kinder dies in der Einheit erleben. Nicht jede Formulierung brauchen sie intellektuell zu erfassen. Vielmehr geht es darum, eine Ahnung von der Wirklichkeit Gottes zu erhalten. Und wenn Worte durch Erfahrung begreifbar werden, gehen die Worte tief in die Seele der Kinder ein. So entstehen „Wurzeln und Flügel“.

### Verlauf der religionspädagogischen Einheit

Die methodische Herangehensweise kann für alle Taufsprüche verwendet werden. Die Kinder können in vertrauter Form erraten, was sich in dem blauen Säckchen befindet. Die Taufsprüche liegen dann ausgebreitet in der Mitte.

#### GI: *Auf jeder Karte ist ja etwas geschrieben. Warum eigentlich?*

Den Kinder wird erklärt, dass es Taufsprüche sind und warum sie zu einer Taufe dazu gehören.

#### GI: *Einen Spruch habe ich für heute ausgesucht.*

(Es ist auch möglich, dass ein Kind nach einem Zufallsprinzip einen Spruch aussucht. Zu überlegen ist auch, dass nur ein Taufspruch im Säckchen ist.)

### 1. Möglichkeit der Entfaltung

Die Kinder werden mit dem Liedvers „Gott kommt manchmal ganz leise“ in die Stille geführt. Es ist auch zu überlegen, ob die Kinder dazu in die Haltung eines Babys gehen (auf der Erde kniend, den Oberkörper zwischen den Oberschenkeln, die Stirn auf dem Erdboden und die Arme am Körper liegend). Mit Hilfe der Sansula können die Kinder in die Stille geführt werden.

#### GI: *Stell dir vor, ein Spruch macht eine lange Reise. Er möchte zu dir kommen. Von der Ferne wirst du ihn schon hören, ganz leise. Du wirst ihn erst einmal nicht ganz verstehen. Er ist ja noch weit weg. Doch er kommt immer näher an dich heran. Und bald wird er ganz bei dir sein. Dann kannst du jedes Wort verstehen. Und nun lausche, wie der Spruch zu dir kommt und bei dir sein will.*

Der Spruch wird wiederkehrend gesprochen. Zunächst ganz leise, immer lauter werdend, bis zu einer üblichen Zimmerlautstärke. Nach einer Weile werden die Kinder ermutigt, langsam aus ihrer Haltung zu gehen und sich hinzusetzen.

#### GI: *Wir können versuchen, den Spruch zusammen zu sprechen. Sprecht einfach das mit, was ihr euch gemerkt habt.*

In dieser Weise kann der Spruch ruhig dreimal gesprochen werden.

#### GI: *Gibt es ein Wort, das euch besonders gefallen hat?* – Austausch darüber

#### GI: *Gibt es ein Wort, das komisch war?* – Austausch darüber

Kindern kann noch die Möglichkeit gegeben werden, zu dem Wort, das ihnen besonders gefallen hat, zu malen.

### 2. Möglichkeit der Entfaltung

Die Kinder werden, wie bei der ersten Möglichkeit, in die Stille geführt.

Der Spruch wird von drei Personen langsam im Sprechchor rezitiert. Danach folgt das Rezitieren im Kanon. Das heißt: eine Person beginnt, nach etwa einem Drittel des Spruches setzt die zweite Person ein, nach dem zweiten Drittel die dritte Person. Wann genau die jeweilige Person einsetzt, sollte auf jeden einzelnen Spruch abgestimmt werden.



Jede Person rezitiert den Spruch drei Mal. Natürlich geht diese Methode auch mit zwei Personen. Die Form des Sprechkanons sollte zuvor unbedingt geübt werden. Danach kann der Spruch mit den Kindern im Sprechchor wiederholt werden. Die Auseinandersetzung mit dem Spruch kann wie bei der ersten Möglichkeit gestaltet werden.

#### **Der Liedvers „Gott kommt manchmal ganz leise“**

Neben den ausgewählten Taufsprüchen können ebenso andere Texte Verwendung finden. Es ist auch ratsam, das getaufte Kinder ihren Taufspruch mitbringen, um ihn für alle Kinder erfahrbar zu machen. In gewissen Zeitabständen können weitere Taufsprüche entfaltet werden.

#### **Folgende Taufsprüche sind im Taufkoffer vorhanden:**

**Denn bei dir ist die Quelle des Lebens, und in deinem Lichte sehen wir das Licht.**

Psalm 36,10

**Behüte mich wie einen Augapfel im Auge, beschirme mich unter dem Schatten deiner Flügel.**

Psalm 17,8

**Zuflucht wirst du haben unter Gottes Flügeln.**

Psalm 91,4c

**Er hat seinen Engeln befohlen, dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen.**

Psalm 91,11

**Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln.**

Psalm 23,1

**Siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.**

Matthäus 28,20

**Ich will dich nicht verlassen, noch von dir weichen.**

Josua 1,5a

#### **MUSIKALISCHE IMPULSE AUS DER CD**



##### **Lesungen zum Zuhören und /oder Nachsprechen**

Psalm 23,1 (Track 18)

Psalm 91,4c (Track 19)

Psalm 91,11 (Track 20)

Psalm 36,10 (Track 62)



##### **Segensbitte:**

Segensbitte mit Gesten (Track 67)



##### **Lieder zum Thema „Lebensbegleitung“ und „Engel“**

Jedes Hälmchen wird zur Blume (Track 15)

Gott hält die ganze Welt – Gottes Liebe ist so wunderbar – Lieber Gott, ich steh jetzt hier (Track 21)

Halte zu mir guter Gott (Track 64)

Lieber Gott, schick uns deine Engel (Track 65)

Meinem Gott gehört die Welt (Track 66)



# 10. DAS WEISS (SEIDENSTOFF)



## EINLEITENDES ZUR FARBE WEISS

Die Farbe Weiß bringen wir unweigerlich mit Reinheit in Verbindung. Es ist die Farbe der Unschuld und Vollkommenheit. Das Brautkleid und das Taufkleid geben diesen Symbolgehalt wieder. Das Taufkleid wird dem Täufling nach der Taufe angezogen. Damit wird verdeutlicht, dass der Mensch mit der Taufe verwandelt ist. Die Rede von der ‚reinen Weste‘ macht ebenfalls die Bedeutung von weiß deutlich.

Weiß ist auch die Farbe des Friedens. Durch die Friedenstaube und -fahne wird es deutlich. Weiß ist auch die Farbe der Erhabenheit. Weiß hat eine „Gegenfarbe“:

schwarz. Damit wird die Polarisierung hell – dunkel und gut – böse aufgezeigt. In der christlichen Tradition ist weiß die liturgische Farbe für das Licht Gottes. So sind die Paramente ab dem Heiligen Abend (durch die Epiphaniastzeit hindurch) bis zum 2. Februar (Mariä Lichtmess) und in der Osterzeit (bis Himmelfahrt) in Weiß gehalten.

## DIE RELIGIONSPÄDAGOGISCHE ENTFALTUNG

### Intention

Kinder haben meistens eine oder mehrere Lieblingsfarben. Weiß wird es vermutlich nicht sein. Denn weißer Zeichenkarton ist oft die Grundlage bildnerischen Gestaltens. Ihnen ist bewusst, wie empfindlich z.B. weiße Kleidung ist oder wie schnell zum Beispiel auf einem weißen Tischtuch ein Fleck zu sehen ist. Dass die Farbe weiß eine besondere Ausstrahlung hat, ist ihnen bewusst. Kinder sollen in dieser Einheit erfahren, dass christlicher Glaube auch durch Farben ausgedrückt werden kann. Die Sehnsucht des Menschen nach Reinheit im umfassenden Sinne kann den Kindern durch die Farbe Weiß vermittelt werden.

### Verlauf der religionspädagogischen Einheit

Die Kinder können in vertrauter Form erraten, was sich in dem blauen Säckchen befindet. Es wird ihnen sicher etwas schwer fallen, da es dieses Mal kein harter Gegenstand ist. Ein Kind kann dann die weiße Seide aus dem Säckchen nehmen.

**GI:** *Was kann denn aus solch einem Stoff alles genäht werden?*

*Kindern wird durch diese Frage die Besonderheit des Stoffes vergegenwärtigt.*

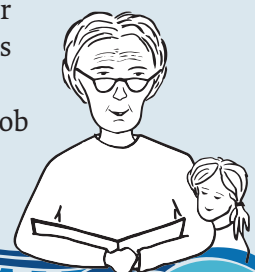
**GI:** *Ich sehe was, was du nicht siehst und das sieht weiß aus. (Mit diesem einfachen Spiel können sich die Kinder gegenseitig auf die Bedeutung der Farbe Weiß aufmerksam machen.)*

**GI:** *Kann weiß auch eine Lieblingsfarbe sein?*

**GI:** *Ich werde euch jetzt mit meinem Körper etwas sagen, ohne zu sprechen. Ihr sollt entscheiden, ob das zu der Farbe Weiß passt oder nicht. Mit unserem Körper können wir uns viel sagen. (Der/die Erzieher/in zeigt Gesten: mit den Fäusten drohen oder geöffnete Hände entgegen strecken.) Fällt jemandem noch eine Bewegung ein?*

## DIE GESCHICHTE VON DER FARBE WEISS

Jakob konnte die kleine Kirche in seinem Dorf jeden Tag sehen. Er brauchte nur aus dem Fenster zu schauen. Und wenn Jakob Langeweile hatte, dann sah er aus dem Fenster. Was hatte die Kirche doch für einen kräftigen und etwas zu kurz geratenen Turm?! Die Mauern waren auch ein wenig schief. Aber das störte Jakob und die anderen Leute im Dorf nicht. Wenn in den ersten Frühlingstagen die



Sonne die Mauern der Kirche aufwärmte, schmiegt sich Jakob und seine große Schwester an die Wand der Kirche. Da fühlte sich die Kirche richtig warm an. Und der buckelige Putz erschien ihnen wie sanfte Berge und Täler.

Die Kirche war schon sehr alt. Jakob fragte sich: „Wie alt wird sie denn sein?“ Dann sagte er sich: „Meine Mutter wird es bestimmt wissen.“ „Zehnmal so alt wie dein Großvater.“, sagte die Mutter. Jakob wusste, dass Großvater 60 Jahre alt ist. Doch wie sollte er jetzt rausbekommen, wie alt die Kirche ist? Zum Glück ging Jakobs Schwester schon in die Schule und so konnte er sie fragen. „Zehnmal so alt wie unser Großvater, so alt ist unsere Kirche. Sag mal, wie alt ist sie denn dann?“ „10 mal 60 ist 600 Jahre, so alt ist die Kirche“, antwortete die große Schwester. „600 Jahre, da muss man ja lange zählen“, sagte Jakob. Einige Tage später stand die Tür der Kirche offen. Jakob war einige Zeit nicht in der Kirche gewesen. Und so ließ er seinen Roller draußen stehen und ging hinein. „Ja, das sieht man der Kirche wirklich an, dass sie so alt ist“, sagte er zu sich selbst. Doch Jakob war nicht allein in der Kirche. Da sah er den Nachbarn. Er kümmerte sich viel um die Kirche. Und andere aus dem Dorf waren auch da. Was wollten sie eigentlich hier? Heute ist doch kein Gottesdienst. Jakob setzte sich einfach in eine Bank und lauschte dem Gespräch. Der Nachbar sagte: „Wir wollen die Kirche schon seit einigen Jahren streichen. Doch welche Farbe soll sie bekommen?“ Da schauten sich die Leute um und überlegten. Dann sagte eine Frau „Eigentlich sollte sie weiß gestrichen werden. Weiß ist rein und klar. Das Weiß hat ja auch viel Licht.“ Die anderen Leute dachten darüber nach. Auch Jakob musste nachdenken. Dabei dachte er an seine Lieblingsfarbe. „Es wäre doch gut, wenn die Kirche ganz blau wäre. Dann ist es so, als wäre man im Himmel.“ Langsam wurde es Jakob langweilig. Er konnte nicht verstehen, dass sich die Leute so lange über Farben unterhielten. Und so ging er wieder hinaus, nahm seinen Roller und fuhr nach Hause. „Was werden die Leute in der Kirche jetzt noch so reden? Wie wird denn nun die Kirche gestrichen werden?“ Jakob hatte viele Fragen! Dann sagte er zu sich: „Wenn die Kirche weiß gestrichen wird, dann kann ich mir meine Lieblingsfarben dazu denken. Blau passt doch gut zu weiß. Und manchmal ist der Himmel blau und manchmal weiß. Und manchmal ist er blau und weiß.“

**GI:** *Wie wird es denn mit der Geschichte weitergehen?*

*Welche Farbe wird denn die Kirche bekommen?*

**GI:** *Wenn ein Kind getauft wird, dann hat es oft ein weißes Kleid an.*

*Die Menschen wollen damit sagen: Du bist ganz nah bei Gott.*

**GI:** *Manche Menschen sagen, dass weiß am besten zu Gott passt. Andere sagen blau.*

*Was meint ihr denn dazu?*

**GI:** *Immer wieder denken Menschen darüber nach.*

*Und viele Menschen sagen, Gott ist wie ganz viel Licht.*

### **Ein Gebet in Anlehnung an den Psalm 104, 1-2**

(Wichtig ist, dass die Kinder auf das Gebet innerlich vorbereitet werden. Dazu kann die Klangschale dienen. Die Sansula kann als klangliche Unterstützung dienen. Es ist auch denkbar, dass die Kinder die Worte „dann denke ich an dich“ laut mitsprechen.)

Gott, ich kann dich nicht sehen.

Und doch bist du da.

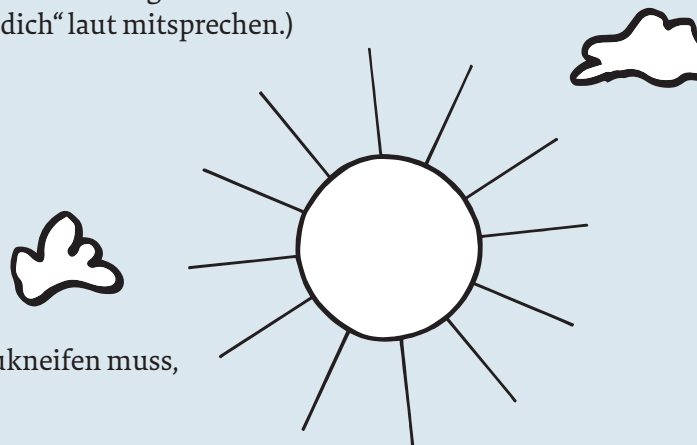
Du bist Licht.

Wenn ich weiße Wolken am Himmel sehe,  
dann denke ich an dich.

Wenn der Tisch weiß gedeckt ist,  
dann denke ich an dich.

Wenn die Sonne ganz hell scheint und ich die Augen zukneifen muss,  
dann denke ich an dich.

Wenn weiße Kerzen in der Kirche brennen,  
dann denke ich an dich.



Wenn das Meer weißen Schaum zeigt,  
dann denke ich an dich.  
Wenn die Blumen weiße Blüten tragen,  
dann denke ich an dich.  
Wenn die ersten Schneeflocken vom Himmel fallen,  
dann denke ich an dich.  
Gott, ich kann dich nicht sehen,  
und doch bist du da.  
Gott du bist Licht,  
auch, wenn es dunkel ist.

Je nach Situation und Konzentrationsfähigkeit der Kinder kann mit weißen Stiften auf dunklem Karton gemalt werden.

## MUSIKALISCHE IMPULSE AUS DER CD



### Lieder

Weil Gott in mir wohnt (Track 17)



## 11. DAS KREUZ

### EINLEITENDES ZUM SYMBOL

In der Regel wird das Kreuz als ein christliches Symbol verstanden. Es begegnet uns, unabhängig davon, im Alltag wieder, so zum Beispiel bei einer Wegkreuzung oder in der Architektur.

Lange bevor das Kreuz zum christlichen Symbol wurde, war es in anderen Kulturen und Religionen ein Heilszeichen. Es laufen vier Linien aus verschiedenen Richtungen aufeinander zu. Durch die vertikale und horizontale Ausrichtung der Linien wird eine Mitte geschaffen. Das entstehende Zentrum kann verschieden definiert werden. Die

vertikale Linie versinnbildlicht die Verbindung von Gott zu Mensch, der horizontale Strahl die Verbindung von Mensch zu Mensch. Die vier Richtungen können aber auch als die vier Himmelsrichtungen gedacht werden.

Kreuze erscheinen in den Kulturen in unterschiedlichen Formen. Die gleichschenkligen Kreuze waren der Ursprung. So hat sich zum Beispiel aus dem Sonnenkreuz (ein gleichschenkliges Kreuz, von einem Kreis umschlossen) das Hakenkreuz des Nationalsozialismus entwickelt. Weit vorher war und ist es noch heute ein oft vorkommendes Symbol im Hinduismus. Kreuze mit einem verlängerten Längsbalken entstanden erst später. Bei den Römern war das Kreuz ein Hinrichtungsinstrument. Durch die Kreuzigung Jesu hat das Kreuz in der abendländischen Kultur den Beigeschmack des Leidens bekommen.

In der christlichen Kunst finden wir sehr unterschiedliche Kreuze: Leidenskreuze, Triumphkreuze und Kreuze, an denen Jesus als der Auferstandene zu sehen ist. Ebenso ist der Kreuzesbaum anzutreffen. Damit wird das Kreuz des Leidens in ein Kreuz des immerwährenden Lebens verwandelt. Für die Arbeit in der Kindertagesstätte zu empfehlen ist ein gleichschenkliges Kreuz. Es kann aus zwei Holzstückchen gestaltet sein, die mit Wollfäden aus den liturgischen Farben violett, weiß, rot und grün verbunden sind.

### Intention

Kinder im Vorschulalter haben das Kreuz schon an unterschiedlichen Stellen gesehen. Sie werden möglicherweise auch Darstellungen von Jesus am Kreuz kennen.

In dieser Einheit ist es weniger ratsam, das Thema Kreuzigung und dessen theologische Deutung zu entfalten. Es ist sinnvoller, das gleichschenklige Kreuz zu behandeln (also den Ursprung des Kreuzes). Wie unter „Einleitendes zum Symbol“ beschrieben, zeigt sich Gott, wenn sich Menschen mit Erde und Himmel verbinden und zugleich ihre Arme nach links und nach rechts ausstrecken als Zeichen des Daseins für den Nächsten. So kann Gott sich in der Mitte offenbaren. Von Jesus kennen wir viele Geschichten, in denen das Ausrichten auf das Himmlische und das Hinwenden zum Nächsten im Einklang stehen: so kann das Reich Gottes im Hier und Jetzt aufscheinen.

### Verlauf der religionspädagogischen Einheit

Nach dem vertrauten Eingangsritual ist das Kreuz auf dem blauen Samttuch zu sehen.

### Mögliche sich anschließende Impulsfragen:

#### GI: *Was ist eigentlich ein Kreuz?*

(Einzelne Kinder werden gebeten, die Augen zu schließen und mit dem Finger über das Kreuz zu fahren. Sie werden ermutigt, zu sagen, was ein Kreuz ist. Als gedankliche Hilfestellung können auch zwei Stifte übereinander gelegt werden (zur Versinnbildlichung des Kreuzes).

#### GI: *Wir sind jetzt eine Weile still. Schaut euch um. Vielleicht entdeckt ihr irgendwo ein Kreuz? Das Kreuz sieht vielleicht ganz anders aus als dieses.*

Einladung zum Spiel: (Beispiel) „Ich sehe ein Kreuz und das sieht grün aus.“  
Es ist ratsam, dass der/die Erzieher/in mit dem Spiel beginnt.

Nach dem Spiel:

#### GI: *In uns Menschen ist auch ein Kreuz. Soll ich es euch mal zeigen?*

An einem Kind mit ausgebreiteten Armen wird das Kreuz verdeutlicht.  
Es wird wieder das Kreuz aus dem Säckchen gezeigt.

#### GI: *Das eine Holz zeigt von der Erde zum Himmel. Das andere Holz zeigt von links nach rechts. So ist es auch mit uns Menschen. Die Füße berühren die Erde. Wir stehen fest auf dem Erdboden. Unsere Wirbelsäule und unser Kopf reichen zum Himmel. Und die Arme, wohin reichen sie?*

Die Kinder werden eingeladen, sich in einen Kreis zu stellen, ein Kreuz zu bilden und sich die Hände zu reichen.

*Ja, da sind wir viele Kreuze, die sich begegnen. Wenn das so ist, geht es uns gut. Dann sind wir nicht allein. Dann spüren wir, dass Gott bei uns ist.*

Denkbar ist auch, dass mit den Kindern ein gleichschenkliges Kreuz mit einem Kreis nachgebildet wird. Dazu legt sich ein Kind in Kreuzform auf den Fußboden. Die anderen Kinder bilden darum (sich an den Händen fassend) einen Kreis.

Hier empfehle ich die Emmausgeschichte (Lukas 24,13-35) als biblischen Bezug zum Symbol Kreuz. Jesus, der als Fremder bei den Jüngern erscheint, teilt das Brot. Er breitet seine Arme aus. Erde und Himmel werden verbunden und zugleich hat er eine intensive Beziehung zu seinen Nächsten. Diese Geschichte ist gut geeignet, da sie das Leiden Jesu zum Thema hat und dennoch gut ausgeht. Die Ostererfahrung der beiden Jünger wird zu einer heilenden Handlung. Die Taufe hat mit Ostern eine enge Verbindung, denn ohne Ostern gibt es keine Taufe. Die Taufe symbolisiert auch die Überwindung der Endlichkeit und damit auch des Todes.



Es war an einem späten Nachmittag. Die Sonne brannte nicht mehr so heiß. Da liefen zwei Männer mit gesenkten Köpfen den Weg entlang. Sie kamen von Jerusalem. Sie wollten nach Hause. Warum hatten die Männer ihre Köpfe gesenkt? Sie waren traurig. Ab und zu sprachen sie miteinander: „Jetzt ist mit Jesus alles vorbei. Er ist nicht mehr bei uns. Wie schön war es, als wir noch seine Freunde und Jünger waren. Was sollen wir jetzt tun? Sollen wir noch an Gott glauben? Jesus war doch gut zu den Menschen. Warum hat man ihn bestraft?“

Da kam auf einmal ein Mann hinzu und sprach sie an: „Was redet ihr da?“ Die beiden Jünger kannten diesen Mann nicht. Sie schauten sich verwundert an. Endlich konnten sie jemandem erzählen, was passiert war: „Weißt du nicht, was in Jerusalem geschah? Jesus wurde dort ans Kreuz genagelt. Die Römer wollten ihn nicht mehr sehen. Dabei hat er von Gott erzählt. Er hat auch mit vielen Menschen Brot geteilt. Er hatte viele Freundinnen und Freunde. Einige Freundinnen sagen, Jesus sei nicht tot, sondern auferstanden. Sie waren am Grab von Jesus. Das Grab war leer. Aber wir können das nicht glauben. Nein, Jesus ist nicht auferstanden.“

Den beiden Jüngern tat es gut, endlich jemandem erzählen zu können, wie traurig sie sind. Dann kamen sie zu Hause an. Es wurde schon langsam Abend. Vom langen Weg waren sie hungrig. „Ach, komm ...“, sprach der eine Jünger zu dem Fremden „... wir laden dich ein zum Abendbrot. Du bist doch bestimmt hungrig und durstig!“

Da saßen nun die beiden Jünger mit diesem fremden Menschen auf einfachen Matten. Vor ihnen stand ein flacher Tisch. Darauf lag ein Brot, dazu Schafskäse und getrockneter Fisch. Und als sie so saßen, da nahm der fremde Mann das runde Brot in seine Hände. Er brach es in drei Teile. Dann reichte er den Jüngern von dem Brot. Die Jünger schauten auf seine Hände. Da dachten sie: So hat doch Jesus mit uns das Brot geteilt, genau so bewegte er doch auch seine Hände. Dieser fremde Mann muss doch Jesus sein. In diesem Moment war der Mann verschwunden. „Ja, das war Jesus, jetzt glaube ich es auch. Er ist auferstanden. Das ist wirklich wahr.“ So sprachen die Jünger. Dann sagte einer der beiden: „Hast du gesehen, wie er die Arme ausgebreitet hatte? Er saß ja auf der Erde. Und doch war er dem Himmel nahe. Und die Hände hat er uns gereicht. Das sah aus wie ein Kreuz. Ich glaube, jetzt fängt mit Jesus ein ganz neues Leben an. Jetzt können wir ganz neu an Gott glauben. Komm, wir müssen nach Jerusalem zurück. Wir müssen das alles unbedingt unseren Freunden erzählen. Jesus ist wirklich auferstanden. Die Frauen am Grab haben doch recht.“

## MUSIKALISCHE IMPULSE AUS DER CD

---



### **Lesungen**

Segensbitte mit Gesten (Track 67)



### **Lieder zum Thema „Lebensbegleitung“**

Halleluja, mit Händen und Füßen (Track 04)

Ich möcht', dass einer mit mir geht (Track 40)

Halte zu mir guter Gott (Track 64)



## 12. DIE TAUF- UND PATENURKUNDE

In der Tauf- und Patenurkunde sind noch keine Eintragungen (Namens des Getauften, Ort der Taufe usw.) zu finden. Es wäre gut, wenn die Einrichtungen diese Eintragungen vornehmen würden. Dazu können fiktive Namen (von Täufling, Eltern, Paten) und ebenso ein beliebiges Datum gewählt werden. Ideal ist es, wenn das Siegel einer Kirchengemeinde verwendet wird. Urkunden gewinnen für Kinder im Alter von fünf Jahren zunehmend an Bedeutung, so wie beispielsweise die erste Schwimmurkunde. Vielleicht ist es möglich, dass Kinder die Tauf- oder Patenurkunde der Eltern oder Großeltern mitbringen. Wenn eine alte mit einer neuen Urkunde verglichen wird, können Kinder schon durch die Gestaltung ein Gefühl für die Glaubensgeschichte bekommen. Vielleicht entdecken sie dabei auch einen ihnen bekannten Taufspruch. Beim Buch „Zur Taufe nimmt man Wasser ohne Seife“ oder auch bei den Einheiten zum Taufstein und der Taufkerze können die Tauf- und Patenurkunden ebenfalls Berücksichtigung finden.



## 13. DER ENGEL

### EINLEITENDES ZUM SYMBOL

Engel gehören zu den faszinierenden Figuren der Bibel. Sie treten völlig unerwartet in das Leben von Menschen und führen Veränderungen herbei, die – menschlich gedacht – kaum möglich sind. Engel sind Boten Gottes und sie gelten auch als Begleiter in Gefahren. Der Psalm 91,11 bringt dies sehr anschaulich zum Ausdruck. „Denn er hat seinen Engeln befohlen, dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen“. Im Alten Testament wird die Ferne des Menschen von Gott beschrieben. Und so ist zwischen Himmel und

Erde das Reich der Engel gerückt. Engel werden durch die gesamte Kulturgeschichte hinweg mit Flügeln dargestellt. Die Flügel symbolisieren Freiheit. Dadurch ist Beweglichkeit zwischen Himmel und Erde möglich. Flügel symbolisieren aber auch eine geistige Stärke. In der Alltagssprache wird von „beflügelt“ gesprochen. Ebenfalls haben sie auch eine schützende Funktion. So heißt es im Psalm 57: „Im Schatten deiner Flügel finde ich Zuflucht“. In diesem Zusammenhang ist auch der Taufengel der Barockzeit entstanden. Eindrücklich sind die Engel in der Weihnachtsgeschichte und die Engel am Grab von Jesus. Engel unterbrechen unser Denkmuster, verunsichern uns. Sie zeigen, dass das Leben nicht geradlinig verläuft. Gott kann sich in uns offenbaren, so dass wir mit und ohne Worte göttliche Boten sein können. Und so hat es sicherlich schon jeder Mensch erlebt, dass sich ein anderer Mensch ihm mitteilt und damit Unbeschreibliches zwischen Himmel und Erde geschieht.



## DIE RELIGIONSPÄDAGOGISCHE ENTFALTUNG

---

### Intention

Die Kinder erfahren, dass wir uns im Leben nicht alles erklären können. So begegnen uns Menschen, die etwas Besonderes und Geheimnisvolles an sich haben. So müssen Engel nicht immer Flügel haben. Doch, wenn Engel mit Flügeln dargestellt werden, erfahren wir, wie wichtig der Himmel für unser Leben ist.

### Verlauf der religionspädagogischen Einheit

Nach dem vertrauten Eingangsritual ist der Engel auf dem blauen Samttuch zu sehen.

### Mögliche sich anschließende Impulsfragen:

**GI:** *Sehen alle Engel so aus? Wie können Engel noch aussehen?*

**GI:** *Manche Leute sagen, dass es Engel nicht gibt. Was sagt ihr dazu?*

**GI:** *Ich habe neulich gehört, wie ein Mensch zu einem anderen sagte: Du bist ein Engel für mich. Kann das so sein? Der andere Mensch hatte gar keine Flügel ...*

**GI:** *Müssen Engel immer Flügel haben?*

**GI:** *Ich habe euch ein Bild von einem Engel mitgebracht. Dieser Engel sieht ganz anders aus. Ihr habt jetzt Zeit, den Engel anzuschauen. Was seht ihr?*

(Ideal ist es, wenn sich das Bild des Engels in einem Wechselrahmen befindet.)

Nach dem stillen Betrachten des Bildes ist Gelegenheit, sich auf die Besonderheiten des Engels aufmerksam zu machen.

**GI:** *Es ist ein Taufengel. Doch was ist ein Taufengel? Ich möchte euch eine Geschichte von diesem Engel erzählen.*

## DIE GESCHICHTE VOM WANDEROPA

---

Marlena freute sich. Heute sollte der Wanderopa zu Besuch kommen. Er würde ihr bestimmt wieder spannende Geschichten von seinen Wandererlebnissen erzählen. Marlena nannte ihren Opa schon immer Wanderopa, weil er stundenlang in der Natur wandern ging und spannende Dinge erlebte. Ein paarmal hatte Marlena unbedingt mitgewollt und der Wanderopa hatte sie mitgenommen. Aber die Strecken waren immer so lang gewesen und ihre Füße hatten immer so schrecklich wehgetan, so dass sie die Lust daran verloren hatte. Lieber ging sie mit Mama, Papa und Tim wandern. Da waren die Strecken kürzer und sie konnte trödeln. Die Geschichten jedoch, die liebte sie.

Es klingelte. Marlena schrak aus ihren Tagträumen und rannte zur Tür. Tim, ihr zwei Jahre jüngerer Bruder, hatte die Tür schon geöffnet. Marlena fiel dem Wanderopa geradezu in die Arme. Als sie alle zum Kaffeetrinken um den Wohnzimmer Tisch saßen, begann der Wanderopa wieder von seinen neuen Erlebnissen zu erzählen. Er machte es sich auf seinem Stuhl bequem und fing an: „Also, es war ein wunderschöner Tag. Ich war wieder einmal unterwegs, diesmal auf den Spuren meiner Kindheit. Ich war schon einige Stunden unterwegs, als ich die Kirche sah, in der ich früher oft als Kind war. Unbedingt wollte ich mich nun in der Kirche umsehen. Ob sich denn etwas verändert hatte? Und wie es der Zufall wollte, war die Kirche an diesem schönen Maitag geöffnet. Ich betrat nun die Kirche und ging den Gang entlang. Da blendete mich auf einmal ein Licht. Es sah wie ein Engel aus. ... Ja, es war ein Engel. Er kam mir mit einem freundlichen Gesicht entgegen und schien mich ein wenig anzulächeln. Da, auf einmal, fiel es mir wieder ein: es war der Taufengel. Konnte das denn wirklich sein? Ich schaute ihn lange an und mir wurde ganz warm ums Herz. Ich erinnerte mich an die Zeiten, wo ich so alt war wie du.“ „War das dein Engel, Wanderopa?“, fragte Marlena. „Ich glaube, es war mein Taufengel. Ich wurde doch in dieser Kirche getauft. Selber kann ich mich nicht mehr daran erinnern, es liegt so lange zurück.“



meine Eltern erzählten es mir früher immer. Voller Freude über dieses wunderbare Erlebnis ging ich weiter durch die Natur und musste immerzu an den Engel denken, der mir erschienen war.“ Später, als der Wanderopa schon lange gegangen war, dachte Marlena in ihrem Bett über den Engel nach und schlief ein.  
**Clara Franziska Schmerschneider**

#### **Abschluss:**

Mit den Kindern kann dazu der folgende Psalm (91,11) gesprochen werden. Er sollte mehrmals im Sprechkanon wiederholt werden. Die Kinder stehen dazu im Kreis. Dazu ist die Langsamkeit von großer Bedeutung. Um diesen Psalm zu vertiefen, können die folgenden Haltungen praktiziert werden:

**„Gott hat seinen Engeln befohlen“** Die Kinder haben die Arme an den Seiten nach unten hängen. Langsam werden die Arme ausgestreckt noch oben geführt (so entsteht ein Kreis – Bild für die Vollkommenheit in Gott). Die Handinnenflächen berühren sich über dem Kopf. Dann werden die Arme mit den Handinnenflächen vor die Brust geführt.

**„dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen.“** Die Kinder bilden mit ihren Händen ein Dach über ihrem Kopf. Anschließend sind die Arme wieder links und rechts vom Körper ausgestreckt. Mit der rechten Hand wird von der linken Hand aus in Form eines Halbkreises vor sich ein Weg dargestellt.

## MUSIKALISCHE IMPULSE AUS DER CD



### **Lesungen zum Thema „Engel“**

Psalm 91,11 (Track 20)



### **Segensbitte:**

Segensbitte mit Gesten (Track 67)



### **Lieder zum Thema „Engel“**

Lieber Gott, schick uns deine Engel (Track 65)



## 14. DIE TAUBE

### EINLEITENDES ZUM SYMBOL

Die Taube als Symbol geht weit über eine rein biblische Bedeutung hinaus. In der klassischen Antike galt sie als Verkörperung vieler weiblicher Eigenschaften. Vor allem die weiße Taube war als heiliger Vogel der griechischen Liebesgöttin Aphrodite und der römischen Göttin Venus gewidmet. Im Allgemeinen wird die Taube mit Sanftmut, Klugheit und Bescheidenheit in Verbindung gebracht. In der Bibel ist sie an markanten Stellen zu finden. So ist sie Botschafterin in der Noahgeschichte, als sie mit einem Ölzweig die Nachricht vom festen Land bringt. So ist der Begriff Briefftaube entstanden. In biblischer Zeit war die Taube auch Opfertier. In der Geschichte von Johannes dem Täufer wird das Kommen des Heiligen Geistes mit einer Taube verglichen (Joh. 1,32). In der Kirchenbaukunst ist die Taube als Symbol für den Heiligen Geist auf Altären und Taufsteinen dargestellt. So ist sie auch Symbol der Taufe. Über die christliche Kultur hinaus ist sie zum markanten Symbol der Friedensbewegung des 20. und 21. Jahrhundert geworden.

### **Intention**

Kinder haben eine tiefe Empathie zu Tieren. Sie wissen viel über die Wesensmerkmale der Tiere. Kinder sehen in Tieren ebenbürtige Bewohner der Erde. Anliegen dieser Einheit ist es, die Wesensmerkmale der Taube stärker hervorzuheben und den Kindern ein Einfühlungsvermögen in die christliche Symbolik zu ermöglichen.

### **Verlauf der religionspädagogischen Einheit**

Nach dem vertrauten Eingangsritual ist die Taube auf dem blauen Samttuch zu sehen.

### **Mögliche sich anschließende Impulsfragen:**

- GI:** *Wo habt ihr denn schon einmal eine Taube gesehen? Wer hat denn schon eine richtige weiße Taube gesehen?*
- GI:** *Es gibt ja Tiere, vor denen man Angst haben muss. Wie ist es denn bei der Taube?*
- GI:** *Dann gibt es laute und stille Tiere. Manche springen wild umher, andere laufen stolz durch die Welt. Wie ist es denn mit der Taube?*
- GI:** *Manche vergleichen Menschen mit Tieren. Einmal hat eine Großmutter gesagt: Mein Enkelkind ist wie ein kleiner Bär. Was meint denn die Großmutter damit? ... Und wenn sie sagt, dass ihr Enkelkind wie eine Taube ist – was meint sie dann?*

Bildmeditation zur Darstellung einer Taube (Dieses Bild befindet sich einzeln auf Seite 101) Ideal ist es, wenn das Bild sich in einem Wechselrahmen befindet. So wird dem Bild eine Würde gegeben. Wichtig ist, dass alle Kinder das Bild gut sehen. Für eine größere Kindergruppe ist es ratsam, das Bild als Farbkopie auf A3 zu vergrößern.

- GI:** *Ich habe ein Bild mitgebracht. Eine Jugendliche hat diese Taube gemalt. Was seht ihr denn alles auf dem Bild?*

Mit den Kindern kann auch überlegt werden, warum gerade die ausgewählten Farben auf dem Bild zu sehen sind. Dabei kann Bezug zur Einheit mit der weißen Seide genommen werden. Kinder werden erkennen, dass die Farbe weiß für die Taufe eine wichtige Farbe ist.

### **Text zur Bildmeditation:**

- GI:** *Macht es euch jetzt richtig bequem, damit Ihr besser zuhören könnt. Wenn ihr das Bild weiter anschaut, wird euch die Taube auf dem Bild etwas von sich erzählen.*

## WAS DIE TAUBE VON SICH ERZÄHLT

---

Ich bin eine Taube, eine weiße Taube.  
Ganz rein und glänzend ist mein Federkleid.  
Die Menschen sagen,  
dass ich klug sei, und dass ich nicht angebe.  
Ich habe den Himmel gern.  
Dort gibt es viel zu staunen.  
Der Himmel gefällt mir, weil er kein Ende hat.  
Aber ich liebe auch die Menschen,  
und die Menschen lieben mich.

Wenn ich durch einen Park spaziere,  
dann reden die Leute manchmal mit mir.  
Ja, ich bin auch in Kirchen zu sehen,  
da hat man mich gemalt oder aus Holz geschnitzt.  
In der Bibel komme ich auch vor.  
Ich habe Noah einen grünen Zweig gebracht,  
als er in der Arche saß und vor lauter Wasser kein Land sehen konnte.  
Und als Jesus getauft wurde, da erschien ich den Menschen.  
Viele Menschen sagen: Ich bin das Tier des Friedens.  
Manche sagen sogar Friedenstaube zu mir.  
Und wenn ein Mensch getauft wird, dann bin ich auch dabei.  
Wenn mich die Menschen sehen, dann denken sie an einen guten Geist,  
an einen besonderen Geist, an den Heiligen Geist.  
Und wenn ihr mich einmal seht, dann denkt daran,  
euch zu lieben und gut zueinander zu sein.  
Dann ist der Heilige Geist unter euch.

Wenn die Einheit mit den Taufsteinen schon behandelt wurde, können den Kindern noch einmal die Bilder von den Taufsteinen als Abschluss gezeigt werden. Mit Sicherheit erkennen die Kinder die Taube auf einem der Taufsteine.

## MUSIKALISCHE IMPULSE AUS DER CD



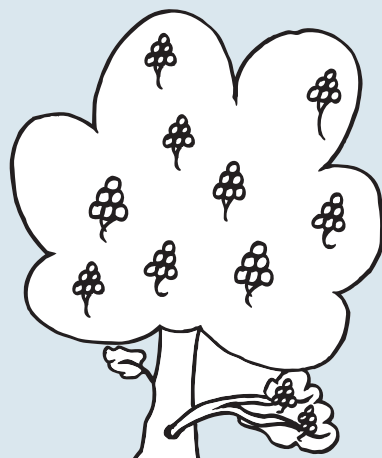
### Hörübungen

Schöpfungsgeräusche und Tiere / auch Tauben (Track 05-14)  
Tierstimmen zur Nacht – Kinderchor (Track 33)  
Musik zum Sonnenaufgang (Track 34-38)



### Lieder

Weil Gott in mir wohnt (Track 17)



### Zum Gebrauch

Die CD „Viel Glück und viel Segen“ ist eine Liedersammlung mit Liedern zu Taufe, Segen und Lebensbegleitung. Sie gibt darüber hinaus eine Vielzahl musischer Anregungen. Neben Liedern stehen Klänge, Klangspiele und Hör-Übungen zum Thema Wasser in einer sehr umfassenden Weise zur Verfügung.

Die Erarbeitung der CD steht im engen Zusammenhang mit der Herausgabe eines TAUFKOFFERS in der Ev.-Luth. Landeskirche Sachsens. Vierzehn Themen mit Symbolen im Taufkoffer und vierzehn religionspädagogische Einheiten wollen dazu einladen, das Thema Taufe mit Kindern im weitesten Sinne zu entfalten. Folgende Symbole wurden dafür ausgewählt: **1** Das Wasser (Krug) | **2** Die Rose von Jericho | **3** Die Schwimmflügel | **4** Der Fisch | **5** Der Regenbogen | **6** Das Bilderbuch | **7** Der Taufstein | **8** Die Taufkerze | **9** Die Taufsprüche | **10** Das Weiß (Seidenstoff) | **11** Das Kreuz | **12** Die Tauf- und Patenurkunde | **13** Der Engel | **14** Die Taube.

Singen und Musizieren sind elementare Vorgänge in unseren Glaubensvollzügen. Das „Singen und Sagen“ gehört von Anfang an zur Verkündigung des Evangeliums und zum Lobpreis Gottes. Neben dem kognitiven Erfassen von Text und melodiosen Strukturen steht beim Musizieren das Erleben von religiösen Bezügen mit unserem ganzen Körper und unseren Emotionen im Vordergrund. Diese verankern sich bei positiver Wirkung und Wiederholungen tief in unserem Langzeitgedächtnis und lassen sich bis ins hohe Alter positiv besetzt abrufen.

Der anschaulichen musikalischen Entfaltung der religionspädagogischen Einheiten des Taufkoffers dient die CD „Viel Glück und viel Segen“. Auf ihr sind alle in der Arbeitshilfe vorgestellten Lieder von einem Kinderchor aus zwei Leipziger Kirchgemeinden eingespielt. Diese Lieder entfalten den Themenkreis Taufe, Segen und Lebensbegleitung musikalisch und stilistisch auf vielfältigste Weise: vom Choral bis zum Gospel, von einer Klezmer-Melodie bis zum schlichten Singvers oder auch Kanon, von der Aktion zum Mitsingen bis zum einfachen Zuhören oder zur meditativen Einkehr, von einer textbegleitenden illustrativen Bewegung bis zur (liturgischen) Geste. Alte Texte und neue Wortverse stehen gleichberechtigt nebeneinander. Bewegung und Klang, Zuhören und Mitmachen wechseln sich ab. Bewusst wurden ausschließlich Lieder ausgesucht, welche auf das Taufgeschehen oder die Segenshandlung aus der Perspektive der Kinder selbst (und eben nicht aus dem Blickwinkel der Eltern oder einer Gottesdienstgemeinde) schauen.

Diese Lieder sind für die Kinder unmittelbar verständlich und bieten sich für den Gebrauch in ihren Gruppenbezügen an.

Alle Lieder können in den Alltag der Kindertagesstätte z.B. zum Morgenkreis, bei Segens- oder Geburtstagsfeiern, zu einem Tauferinnerungsfest oder einer Taufgedächtnisfeier, in Andacht und Gottesdienst eingebunden werden. Sie eignen sich für Abläufe und Themen im Kindergottesdienst, im Kinderchor, mit Vorschulkindern oder für den Tageslauf in Grundschule und Hort. Die Lieder bieten einen musikalischen Rahmen zur Besinnung. Sie verbinden kraftvoll Wort und Musik zu kleinen geistlichen „Tankstationen“ im Tagesablauf mit Kindern. Die CD-Abfolge kann aber auch einfach im Kinderzimmer durchgehört werden und eignet sich als Geschenk zur Taufe, zum Geburtstag oder bei Einsegnungen zum Schulanfang.


**Martina Hergt**, Fachbeauftragte für Chor- und Singarbeit  
Ev.-Luth. Landeskirchenamt Sachsens | Arbeitsstelle Kirchenmusik



# INHALT

TRACK	TITEL & DAUER	WEITERFÜHRENDE IDEEN	FORMAT
1	<b>Sternengeläut (Chimes)</b>	Das Instrument   Entdeckungen   Einsatzorte   Klangspiele - Klangwerkstatt	<b>Hören</b>
2	<b>Segne Vater Herz und Hand</b> 02:37	Entdeckungen   Bildkarten   Hören   Bewegungen	<b>Lied</b>
3	<b>Viel Glück und viel Segen</b> 01:10	Entdeckungen   Kanon   Potpourri	<b>Kanon</b>
4	<b>Halleluja, mit Händen und Füßen</b> 02:03	Bewegungen   Rhythmus- und Atemspiele	<b>Lied</b>
5-14	<b>Schöpfungsgeräusche</b>	Spielideen	<b>Hören</b>
15	<b>Jedes Hälmlchen wird zur Blume</b> 01:57	Entdeckungen   Improvisation   Rhythmusgeschichte   Begleitstimme Glockenspiel	<b>Lied</b>
16	<b>Ich mag es, wenn ...</b>	Kinderstimmen	<b>Lesung</b>
17	<b>Weil Gott in mir wohnt</b> 02:30	Entdeckungen   Rhythmus-Spiele   Tanz   Hören	<b>Lied</b>
18-20	<b>Psalmverse</b>	Klang und Text	<b>Lesung</b>
21	<b>Gott hält die ganze Welt</b> 03:47 <b>Gottes Liebe ist so wunderbar</b> <b>Lieber Gott, ich steh jetzt hier</b>	Bewegungen   Smileys   Improvisation Wechselgesänge	<b>Medley</b>
22-28	<b>Windgeräusche</b>	Entdeckungen   Wind- und Atemspiele	<b>Hören</b>
29	<b>Wir sind alle Gotteskinder</b> 03:17	Entdeckungen   Bildkarten   Bewegungen   Farb- und Hörspiele	<b>Lied</b>
30-33	<b>Geräusche der Nacht</b>	Entdeckungen   Zur Ruhe kommen	<b>Hören</b>
34-38	<b>Musik zum Sonnenaufgang</b>	Spielideen   Zur Ruhe kommen	<b>Hören</b>
39	<b>Danke für das Geschenk der Taufe</b> 01:26	Liedverknüpfungen   Taferinnerung   Geburtstagsgruß	<b>Lied</b>
40	<b>Ich möcht', dass einer mit mir geht</b> 01:45	Entdeckungen   Tanz	<b>Lied</b>
41-49	<b>Wassergeräusche</b>	Entdeckungen   Spielideen   Geräusche machen	<b>Hören</b>
50	<b>Wasser ist nötig zum Leben wie Brot</b> 02:17	Entdeckungen   Bildkarten	<b>Lied</b>
51-58	<b>Instrumente erzählen vom Wasser</b>	Entdeckungen   Spielideen	<b>Hören</b>
59	<b>Wasserquell</b> 02:05	Entdeckungen   Bewegung   Improvisation   Begleitstimme Glockenspiel	<b>Lied</b>
60	<b>Mütter kommen, bringen Kinder</b> 04:18	Entdeckungen   Bewegung   Improvisation   Begleitstimme Glockenspiel	<b>Lied</b>
61	<b>Ich will dir danken</b> 01:14	Bewegungen   Einkehr   Gebet	<b>Lied</b>
62	<b>Psalmvers</b>	Klang und Text	<b>Lesung</b>
63	<b>Wie eine Kerze leuchtet</b> 02:08	Entdeckungen   Begleitstimme Flöte, Glockenspiel, Orff	<b>Lied</b>
64	<b>Halte zu mir guter Gott</b> 02:17	Entdeckungen   Begleitstimme Flöte, Glockenspiel, Orff	<b>Lied</b>
65	<b>Lieber Gott, schick uns deine Engel</b> 01:41	Entdeckungen   Vertrauensspiele   Aktionen   Engelsgeschichten Begleitstimme Glockenspiel	<b>Lied</b>
66	<b>Meinem Gott gehört die Welt</b> 02:05	Entdeckungen   Bildkarten   Gebete	<b>Lied</b>
67	<b>Segensbitte mit Gesten</b>	Gebet mit Bewegungen	<b>Gebet</b>
68	<b>Segne uns, o Herr</b> 01:41	Entdeckungen   Gebet   Bewegungen	<b>Lied</b>
69	<b>Sternengeläut (Chimes)</b>	Das Instrument   Entdeckungen   Einsatzorte   Klangspiele - Klangwerkstatt	<b>Hören</b>

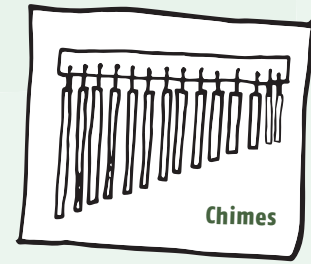
## Instrumentale Liedfassungen zum Mitsingen

70	<b>Danke für das Geschenk der Taufe /</b> <b>Danke für diesen guten Morgen</b> 01:28		<b>Playback</b>
71	<b>Wir sind alle Gotteskinder</b> 03:28		<b>Playback</b>
72	<b>Halleluja, mit Händen und Füßen</b> 02:08		<b>Playback</b>
73	<b>Gott hält die ganze Welt - Gottes Liebe ist so wunderbar -</b> <b>Lieber Gott, ich steh jetzt hier</b> 03:45		<b>Playback</b>
74	<b>Ich möcht', dass einer mit mir geht</b> 01:46	Textfassung (siehe Anhang)	<b>Playback</b>
75	<b>Weißt du wieviel Sternlein stehen /</b> <b>Kind, wir beten für dein Leben</b> 02:04		<b>Playback</b>



# 1. TRACK

## Sternengeläut (Chimes)



Chimes (englisch), ist ein Perkussionsinstrument, das aus einer Anzahl verschieden langer Klangstäbe aus Metall besteht. Diese sind eng nebeneinander hängend an einem Träger angebracht. Beim Spiel werden in einem Zug – mit einem Schlägel, mit der Handfläche oder dem Finger – alle Klangstäbe vom höchsten zum tiefsten Stab (oder umgekehrt) angeschlagen. Hierbei entsteht, durch das Aneinanderschlagen der jeweils benachbarten Metallstäbe, der eigentliche Klangeffekt. Das Instrument erzeugt – so angespielt – einen absteigenden Klang, ähnlich dem Glissando einer Harfe. Die Chimes, auch mark tree, wurden in den späten 1960er Jahren vom Studioperkussionisten Mark Stevens erfunden und sind nach ihm benannt. Es gibt auch Chimes aus Holz, Bambus, Muscheln, Glas oder anderen Materialien.



### ENTDECKUNGEN

Das Sternengeläut ist durch seinen langen Nachklang ein wunderbares Instrument zum Einsatz für ruhige und stille Einheiten. Besonders schön ist, dass man gemeinsam mit den Kindern dem Aneinanderschlagen der Klangstäbe und dem Klingen der Töne „zuschauen“ kann. Es braucht Zeit – ähnlich einer Glocke oder Klangschale – bis der letzte Ton im Raum verklungen ist. Das schafft Konzentration. Besonders in einem Kirchenraum mit einem langen Nachhall, kann dies zu einem ganz eigenen Klangereignis werden.

### EINSATZORTE

Das Anspielen der einzelnen Klangstäbe hat in der Bewegung etwas sehr Anmutiges. Zur Eröffnung einer stillen Einheit, z.B. für ein Gebet, lässt sich durch eine gute Einheit von Bewegung und Klang, Sehen und Hören, Aktion und Ruhe Konzentration herstellen.

#### **Beispiel für den Morgenkreis:**

- Ich lade die Kinder zu einer stillen Einheit mit Gebet ein. „Ich möchte mit euch beten. Wir lauschen den Tönen. Sie verklungen und werden ganz leise. In der Stille reden wir mit Gott.“
- Ich verstehe meine Gestik und Bewegung schon als ein Teil des Gebetes und schlage die Chimes an.
- Nach dem Verklungen der Töne und einer Verweildauer in der Stille spreche ich mein Gebet.
- Einzeln angeschlagene Töne der Chimes bilden den Abschluss. Der höchste Ton verklingt zuletzt.
- Wir strecken und recken uns. Der Tag beginnt mit einem Lied.

### KLANGSPIELE UND KLANGWERKSTATT

#### **verschiedene Tonhöhen entdecken**

Alternativ zum Streichen über alle Klangstäbe können aber auch einzelne Töne mit einem Schlägel angeschlagen werden. So gibt es hohe und tiefe Töne zu entdecken. Die Frage, warum kleine Klangstäbe höher klingen als große, kann thematisiert werden.

#### **Andere Materialien klingen anders**

Klangspiele können sehr leicht nachgebaut werden. Ganz einfach ist die Variante mit einem Holzkleiderbügel als Aufhängung, an den mit einem Bind- oder Wollfaden verschiedene Materialien wie Holzstücke, Muscheln oder Alltagsgegenständen, z.B. verschieden große Löffel, angebunden werden.



## 2. TRACK

# Segne Vater Herz und Hand

T: Kinderkirchentag-Team | M: Peter Janssens aus „Kurs: Gottes Erde“, 1985 | Rechte: © Peter Janssens Musikverlag, Telgte-Westfalen  
Satz: Matthias Braun

Original CD-Einspielung eine Terz tiefer

Gitarrengriffe in A-Dur: A | D | E | A | D | E / D | E | F#m | D | E | F#m / A | D | E | A | D | E / D | E | F#m | D | E | F#m

### Strophen



1. Seg-ne uns mit der Wei-te des Him-mels, seg-ne uns mit der Wär-me der Son-ne,
2. Seg-ne uns mit dem Rau-schen der Wäl-der, seg-ne uns mit der Ern-te der Fel-der,
3. Seg-ne uns mit den Träu-men der Kin-der, seg-ne uns mit der Lie-be der El-tern,



- seg-ne uns mit der Fri-sche des Was-sers, himm-li-scher Va-ter, seg-ne uns.  
seg-ne uns mit der Kraft der Tie-re,  
seg-ne uns mit den Ge-schich-ten der Al-ten,

### Refrain



- Seg-ne, Va-ter, tau-send Ster-ne, seg-ne, Va-ter uns-re Er-de, se-gne,



- Va-ter, Meer und Land, seg-ne, Va-ter, Herz und Hand.



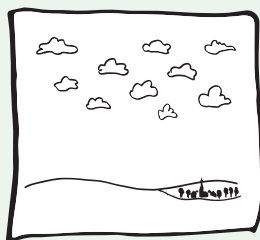
## ENTDECKUNGEN

Das Lied hat einen sehr beruhigenden Melodiefluss. Vieles wiederholt sich und schafft schnell Beheimatung. Alles ist unaufgeregt, vorhersehbar und natürlich. Ähnlich einem irischen Segen beschreibt der Liedtext mit Bildern einer Schöpfungsbetrachtung unsere Bitte um Gottes Segen.

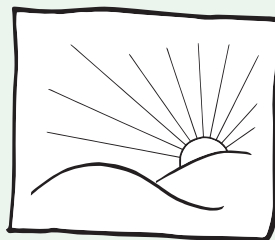
## ENTFALTUNG MIT BILDKARTEN

Zur Aneignung und Vertiefung des Textes und des Liedablaufes kann mit Bildkarten gearbeitet werden. Folgende Motive stehen unter [www.kirchenchorwerk-sachsen.de](http://www.kirchenchorwerk-sachsen.de) in der Rubrik PROJEKTE als Download zur Verfügung.

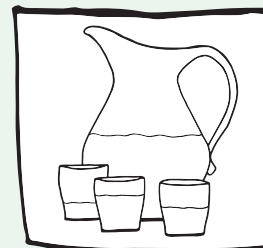
### 1. Strophe



Segne uns mit der Weite des Himmels,



segne uns mit der Wärme der Sonne,



segne uns mit der Frische des Wassers,  
himmlischer Vater, segne uns.

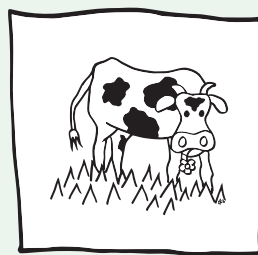
## 2. Strophe



Segne uns mit dem Rauschen der Wälder,



segne uns mit der Ernte der Felder,



segne uns mit der Kraft der Tiere,  
himmlischer Vater, segne uns.

## 3. Strophe



Segne uns mit den Träumen der Kinder,



segne uns mit der Liebe der Eltern



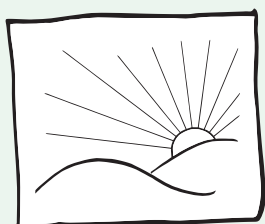
segne uns mit Geschichten der Alten,  
himmlischer Vater, segne uns.

- **Variante A** – Die Bildkarten werden beim Singen nach und nach in der Mitte ausgelegt. So kann der Liedtext leicht in seiner Abfolge mit zentralen Kernworten und den sich ergebenden Reim-Endungen erlernt werden. Wenn das Lied bereits bekannt ist, können die Bildkarten zu Beginn schon unter den Stühlen der Kinder liegen und werden beim Singen nach und nach in die Mitte gebracht.
- **Variante B** – Die Bildkarten liegen bereits gemischt in der Mitte. Sie können nun von den Kindern, als Vertiefung zu dem bereits bekannten Lied, vor oder während des Singens in der richtigen Reihenfolge angeordnet werden.
- **Variante C** – Die Bildkarten werden für alle sichtbar von einem Kind „andirigiert“. Dabei zeigt es beim gemeinsamen Singen mit einem Schlägel oder Zeigestab auf die entsprechende Karte. Beliebig und überraschend kann das Tempo oder der Vortragsausdruck oder die Strophenfolge mit der Art und Weise des Dirigates geändert werden.



## HÖREN UND BILDKARTEN

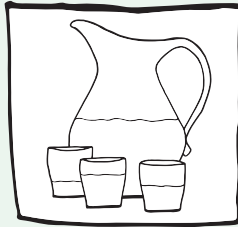
- **Variante D** – Einige ausgewählte Bildkarten (hier als Beispiel Strophe 1) werden als ein Weg oder auch in den vier Ecken des Raumes ausgelegt. Die Kinder setzen oder stellen sich um die jeweilige Bildkarte und lauschen den vorgespielten Geräuschen dieser Hörstation. Nach dem gemeinsamen Hören werden Eindrücke im Gespräch ausgetauscht.



### Textimpuls: Sonne

#### Bildkarte: Nr. 2

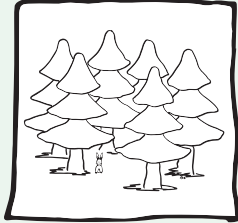
Hör-Übungen CD z.B. unter Track: **35** Improvisation – Querflöte Solo | **36** Morgenstimmung | **37** EG 334,1 Danke für diesen guten Morgen – Gesang Solo | **38** Kirchenglocken



### Textimpuls: Wasser

#### Bildkarte: Nr. 3

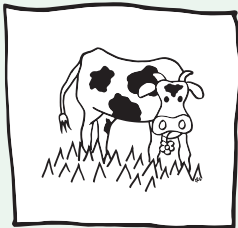
Hör-Übungen CD z.B. unter Track: **42** Quelle – kleiner Bach  
**43** Wolkenbruch – starker Regen | **44** Tropfender Wasserhahn  
**45** Meereswellen | **46** Plumps – ein Stein fällt ins Wasser  
**47** Gewittergrollen und Regen | **48** Wasser einschenken  
**49** Sprudelwasser



### Textimpuls: Rauschen der Wälder

#### Bildkarte: Nr. 4

Hör-Übungen CD z.B. unter Track: **7** Waldesrauschen  
**25** Kinderchor: zarter Windhauch | **26** raschelndes Laub  
**27** Kinderchor: stürmischer Wind | **28** Sturmwind



### Textimpuls: Tiere

#### Bildkarte: Nr. 6

Hör-Übungen CD z.B. unter Track: **6** Bienen summen im Wald  
**7** Waldesrauschen | **8** Vogelstimmen (Blaumeise-Amsel-Rotkehlchen) | **9** Frösche | **10** Kuckuck | **11** Katze | **12** Hund  
**13** Pferd | **14** Tauben

### Bewegungsvariante I (zum Refrain)

Im Refrain können (vor allem beim Singen mit kleineren Kindern) Bewegungen dazu- kommen. Es ist darauf zu achten, dass diese ruhig fließen und auf keinen Fall den Melodie- bogen durch zu viel Aktion zerreißen.

### LIEDTEXT - REFRAIN



### BEWEGUNGSVORSCHLAG

#### Segne, Vater, tausend Sterne

Die rechte Hand zeigt von links nach rechts über dem Kopf einen halbkreisförmigen „Himmelsbogen“. Dabei öffnet sich die Handfläche am Ende leicht nach oben. **Variante:** Die Arme sind erhoben. Mit Händen und Fingern blinken „Sterne“ in die Luft (geschlossene Hände abwechselnd schnell öffnen und wieder schließen).

#### segne, Vater, unsre Erde

Die linke Hand zeigt von rechts nach links in Bauch höhe vor dem Körper einen halbkreisförmigen „Erdenweg“. Die Handflächen zeigen nach unten. **Variante:** Beide Hände werden mit den Handflächen nach unten vor den Bauch gehalten.

#### segne, Vater, Meer und Land

Beide Hände malen gleichzeitig mit den Handflächen das Rund einer Erdenkugel vor dem Oberkörper in die Luft. Die Hände kommen in einer schalen- förmigen Haltung zur Ruhe. **Variante:** Mit beiden Händen werden erst Wellen und dann eine gerade Linie vor dem Oberkörper angedeutet.

#### segne, Vater, Herz und Hand



Beide Hände sammeln sich aus der schalenförmigen Bewegung auf der Brust. Eine Hand legt sich in Herzhöhe auf den Oberkörper, die andere Hand legt sich sanft darüber. Beide Hände ruhen übereinander.

## **Bewegungsvariante II** (zu den Strophen)

Die Bewegungen sollen ruhig fließen und auf keinen Fall den Melodiebogen durch zu viel Aktion zerreißen. Ob eine Bewegung im Refrain (Variante I) oder in den Strophen (Variante II) gewünscht wird, bedarf einer Vorabentscheidung. Da es Ruhepunkte im Singvollzug braucht, sollten keinesfalls beide Varianten zusammen praktiziert werden.

LIEDTEXT - STROPHE

→ BEWEGUNGSVORSCHLAG

**Segne uns mit der Weite des Himmels  
segne uns mit der Wärme der Sonne  
segne uns mit der Frische des Wassers**

**himmlischer Vater, segne uns.**

Refrain einfach singen

Hände und Arme zum Himmel öffnen  
Hände und Arme über der Brust kreuzen  
Geste: Wasser schöpfen und das Gesicht erfrischen  
Hände segnend über den Kopf erheben

**Segne uns mit dem Rauschen der Wälder  
segne uns mit der Ernte der Felder**

**segne uns mit der Kraft der Tiere  
himmlischer Vater, segne uns.**

Refrain einfach singen

Arme nach oben und hin und her wiegen  
Hände vor dem Körper – Handflächen nach vorne – mit gespreizten Fingern von unten nach oben wachsen lassen  
starke Arme zeigen  
Hände segnend über den Kopf erheben

**Segne uns mit den Träumen der Kinder**

**segne uns mit der Liebe der Eltern  
segne uns mit Geschichten der Alten  
himmlischer Vater, segne uns.**

Refrain einfach singen

Handflächen aneinander und an eine Gesichtshälfte legen, Augen kurz schließen  
Arme seitlich öffnen  
Hände als „Buch“ vor sich halten  
Hände segnend über den Kopf erheben



---

### **Stichworte zu Biblischen Bezügen „Segen und Schöpfung“**

Aaronitischer Segen: 4. Mose 24-26

Berufung Abrahams: 1. Mose 12,2

Sintflut-Geschichte: 1. Mose 6,9-9,17

Schöpfungsgeschichte: 1. Mose 1-2,3

Schöpfungsbetrachtung in den Versen eines Psalms:

Ps 36,6-10 | Ps 104 | Ps 148

**Querverweis** zu einer religionspädagogische Einheit im Taufkoffer:

Symbol 5 – Der Regenbogen



### 3. TRACK

## Viel Glück und viel Segen

T: Werner Gneist | M: volkstümlich | Rechte: © Bärenreiter-Verlag, Kassel | Satz: Martina Hergt

Kanon



1. Viel Glück und viel Se-gen, auf all dei-nen We-gen, Ge-

2. 3.

4. sund-heit und Freu-de, das schen-ke dir Gott.



### ENTDECKUNGEN

Werner Gneist (\*10. März 1898 in Ulm; † 19. August 1980 in Kirchheim unter Teck) hat ein umfangreiches musikalisches und literarisches Werk hinterlassen, welches größtenteils nie veröffentlicht wurde. Zu seinen bekanntesten Lieddichtungen gehört dieser Kanon. Er verbreitete sich rasch mit verschiedenen Textvarianten. Deshalb singen manche „Gesundheit und Frohsinn sei auch mit dabei“ oder „Gesundheit und Wohlstand, das schenke dir Gott“ oder Variationen dieser Formen. Gneist selber war wohl mit den Textvariationen nicht so ganz einverstanden. In der Kirchheimer Lokalzeitung „Teck-Bote“ im Jahr 1928, für die er als Autor schrieb, sollte nach Gneists Willen nicht der Frohsinn oder die Freude mit dabei sein, wenngleich er gegen beides vermutlich auch nichts gehabt haben dürfte, sondern der Wohlstand. Damit meinte er allerdings nicht ein Leben in Saus und Braus, sondern ein bescheidenes Auskommen, frei von existenziellen Sorgen. Die Themen Dank und Zufriedenheit könnten in weitere Überlegungen und Wünsche für das Geburtstagskind einbezogen werden.

Das Lied kann im Kanon gesungen werden, bietet sich aber auch als Rahmen für ein kleines Potpourri mit beliebten Wunschemelodien des Geburtstagskindes an.

Folgende einfache Glückwunsch-Variante könnte unmittelbar nach dem Kanon als Ständchen (auf die bekannte Melodie von „Alle Vögel sind schon da“) gesungen werden:

T: Martina Hergt | M: volkstümlich



D G D A D A D D A D A

Al-le Kin-der sind schon da, al-le Kin-der, al-le. Wün-schen dir ein fro-hes Jahr,  
Glück und Se-gen wun-der-bar.

D G D A D A D

Wis-sen uns von Gott ge-liebt und sa-gen: "Schön, dass es dich gibt!"

## 4. TRACK

# Halleluja, mit Händen und Füßen

T + M: Bruno Hamm | Rechte: © Carus-Verlag, Stuttgart | Satz: Bruno Hamm

Hal-le-lu-ja, mit Hän-den und Fü-ßen. Hal-le-lu-ja, lo-bet Gott!

Hal-le-lu-ja, ihr Gro-ßen und Klei-nen. Hal-le-lu-ja.

Wo wir auch ge-hen, du gehst mit uns. Wei-ß weiß wo-hin der Weg uns führt?

Gott, wir ver-trau-en, du bist mit uns. Heut den gan-zen Tag, ein Le-ben lang.

### ENTFALTUNG MIT BEWEGUNGEN

#### Zeile 1-2 (auch Schlussteil des Liedes)

In dem rhythmisch sehr bewegten Teil des Liedes empfiehlt sich ein sparsamer Umgang mit Bewegungen. Die Konzentration liegt auf dem gemeinsamen Vollzug des Rhythmus-Pattern (Takt 7-8) oder auch nur im Zuhören des Rhythmuswurfes durch vortragende Instrumente. Beim Erlernen der Rhythmusfolge müssen zunächst, vor allem mit kleineren Kindern, vereinfachte Formen als Vorstufen ausgewählt werden. Zum sparsamen Bebildern durch Bewegungen mit Kleineren empfehlen sich Stichworte wie „Hände und Füße“ oder „Großen und Kleinen“ darzustellen.

#### Zeile 3-4

Das Lied erzählt an dieser Stelle von einer unendlichen Geborgenheit im Vertrauen auf Gottes Weg mit uns durch den Tag oder durch das Leben. Getragen wird die Melodiebewegung von langen Liegetönen und einem großen Atembogen. Bewegungen dazu sollten die musikalischen Bögen und eine lange Atmung unterstützen. Sie müssen somit weich und fließend sein und ineinander übergehen. Sie können so den Vollzug der Textfolge unterstützen und die Liedaussage verstärken.

LIEDTEXT - STROPHE

→ BEWEGUNGSVORSCHLAG

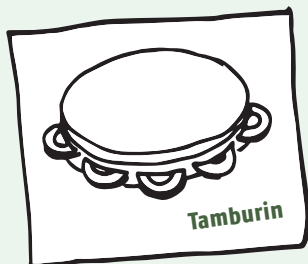
**Wo wir auch gehen,  
du gehst mit uns.**

Die ganze Handfläche entfaltet sich nach vorn. In einer ruhigen Bewegung wird die Richtung eines langen Weges, der in der Ferne (vielleicht noch am Horizont) sein Ziel sucht, angedeutet. Für diese ruhige und gleichmäßige Bewegung lassen wir uns sehr viel Zeit. Sie dauert die ganze Zeile an und begleitet fließend das gemeinsame Singen.

## Wer weiß wohin der Weg uns führt?

Aus der zeigenden Bewegung eines entfernten Zieles gehen beide Handflächen (geöffnet nach oben) vor den Oberkörper. In dieser fragenden Geste blicken wir einander an und nehmen unseren Nachbarn wahr. Wenn gewünscht, könnten noch verstärkend die Schultern fragend hochgezogen werden.

## Gott, wir vertrauen, du bist mit uns. Heut den ganzen Tag, ein Leben lang.



Beide Hände sammeln sich über Kreuz auf dem Brustkorb. Die Handflächen ruhen auf dem Körper und halten inne. Die rechte Hand zeichnet einen großen (Regen-) Bogen oder den Gang der aufgehenden und absteigenden Sonne nach. Die rechte Hand beginnt seitlich links in Gürtelhöhe, fließt weiter über den Kopf und endet links in Gürtelhöhe. Für diese ruhige und gleichmäßige Bewegung ist sehr viel Zeit nötig. Die Bewegung begleitet fließend die ganze Zeile des Gesanges.

## RYTHMISCHE ENTFALTUNG

### Spielerisch den Rhythmus erleben

- A) Alle sitzen im Kreis. Wir zählen laut, langsam und in einem gleichbleibenden Metrum bis zur Zahl 7 durch. Bei 7 wird gleichzeitig mit den Füßen aufgestampft. Der Spielleiter macht es vor, alle machen es nach.
- B) Wir probieren nach dem gleichen Muster verschiedene Körperinstrumente aus. Wieder macht der Spielleiter es vor und alle wiederholen. Viele Variationen sind möglich: z.B. Patschen auf den Oberschenkeln, Klatschen mit den Rückhandflächen, Fingerklatschen, Patschen auf den Brustkorb, rhythmisches Reiben der Handflächen aneinander, Tippen der Fußspitzen auf den Boden, Fingertrommeln auf den Kopf usw. Immer bei der Zahl 7 sammeln wir uns.
- C) Wie bei B probieren wir nun aus, wie Gegenstände im Raum klingen: z.B. Klopfen auf unsere Stühle, auf den Fußboden, auf die Tische usw. Immer bei der Zahl 7 sammeln wir uns.
- D) Wir nehmen spielerisch die Raumgröße wahr und laufen 7 Schritte von unserem Platz in den Raum. Bei der Zahl 7 „hinsetzen“ und ruhen. Das wird so oft wiederholt, bis jeder einmal durch den ganzen Raum gelaufen und auch der „letzte Wanderer“ wieder an seinem Platz angekommen ist. Alle bleiben aber bis zum Schluss im Rhythmusmuster, denn wir sammeln uns immer wieder mit einem gemeinsamen Rhythmus-Stampfer auf die Zahl 7.
- E) Alle laufen 7 Schritte in den Raum. Bei 7 wird die Bewegung plötzlich innegehalten bzw. diese „eingefroren“. Die Schnelligkeit des Spieles kann variieren und wird durch ein Tamburin vom Spielleiter unterstützend angegeben. Ebenso könnte ein Kind dazu das Tamburin schlagen.

## Rhythmus des Lieds vorbereiten und einüben

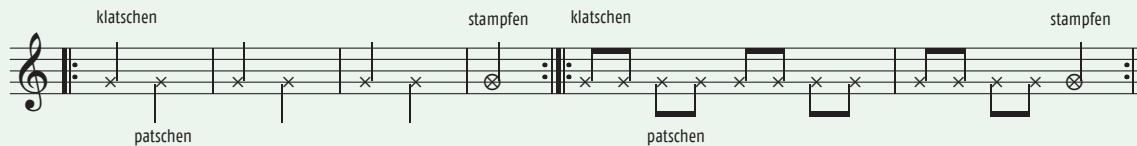
Eine Übfolge, mit vielen aufeinander aufbauenden Wiederholungen.



II Und jetzt in zwei Gruppen:



III Und jetzt in zwei Gruppen mit verschiedenen Körperklängen:



IV Und jetzt in zwei Gruppen mit verschiedenen Orff-Instrumenten wie Klangholz, Zimbel, Rasseln, Holzblocktrommel, Päcklein, Klappern oder Röhrenholztrommel

## ÜBUNGEN UND SPIELE ZUR ATMUNG

Im Vorfeld können Atemspiele stehen. Sie unterstützen eine gute Singhaltung. Diese wird besonders für die langen Melodiebögen von Zeile 3-4 des Liedes benötigt.

### LAUT

### TÄTIGKEIT

### BILD

**schschsch ... oder sch-sch-sch ...**

Atem kräftig ausblasen oder mehrere Atemstöße kräftig ausblasen

Windböe oder mehrere Windböen

**fff**

langer gleichmäßiger Atemfluss

Loch im Fahrradreifen

**mmmh ...**

Atem mit Ton verbinden (dazu den Bauch reiben)

Vorstellung von leckerem Essen

**sss ...**

Atem mit verschiedenen Tonhöhen verbinden, immer wieder nachatmen

summende Insekten

**psssst \*\*\* psssst \*\*\***

Atem mit verschiedenen Tonhöhen verbinden, immer wieder nachatmen

Ventil am Reifen oder die Vorstellung eines Luftballons, dessen Luftausstrom unterbrochen wird

**sch sch sch ...**

kräftige Stöße und schneller werden ...

Dampflok

**aaah ....**

durch die Nase tief einatmen, dann seufzen

Blumenduft genüsslich einatmen und über den Wohlgeruch seufzen

**Fuuuhhh-sss ...**

kräftiger Impuls am Anfang, mit langem, immer leiser werdenden stimmlosen S-Laut ausatmen

zuerst eine Silvester-Rakete zünden, später fällt ein Sternchenfeuer auf die Erde nieder

### Stichworte zu Biblischen Bezügen „Loben“

Psalmverse erzählen vom Loben: Ps 34,2 | Ps 63,6 | Ps 69,31 | Ps 100,4 oder 33 | Ps 145,2 | Ps 146,2

**Querverweis** zu einer religionspädagogische Einheit im Taufkoffer:

siehe Kp.1 Lieder für den Beginn oder Abschluss | Symbol 4 – Der Fisch | Symbol 11 – Das Kreuz



## 5. - 14. TRACK

# Schöpfungsgeräusche | Hör-Übung

### 5 Anmoderation

„Gottes Welt ist voller Klänge und Musik. Was kannst du hören?“

**6** Bienen summen im Wald | **7** Waldesrauschen | **8** Vogelstimmen (Blaumeise-Amsel-Rotkehlchen) | **9** Frösche | **10** Kuckuck | **11** Katze | **12** Hund | **13** Pferd | **14** Tauben

### SPIELIDEEN *besonders für kleinere Kinder geeignet*

- Der Spielleiter stellt eine Situation oder ein Tier pantomimisch dar. Die Kinder erraten es. Danach wird die Hör-Übung der CD eingespielt. Daraus kann sich auch eine Improvisation entwickeln: Die Kinder werden ermutigt selber ein Tier vorzuspielen und dazu ein passendes Geräusch zu machen. Alle raten mit.
- Die Geräusche werden bewusst in eine biblische Lesung (siehe Stichworte zu biblischen Bezügen) oder in eine Schöpfungsgeschichte eingebaut und eingespielt.
- Zu einigen ausgewählten Tiergeräuschen werden Bildkarten gemalt oder Fotos ausgedruckt. Diese Karten liegen verdeckt auf dem Boden. Jeweils ein Kind darf eine Bildkarte aufdecken. Das dazugehörige Geräusch ist nun zu hören. Es wird besonders interessant, wenn Fehler zwischen dem Geräusch und der Bildkarte eingebaut werden, die natürlich entdeckt werden sollen.
- Das Spiel kann auch mit einer verdeckten Variante (ähnlich einem Memory) weiterentwickelt werden.
- Das Vormachen selbstgemachter Tiergeräusche wird in ein bekanntes Spiel eingesetzt. z.B.: Mein rechter, rechter Platz ist leer, ich wünsche mir die/den ... (Name) als ... (Tier einsetzen) her.

---

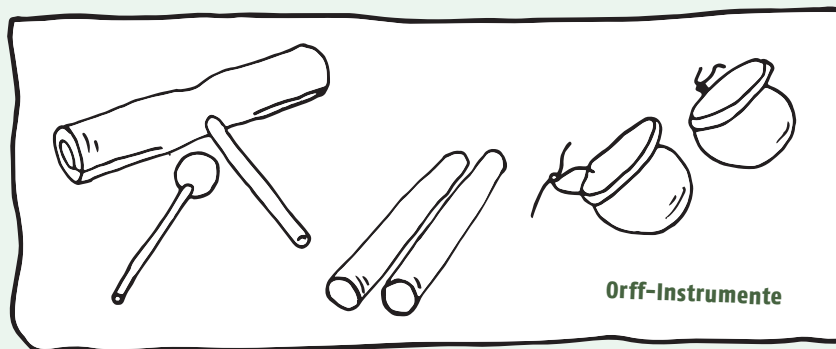
#### Stichworte zu Biblischen Bezügen „Schöpfung - Tiere“

Erzählung der Sintflut-Geschichte: 1. Mose 6,9-9,17

Erzählung der Schöpfungsgeschichte: 1. Mose 1-2,3

Schöpfungsbetrachtung in den Versen eines Psalms: Ps 36,6-10 | Ps 104 | Ps 148

**Querverweis** zu einer religionspädagogische Einheit im Taufkoffer: Symbol 5 – Der Regenbogen | Symbol 14 – Die Taube | u.a.



## 15. TRACK

# Jedes Hälmmchen wird zur Blume

T + M: Andreas Hantke | Rechte: © Strube Verlag, München | Satz: Maria Wolfsberger

**Strophen**

1. Je-des Häl-m-chen wird zur Blu-me, braucht doch Sonn und Was-ser bloß, so werd  
2. Je-des Foh-len wird zum Pfer-de, braucht doch sei-ne Mut-ter bloß, auch wenn  
3. Je-des Kind braucht sei-ne Mut-ter, doch auch Gott läßt mich nicht los, ich weiß

ich auch im-mer grö-ßer, bleib ich, Gott, in dei-nem Schoß,  
ich jetzt grö-ßer wer-de, bleib ich, Gott, in dei-nem Schoß,  
al-les ist in But-ter, bleib ich, Gott, in dei-nem Schoß,

**Refrain**

denn dann wachs ich, wachs ich, wachs ich, wachs ich rie-sen-groß; rie-sen-groß.



## ENTDECKUNGEN

In der Musiksprache kann das Thema „wachsen“ vielfältig entfaltet werden.

### **Das Thema „wachsen“ begegnet uns in der Musik in der Veränderung einer Lautstärke.**

- Ein Ton kann vom leisen Klang (= piano) zum kräftigen Klang (= forte) anwachsen (= crescendo).
- Das Abschwellen der Lautstärke (= decrescendo) kann ebenso musikalisch dargestellt werden.
- *Beim Singen in einer Gruppe ist das richtige Einsetzen der Lautstärke meiner Stimme im Gesamtklang ein elementarer Lernvorgang. Ich muss also zuhören können und gleichzeitig selber tönen.*

### **Das Thema „wachsen“ begegnet uns in der Musik in der Veränderung einer Tonhöhe.**

- Ein Tonleiter oder Tontreppe „wächst“ nach oben.  
*Beim Singen ist das richtige Einsetzen meiner Tonhöhe (Intonation) im Gesamtklang ein wichtiger Lernvorgang.*

### **Das Thema „wachsen“ begegnet uns in der Musik in Fragen der Besetzung und Klangfarbe.**

- Der Gesamtklang „wächst“, wenn zuerst nur einer beginnt (= solo) und dann alle (= tutti) einstimmen.
- Der Gesamtklang kann auch durch unterschiedliche Klangfarben (Instrumente) anwachsen und sich verändern.  
*Musik ist ein kommunikativer Prozess zwischen mir und der Gruppe.*



**Das Thema „wachsen“ kann leicht und mit einfachsten improvisatorischen Mitteln für und mit Kindern erleb- und hörbar gemacht werden.**

- Klänge z.B. auf einer Trommel wachsen und verklingen lassen
- Töne z.B. auf einem Klavier oder einem Xylophon oder eine Gitarrenseite oder auch Tonfolgen hinaufklettern und wieder „herunterrutschen“ lassen
- Tonketten z.B. mit Stimmübungen ein Glissando (Fahrstuhl der Töne) von unten nach oben darstellen und den letzten höchsten Ton davonfliegen lassen
- „Verstärken“ eines Klanges vom Solo zum Tutti z.B. bewusst in einer Rhythmusübung mit Klanghölzern darstellen lassen; dabei beginnen alle Mitwirkenden nach und nach versetzt, z.B. in Kreisrichtung, in den vorgegebenen Rhythmus einzustimmen

ENTFALTUNG MIT BEWEGUNGEN *besonders für kleinere Kinder geeignet*

LIEDTEXT - STROPHE



BEWEGUNGSVORSCHLAG

**denn dann wach ich ...**

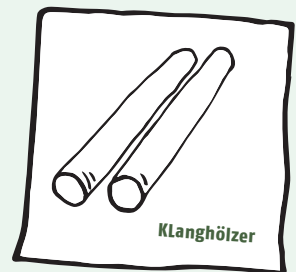
Mit der rechten Handfläche wird eine beliebige Höhe vor dem Bauch angezeigt, die linke Hand klettert darüber, die rechte Hand klettert wieder über die linke Hand usw.

**wach ich riesengroß**

Beide Arme öffnen sich nach oben und malen einen großen Bogen nach beiden Seiten in die Luft. Die Bewegung kann auch mit dem ganzen Körper aus der Hocke bis auf die Zehenspitze dargestellt werden.

RHYTHMUS-GESCHICHTE MIT KLANGHÖLZERN  
„PFERDE AUF DEM BAUERNHOF“

Jedes Kind hält Klanghölzer in den Händen.  
Der Spielleiter stimmt die Kinder auf eine Pferdegeschichte ein.



AKTION



GESCHICHTE

**Klanghölzer unruhig aneinander reiben**

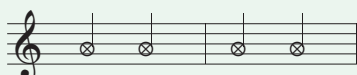
Die Pferde warten im Stall unruhig darauf, endlich auf die Koppel zu dürfen.

**quietschendes Geräusch machen wiehern**

Der Bauer kommt und öffnet die quietschende Stalltür. Die Pferde begrüßen ihn wiehernd.

**jeder spielt ganz frei und wild auf seinem Klangholz**

Alle Pferde stürmen übermütig und wild auf die Koppel, jedes läuft, hopst, galoppiert wie es möchte.

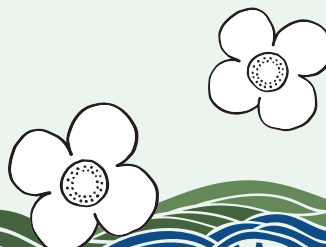


Schritt, Schritt, Schritt, Schritt ...

===== = entfernen  
===== = näher kommen

Alle Pferde laufen im langsamen Schritt. Alle Pferde laufen im Schritt zum Koppelrand (entfernen = leiser werden) und kommen wieder näher (= lauter werden).

**Schrittart zunächst laut mitsprechen und den Rhythmus dazu schlagen**



tra - ben, tra - ben, tra - ben, tra - ben...  
 = entfernen  
 = näher kommen

Alle Pferde laufen nun im schnelleren Trab.  
 Alle Pferde laufen im Schritt zum Koppelrand (entfernen = leiser werden) und kommen wieder näher (näher kommen = lauter werden).

Ga-lopp, Ga-lopp, Ga-lopp, Ga-lopp ...

Alle Pferde laufen nun im Galopp.

**Schrittarten wechseln und unterbrechen – Pause – weiterlaufen**

Alle Pferde achten aufeinander und laufen in der gleichen Schrittart mit. Bleibt ein Pferdchen stehen und bläst seine Nüstern auf, so machen das alle Pferde ebenso. Die Schrittarten wechseln sich ab.

**ein Klangholz schlägt einen Rhythmus an, nach und nach stimmen die Nachbarn in Kreisrichtung in den Rhythmus ein, bis alle mitspielen**

Alle Pferde reihen sich nach und nach in einer kreisförmigen Bahn (Longe) ein und laufen in der gleichen Gangart mit.

**ganz langsam und müde das Klangholz schlagen | quietschendes Geräusch machen**

Die Pferdchen haben sich müde gelaufen und werden in den Stall gebracht. | Der Bauer öffnet dazu wieder die quietschende Stalltür.

**mit dem Klangholz Arme und Beinen „trocken“ reiben | Mund (Lippen) mit kräftigem Atem ausblasen**

Die Pferde werden im Stall trocken gerieben und können sich nun ausruhen.

**Klanghölzer aneinander reiben**

Die Pferde scharren im Stroh.

BEGLEITSTIMME MIT EINEM GLOCKENSPIEL

Stimmen und Satz: Maria Wolfsberger

Vorspiel C F G<sup>7</sup> C F (oder dm) G<sup>7</sup> C F B<sup>b</sup> A<sup>7</sup> (Dm) Gm C<sup>7</sup> F  
 C F C F B<sup>b</sup> C F C F C F B<sup>b</sup> C F  
 (Strophe) (Refrain) C F C F B<sup>b</sup> C  
 ... denn dann wachs ich...

**Stichworte zu Biblischen Bezügen „Wachsen“**

Das Gleichnis vom Sämann: Mt 13,1-23; Mk 4,1-20; Lk 8,4-15

Das Senfkornleichnis: Mt 13,31ff

Gott sorgt für uns: Mt 6,26-29

Gottes Bund mit den Menschen: 1. Mose 8,22

**Querverweis** zu einer religionspädagogische Einheit im Taufkoffer:

Symbol 4 – Der Fisch | 9 – Die Taufsprüche u.a.

## 16. TRACK

### Ich mag es, wenn ... | Kinderstimmen

*Ich mag es, wenn ein Kind geboren wird.* Sophie, 9 Jahre

*Ich mag es, wenn es nach einem langen Winter wieder Frühling wird.* Zora, 10 Jahre

*Ich mag es, wenn meine Freunde sich um mich kümmern, wenn's mir schlecht geht.* Helene, 12 Jahre

*Ich mag es, wenn ich ein Lächeln sehe.* Magdalene, 11 Jahre

*Ich mag es, wenn auf der ganzen Welt Frieden ist.* Mathilde, 13 Jahre

## 17. TRACK

### Weil Gott in mir wohnt

T + M: aus Frankreich / Textrechte deutsch: Peter Hoppler, Winterthur (CH) | Rechte: Bibellesebund Schweiz | Satz: Martina Hergt

1. Weil Gott in mir wohnt durch sei - nen Geist, sing ich froh an je - dem Tag.  
 2. Weil Gott ... ... klatsch ich froh an je - dem Tag.  
 3. Weil Gott ... ... spring ich froh an je - dem Tag.  
 4. Weil Gott ... ... freu ich mich an je - dem Tag.

Ich sin - ge, ich sin - ge, ich sin - ge an je-dem Tag. sin - ge an je-dem Tag.  
 Ich klat - sche, ich klat - sche, ich klat - sche ... klat - sche an je-dem Tag.  
 Ich sprin - ge, ich sprin - ge, ich sprin - ge ... spring - ge an je-dem Tag.  
 Ich freu - e, ich freu - e, ich freu mich ... freu mich an je-dem Tag.



Dieses schöne Lied in seiner mollbezogenen Klezmer-Färbung ist sehr einfach zu erlernen. Nur wenige Worte wechseln sich ab. Das Lied lädt sofort zum Mitmachen ein. Über die vorgeschlagene Textvariante hinaus könnten noch weitere Strophen und Bewegungen (z.B. patschen, schnipsen, tanzen) spielerisch erfunden werden.

### **Kontext Psalmen und Gebet**

Thematisch kann das Lied als eine gute Hinführung zum weiten Feld „Lieder in der Bibel“ aufgegriffen werden. Das Wort „Psalmen“ wird hierbei den Kindern vertraut gemacht. Auch die Frage, dass wir mit unseren Liedern Gott loben und ihn anbeten oder sogar im Singen beten können, bietet sich für eine weitere Entfaltung an.

### **Kontext Geschichte vom König David**

Das Erzählen von Geschichten berühmter „Singbeter“ aus der Bibel, wie die vom Hirtenjungen David, welcher mit seinen Liedern und seiner Harfe zum König wird, könnten ausführlich in den Mittelpunkt gestellt werden. Das Lied wird dabei in die Geschichtenerzählung unmittelbar eingebaut. In „Das Kindergesangbuch“ (hrsg. von Andreas Ebert; Claudius-Verlag, 1998, S.284) findet sich noch eine andere Textvariante von Daniel Kallauch, welche sich besonders gut für diesen Themenschwerpunkt anbietet: „... Wenn Gott mich füllt mit seinem Geist, wie David singe ich. Ich singe, ich singe, wie David singe ich ...“ Zur David-Geschichte gibt es zahlreiche religionspädagogische Materialien.

### **Kontext Pfingsten**

Das Lied kann auch in Bezug auf das Kirchenjahr eng dem Pfingstfest zugeordnet werden. Das Thema „Heiliger Geist“ ist für viele Kinder zunächst etwas Abstraktes. Das Wort „Geist“ allgemein erleben sie aber sehr häufig in Kinderbüchern oder Trickfilmen. In fantasiereichen Märchen-, Feen- oder Zauberwelten sind dort „Geister“ mit positiven oder negativen Eigenschaften besetzt. Umso wichtiger erscheint es mir (gerade wegen dieser medialen Fülle von mehr oder weniger hilfreichen Geist-Bildern), dieses Thema aus der christlichen Perspektive aufzugreifen und auszubreiten. Wie beschreibt die Pfingstgeschichte den Heiligen Geist? Wie beschreiben wir dessen Wirken? Welche verständlichen Bilder finden wir, um davon Kindern zu erzählen? Dass das Geschenk des Heiligen Geistes etwas Gutes ist und mir als Lebenshilfe vertraut werden kann, sollte dabei ganz positiv vermittelt werden. Hier geht es weniger um Erklärungen, sondern vielmehr um ein positives Bebildern von Dingen, die ich erfahren, aber nicht sehen oder anfassen kann.

#### **Vorschläge für ein einführendes Gespräch:**

- *Was können wir nicht sehen und ist doch da?*  
Liebe, Luft, Duft, Gedanken ...
- *Wie können wir Dinge, die wir nicht sehen oder anfassen können, spüren?*  
Geschichte „Der kleine Fisch Emil“ (siehe Taufkoffer Symbol 3 – Der Fisch)
- *Wie spürt man Gottes Geist? Was ist Gottes Geist?*
- *Was ist heilig?*
- *Wie wirkt Gottes Geist?*  
Erzählen der Pfingstgeschichte: Apg 2,1ff

## RHYTHMUS- SPIELE

---

- Am Ende der Zeilen wird zur der vorher besungenen Tätigkeit im Metrum jeweils geklatscht, gehüpft, gestampft usw. Dabei sind fantasievollen Erweiterungen keine Grenzen gesetzt.

- Besonders schön ist die Variante, wenn am Ende einer Strophe die Bewegungen oder die Rhythmusmuster der vorangegangenen Strophe „eingesammelt“ werden, so dass eine immer länger werdende Kette mit den verschiedensten Bewegungen und Rhythmen entsteht.
- Eine weitere Variante ist, die Kinder zu bitten, am Ende der 4. Strophe individuell eine Bewegung aus dem Lied auszusuchen, die ihnen besonders „Freude“ bereitet und diese in das Lied einzubauen.

## ENTFALTUNG MIT TANZ

### LIEDVERS

### → TANZIDEEN

**Weil Gott in mir wohnt durch  
seinen Geist, sing ich froh  
an jedem Tag. x x**

- im Kreis aufstellen  
alle blicken in die Kreismitte
- 7 Schritte in den Kreismitte (beliebig ob r. oder l.)  
Schritte natürlicherweise nur auf den betonten
- Zeiten 1 und 3 des Taktes (siehe unterstrichene Silben)
- Achtung Auftakt! Wir beginnen mit dem ersten Schritt bei „Gott“.
- xx = 2mal klatschen in der Kreismitte

**Weil Gott in mir wohnt durch  
seinen Geist, sing ich froh  
an jedem Tag. x x**

- Schritte rückwärts aus der Kreismitte heraus
- xx = 2mal klatschen am Kreisrand

**Ich sin-ge, ich sin-ge,  
ich sin-ge den ganzen Tag. xx**

- rechts um die eigene Achse drehen (kreiseln)
- xx = stehen bleiben und 2mal klatschen

**Ich sin-ge, ich sin-ge,  
ich sin-ge den ganzen Tag. xx**

- links um die eigene Achse drehen (kreiseln)
- xx = stehen bleiben und 2mal klatschen

**Variante I:**

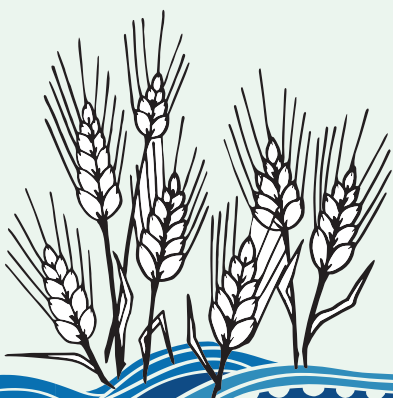
- bei xx Aktionen ändern (siehe Strophe 1-4)
- weitere Bewegungen und Strophen ausdenken

**Variante II:**

- **Teil 1:** Tanzschritte in Kreisauflistung (Blick in die Kreismitte) mit Nachstellschritten seitlich nach rechts ausführen. In der Wiederholung jeder Zeile die Richtung wechseln und nach links gehen.
- **Teil 2:** „Ich singe ...“ siehe Variante I

**Variante III:**

- **Teil 1:** statt in die Kreismitte und aus dem Kreis heraus erfolgt die Bewegung aller bei „Weil Gott in mir wohnt durch seinen Geist sing ich froh an jedem Tag“ in eine Kreisrichtung, wie bei einer Polonaise
- **Teil 2:** „Ich singe ...“ siehe Variante I
- **Erweiterung:** Der Tanz wird wie eben ausgeführt, aber wir verlassen die Kreisbindung und der Tanzleiter führt uns mit einem Kettentanz als „tanzende Schlange“ quer durch den Raum. Dabei ist der Erste in der Reihe der „Schlangenkopf“ und bestimmt Richtung und Weg.



## HÖR-ÜBUNGEN



### Im Kontext der David-Geschichte:

Harfenklänge unter Track **52** oder **53**

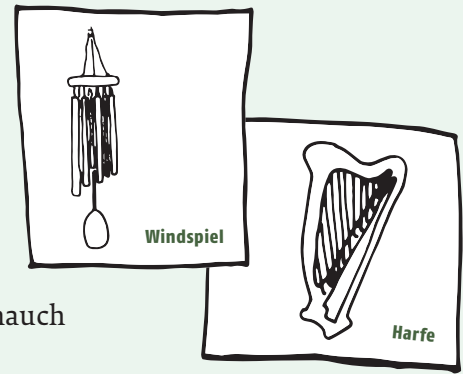


### Im Kontext der Pfingstgeschichte:

verschiedene Windklänge: **23** Windspiel

**24** Kinderchor: kleiner Wind | **25** Kinderchor: zarter Windhauch

**27** Kinderchor: stürmischer Wind | **28** Sturmwind



## ENTFALTUNG MIT GEBET

Als Gebetraumen zum Anfang und zum Ende Harfenklang (Track **52**) oder Windspiel (Track **23**) oder Sternengeläut (Track **1**) anklingen lassen oder selber ein anderes Instrument anspielen.

*(Klang – Pause)*

Wo ich gehe,

wo ich stehe,

bist du, Gott, gewiss bei mir.

Wenn ich dich auch niemals sehe,

weiß ich dennoch, du bist hier.

Amen.

*(Klang – Pause)*

### Stichworte zu Biblischen Bezügen

David-Geschichte: 1. und 2. Buch Samuel

Psalmen: Ps 150 u.a.

Pfingstgeschichte: Apg 2,1ff

Geschichte einer Gottesbegegnung von Eliah in der Wüste: 1. Könige, 11-13

**Querverweis** zu einer religionspädagogische Einheit im Taufkoffer: Symbol 4 – Der Fisch | 10 – Das Weiß | 14 – Die Taube | u.a.

## 18. – 20. TRACK

### Psalmverse | Lesung

Klangstab

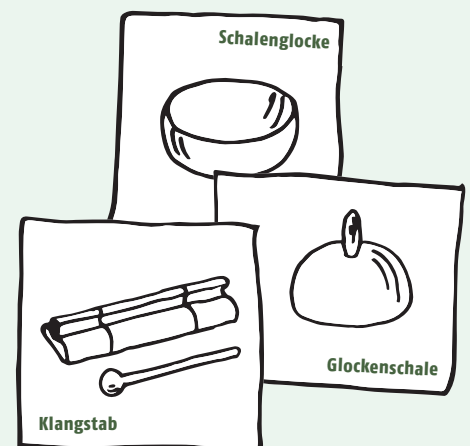
**18 Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln.** Psalm 23,1

Schalenglocke

**19 Zuflucht wirst du haben unter Gottes Flügeln.** Psalm 91,4c

Glockenschale

**20 Er hat seinen Engeln befohlen, dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen.** Psalm 91,11



## ENTDECKUNGEN

Vor- und Nachsprechen, und damit das innerliche Aneignen von Texten und Textinhalten, spielt im Lernprozess eine wichtige Rolle. Das „Nachkauen“ und Bedenken in der Wiederholung braucht Zeit.

Ein nachhallender Klang hilft uns bei der Konzentration. Er tut wohl, schafft eine positive Atmosphäre und bindet die Gedanken. Er gibt dem Gelesenen einen Rahmen. Dazwischen

sollten ausreichende Pausen oder stille Momente sein. Die Atmosphäre im Raum und in der Gruppe, in der so etwas geschieht, entscheidet sehr, ob ich mich darauf einlasse und dem Text nachspüre oder abgelenkt von störenden Dingen, nicht zum Hinhören komme.

### Kindern hilft beim genauen Hinhören auf einen Text:

- **das Kennen einer genauen Abfolge, das Zuhausesein in der Form**  
Klang – Text vorlesen – Text wiederholen – Text wiederholen – Klang  
Die Wiederholung von genauen Abfolgen schafft Sicherheit.
- **die Sichtbarkeit der absolut vorhersehbaren Klangereignisse**  
a.) Ich gehe zur Glocke. b.) Ich nehme den Schlegel in die Hand. c.) Ich atme auf. d.) Ich hole in der Bewegung aus und schlage die Glocke an. e.) Ich verweile in der Bewegung und lausche dem Klang (gern auch mit unterstützender Geste z.B. Handflächen hinter die Ohren legen). f.) Ich lege den Schlägel ruhig ab. g.) Ich lege die Hände auf die Glocke und dämpfe ggf. die Restschwingungen. h.) Ich gehe zu meinem Platz.
- **die ruhige Ausstrahlung der agierenden Personen**

Querverweis zu einer religionspädagogische Einheit im Taufkoffer: Symbol 9 – Die Taufsprüche (Siehe auch CD Track 62)

## 21. TRACK

### Medley

#### ENTDECKUNGEN

Die drei folgenden Lieder im Medley sind bereits bekannt und haben ihren festen Platz im KITA-Alltag. Neu ist die Textvariante zur bekannten Melodie des Spirituals „Hört, wen Jesus glücklich preist“, welche sich als Morgenlied besonders gut eignet.

Auf der CD eingespielt in folgenden Tonarten: Gott hält die ganze Welt (D-Dur) | Gottes Liebe ist so wunderbar (Es-Dur) | Lieber Gott, ich steh jetzt hier (Es-Dur)

### Gott hält die ganze Welt

T + M: Spiritual / deutsche Fassung mündlich überliefert | Satz: Detlev Küttler, 2016

Swing

1. Gott hält die gan - ze Welt \_\_\_ in der Hand. Er hält die gan - ze Welt \_\_\_ in der Hand.  
Er hält die gan - ze Welt \_\_\_ in der Hand. Gott hält die Welt in sei - ner Hand.

2. Gott hält die Pflanzen und die Tiere in der Hand.
3. Gott hält den Wind und den Regen in der Hand.
4. Gott hält auch dich und mich in der Hand.

Begleitend zum Text und weiteren selbstgebauten Strophen können auch Bewegungen erfunden werden.

# Gottes Liebe ist so wunderbar

T + M: Spiritual „Rock my soul“ / deutsche Fassung mündlich überliefert | Satz: Detlev Küttler, 2016

Original CD-Einspielung einen Ganzton tiefer

Gitarrengriffe in Es-Dur: Es|B|Es|B u.s.w. | Das Lied kann leichter noch in D-Dur begleitet werden: D | A | D | A u.s.w.

Swing

Got - tes Lie - be ist so wun - der bar, Got - tes Lie - be ist so wun - der-bar,  
Got - tes Lie - be ist so wun - der-bar, so wun - der - bar groß.  
So groß, was kann grö - ßer sein. So weit, was kann wei - ter sein.  
So tief, was kann tie - fer sein, so wun - der - bar groß.

## ENTFALTUNG MIT BEWEGUNGEN

LIEDTEXT



BEWEGUNGSVORSCHLAG

**so hoch**

mit der Handfläche über dem Kopf die Höhe anzeigen  
ggf. auf die Zehenspitzen stellen

**so tief**

mit der Handfläche über dem Fußboden die Höhe  
anzeigen ggf. in die Hocke gehen

**so weit**

stehend in Bauchhöhe mit beiden Hände eine sich  
öffnende weite Bewegung anzeigen

**so wunderbar groß**

mit beiden ausgestreckten Armen einen großen  
Kreis von oben über die Seite nach unten beschreiben



# Lieber Gott, ich steh jetzt hier

T: Martina Hergt | M: Spiritual „Hört, wen Jesus glücklich preist“ | Satz: Detlev Küttler, 2016

Original CD-Einspielung einen Halbton höher

Swing



1. Lie - ber Gott, ich steh jetzt hier. Hal - le - lu - ja.
2. Hast mich wun - der - bar ge - macht. Hal - le - lu - ja.
3. Je - der Tag ist ein Ge - schenk. Hal - le - lu - ja.
4. Stärkst mich, machst mir auch mal Mut. Hal - le - lu - ja.
5. Geh' nun fröh - lich in den Tag. Hal - le - lu - ja.



- Dan - ke für mein Le - ben, dir. Hal - le - lu - ja.  
Und die Welt um mich er - dacht. Hal - le - lu - ja.  
Bit - te mei - ne Schrit - te lenk, Hal - le - lu - ja.  
Und dein Se - gen tut mir gut. Hal - le - lu - ja.  
Bin ge - spannt, was kom - men mag. Hal - le - lu - ja.



## ENTDECKUNGEN — WECHSELGESÄNGE

Spirituals und Worksongs sind in den USA mit Beginn der Sklaverei im 17. Jahrhundert entstanden. Sie wurden vor allem auf den Baumwollfeldern bei der Arbeit gesungen, ursprünglich als improvisierte Wechselgesänge zwischen Vorsänger und Gruppe, immer ohne Instrumentalbegleitung. Sie wurden mündlich tradiert, nicht notiert und wandelten sich ständig. Sie hatten nur wenige festgefügte Formelemente wie den „Call and Response“ (Ruf und Antwort): Ein Vorsänger (Leader) singt die Melodielinie an und die Gruppe (Choir) antwortet unmittelbar darauf.

Wechselgesänge können unkompliziert bei alltäglichen Arbeiten angestimmt werden und nicht nur beim verabredeten Singen im Stuhlkreis. Die Improvisation mit neuen eigenen Textvarianten auf vielleicht schon bekannte Melodiemuster macht Spaß und ist sehr kurzweilig. Die erfundenen Varianten müssen nicht perfekt sein, halten vielleicht auch nur einen Augenblick an und werden danach wieder vergessen. Wichtig ist das Gruppenerlebnis zwischen ICH und WIR, die Kommunikation zwischen Vorsänger und Chor.

### Ideensammlung zu Wechselgesängen mit bekannten Liedern

LIED

→ VORTRAG

#### Er hält die ganze Welt

Ein Vorsänger denkt sich ein Strophenthema aus: Gott hält die Jungen und die Alten. Oder: Gott hält die kleinen Babys. usw. Der Vorsänger erfindet passende Texte zur Gruppensituation. Wenn es mal sehr laut in der Gruppe ist, dann improvisiert er vielleicht so: Gott hält die Lauten und Leisen ...

**Lieber Gott, ich steh jetzt hier**

Ein Vorsänger singt erzählend den Text an. Alle antworten mit Halleluja-Ruf.

**Hallelu, Hallelu, Hallelu, Halleluja, preiset den Herrn.**

(aus „Das Kindergesangbuch; Claudius-Verlag, S. 323)

Vorsänger stimmt den Text in verschiedenen Sprachen an. Alle wiederholen das Gehörte.

**Er ist erstanden** (EG 116)

Der Vorsänger erzählt singend in den Strophen die Ostergeschichte, alle singen bei „Halleluja“ mit. In den Refrain wird gemeinsam eingestimmt.

**Gottes Geschöpfe, kommt zuhauf** (EG 514)

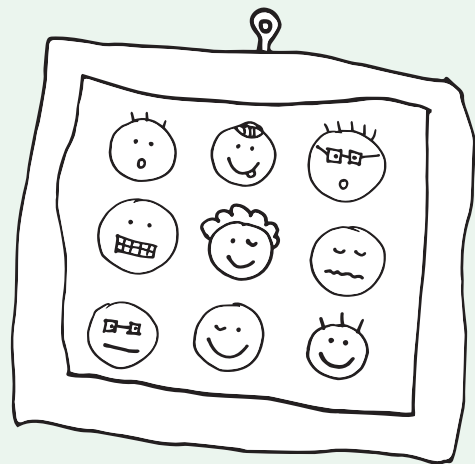
Vorsänger singt den Text des Liedes und alle stimmen bei „Halleluja“ in den Gesang ein. Der Refrain „Singt ihm Ehre“ wird gemeinsam gesungen.

**Hewenu schalom** (EG 433)

dt. Textvariante: Wir wünschen Frieden euch ... Der Vorsänger denkt sich neue Wünsche aus und stimmt diese an: Wir wünschen Segen euch allen. Wir wünschen Freude euch allen, usw.

TEXT MIT SMILEYS ILLUSTRIEREN

Smileys werden im digitalen Zeitalter als Emotionsausdruck beim Versenden von Nachrichten und weiteren Kommunikationsvorgängen genutzt. Ein Smiley (englisch: to smile = lächeln) ist die grafische Darstellung eines Gesichtsausdrucks, minimiert auf wenige markante Striche. Kinder kennen diese Art von einfachsten Zeichnungen bereits seit vielen Generationen und nicht nur seit der Zeit von Handy und digitalen Nachrichtenformaten. So zeichnen Kinder einen Smiley in den Sand und sprechen dazu überlieferte Reimverse wie: „Punkt, Punkt, Komma, Strich – fertig ist das Mondgesicht“.



**Warum nicht einmal zu einem Liedtext Smileys gestalten?**

Mit wenigen Strichen ist es möglich, einen Ausdruck darzustellen und beim Vor- oder Nachsingen auf einem Blatt Papier begleitend entstehen zu lassen.

Es ist auch möglich, gemeinsam mit den Kindern zu überlegen, wie ein passender Gesichtsausdruck zu einer bestimmten Stimmung aussehen könnte.

Emotionen z.B. Strophe 1 – freundlich | 2 – staunend | 3 – suchend | 4 – voller Energie, kraftvoll | 5 – lachend

Das Achten aufeinander und die Wahrnehmung von Gefühlen und Stimmungen ist ein wichtiges Lernfeld in der kindlichen Entwicklung.

Querverweis zu einer religionspädagogische Einheit im Taufkoffer: Symbol 4 – Der Fisch | 5 – Der Regenbogen | 9 – Die Taufsprüche

## 22. - 28. TRACK

### Windgeräusche | Hör-Übung



**22** Anmoderation

**23** Windspiel | **24** Kinderchor: kleiner Wind | **25** Kinderchor: zarter Windhauch

**26** raschelndes Laub | **27** Kinderchor: stürmischer Wind | **28** Sturmwind



#### ENTDECKUNGEN

Im Schöpfungsbericht lesen wir: „Da machte Gott der HERR den Menschen aus Erde vom Acker und blies ihm den Odem des Lebens in seine Nase. Und so ward der Mensch ein lebendiges Wesen.“ (1.Mose 2,7). Der göttliche Odem (in unserem heutigen Sprachgebrauch: Atem) ist also der Schlüssel zur Lebendigkeit.

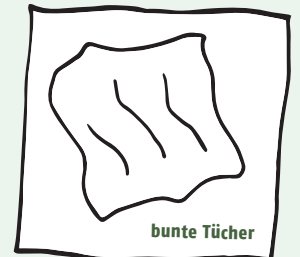
Was atmet, lebt. Mein Atem ist mein Leben. Ich bin von Gott gewollt. Mir ist Atem geschenkt. Mir ist Leben geschenkt. Mir ist Gottes Geist geschenkt. Und was ist der Odem von Gott? Das hebräische Wort für Geist ist RUACH und bedeutet „Wind, Atem, Luft, Geist“. Atem oder der göttliche Odem ist also mehr als nur eine Luftbewegung als Notwendigkeit des Lebens. Gottes Geist brauche ich als Nahrung für mein Leben wie den Atem. Gottes Geist begegnet uns in den Bibelgeschichten unter anderem im Bild des Windes.

Ohne Atem können wir auch nicht singen. Ein guter Atemfluss formt einen schönen Stimmklang. Alle hier vorgestellten Übungen sind auch diesem Zweck dienlich.

#### SPIELIDEEN - WIND

##### Windgeräusche einspielen

- Die Geräusche werden bewusst in eine biblische Erzählung oder eine Schöpfungsgeschichte eingebaut und eingespielt. Sie unterbrechen den Erzählfluss.
- Zu einigen ausgewählten Wind- bzw. Wettergeräuschen werden Fotos ausgedruckt. Diese Karten liegen verdeckt auf dem Boden. Ein Kind darf eine Bildkarte aufdecken. Das dazugehörige Geräusch ist nun zu hören. Es wird besonders interessant, wenn Fehler zwischen dem Geräusch und der Bildkarte eingebaut werden, die natürlich zum Entdecken einladen.
- Das Spiel kann auch mit einer verdeckten Variante (ähnlich einem Memory) weiterentwickelt werden.



##### Atem-Wind wird sichtbar

- wenn ich verschiedene Windarten mit Hilfe eines Seiden- oder Chiffontuchs darstelle. Ich halte dafür das Tuch unmittelbar vor meinen Mund und atme aus. Dabei gibt es viele Atemvariationen: Windböe | Sturmwind | Wirbelwind | kleiner Windhauch mit Mund oder Nase ausgeblasen | Atem immer wieder unterbrechen | nur einen winzigen gleichmäßigen und langen Luftstrom fließen lassen ...
- wenn ich mit einem Trinkhalm in einer mit Wasser gefüllten Glasschale Luft und Luftblasen sichtbar mache. So werden verschiedene Luftstärken in Form von Wasserblasen experimentell dargestellt. Jedes Kind darf natürlich auch probieren. Vielleicht wird die Umgebung etwas nass – macht aber einen riesigen Spaß!
- wenn ich Wattebällchen forme und auf einer glatten Oberfläche diese durch Anpusten bewege. Einiger Übung bedarf es, wenn ich diese auf meinem Ausatmenstrom vor dem Mund in der Luft tanzen lasse.  
Die schnelle Variante mit Styroporkugeln oder leichten Tischtennisbällen kann zu einem richtigen Ball-Match führen, wobei zwei Mannschaften gegenseitig versuchen den Ball über eine vereinbarte Ziellinie zu pusten.

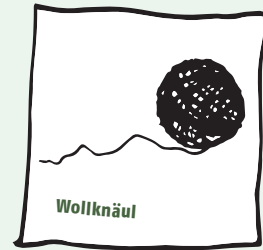
## ÜBUNGEN UND SPIELE ZUR ATMUNG

---

### Wie atmest du?

- Ich bitte die Kinder, eine Hand auf die Brust zu legen und tief ein- und auszuatmen. Ich ermuntere sie, auf die Bewegung des Brustkorbs zu achten. Ich gebe genug Zeit zum Nachspüren. Die Hand hebt und senkt sich im Atemfluss.
- Nun variieren wir diese Übung, in dem wir die Hände auf andere Körperregionen legen (Bauch, Flanken usw.). Wo spürt man die Atembewegung am besten?  
Tipp: Diese Art Atemübungen gehen noch besser im Liegen.
- Wir machen verschiedene Geräusche zum Ein- oder Ausatmen:

- erschrecken = Schnappatem
- hecheln = flacher kurzer Atem
- Schlaf-Atem = tiefer ruhiger Atem
- schnarchen = Atem mit Unterbrechung
- seufzen = entspannte Ausatmung
- stöhnen, tauchen, schnupfern usw.



### Wie lang ist dein Atem?

- In kurzen Worten erkläre ich den Kindern, dass ich nun meinen Atem messen möchte. Ich halte das Ende eines Wollknäuel-Fadens in der Hand. Ich atme tief aus. Nur während des nun folgenden langen Ausatmens wickle ich vom Wollknäuel ab. Ist mein Atemzug zu Ende, halte ich inne im Abwickeln. Nun messe ich mit den Kindern meinen Atem.
- Ich bitte die Kinder, mir zu helfen und wir atmen zur gleichen Zeit in einem langen Atemzug aus. Erst wenn keiner mehr Luft hat, halte ich im Abwickeln inne. Wir messen die Länge unseres gemeinsamen „Atmens“. Gemeinsam Singen ist gemeinsames Atmen.
- Das Spiel kann in der Gruppe oder auch von einzelnen Kindern beliebig wiederholt werden.

---

### Stichworte zu Biblischen Bezügen „Sturm – Wind – Atem“

Schöpfungsbericht: 1.Mose 2,7

Erzählung der Sintflut-Geschichte: 1.Mose 6,9-9,17

Erzählung von der Sturmstillung: Mt. 8, 23-27

Psalmen

**Querverweis** zu einer religionspädagogische Einheit im Taufkoffer: Symbol 3 – Schwimmflügel | 5 – Der Regenbogen



# 29. TRACK

## Wir sind alle Gotteskinder

T: Susanne Reschop | M: Leo Langer | Rechte: © Carus-Verlag, Stuttgart | Satz: Leo Langer

*Refrain*

D Em/D D G/D D<sup>7</sup> G Hm<sup>4-3</sup> A



Wir sind al - le Got tes - kin - der, heu - te, mor - gen, hier und dort. \_

G D Em A D G A D G A<sup>7</sup> D



Got - tes \_ Se - gen trägt uns wei - ter, sei - ne \_ Lie - be wirkt in uns.

*Strophen*

G A<sup>7</sup> D Fism<sup>7</sup> Bm Em G D Bm4-3 A



1. Die Son - ne scheint so hell und denkt: Wer hat mir mei-ne Kräf - te ge - schenkt?  
2. Der Re - gen tropft so froh und denkt: Wer hat mir mei-ne Klar - heit ge - schenkt?  
3. Der I - gel rollt sich ein und denkt: Wer hat mir mei-ne Sta - cheln ge - schenkt?  
4. Die Blu - me blüht so bunt und denkt: Wer hat mir mei-ne Far - ben ge - schenkt?  
5. Der Mensch, der singt sein Lied und denkt: Wer hat mir mei-ne Stim - me ge - schenkt?

D/Fis Em<sup>7</sup> A D<sup>7</sup> Em D Em A<sup>7</sup> D



Der Wind pfeift lei - se vor sich hin: \_ Du bist ein Got - tes - kind.

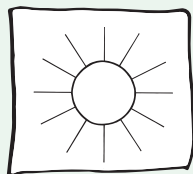


### ENTDECKUNGEN

Das Lied erzählt fröhlich und mit einfachen Bildern in einer Schöpfungsbetrachtung von bedingungsloser Liebe und Annahme jedes Menschen durch den Schöpfer als (s)ein „Gotteskind“. Dieses Thema findet in Andacht und Gemeinschaft vielfältige Einsatzorte.

### ENTFALTUNG MIT BILDKARTEN

Zur Aneignung und Vertiefung des Textes und des Liedablaufes kann mit Bildkarten gearbeitet werden. Folgende Motive stehen unter [www.kirchenchorwerk-sachsen.de](http://www.kirchenchorwerk-sachsen.de) in der Rubrik PROJEKTE als Download zur Verfügung.



Die Sonne scheint so hell und denkt:  
Wer hat mir meine Kräfte geschenkt?  
Der Wind pfeift leise vor sich hin:  
Du bist ein Gotteskind.



Der Regen tropft so froh und denkt:  
Wer hat mir meine Klarheit geschenkt?  
Der Wind pfeift leise vor sich hin:  
Du bist ein Gotteskind.



Der Igel rollt sich ein und denkt:  
Wer hat mir meine Stacheln geschenkt?  
Der Wind pfeift leise vor sich hin:  
Du bist ein Gotteskind.



Die Blume blüht so bunt und denkt:  
Wer hat mir meine Farben geschenkt?  
Der Wind pfeift leise vor sich hin:  
Du bist ein Gotteskind.



Der Mensch, der singt ein Lied und denkt:  
Wer hat mir meine Stimme geschenkt?  
Der Wind pfeift leise vor sich hin:  
Du bist ein Gotteskind.

→ **Variante A** – Die Bildkarten werden beim Singen nach und nach in der Mitte ausgelegt. So kann der Liedtext leicht in seiner Abfolge mit zentralen Kernworten und den sich ergebenden Reim-Endungen erlernt werden. Wenn das Lied bereits bekannt ist, können die Bildkarten zu Beginn schon unter den Stühlen der Kinder liegen und sie werden dann beim Singen nach und nach in die Mitte gebracht.

→ **Variante B** – Die Bildkarten liegen bereits gemischt in der Mitte. Sie können nun von den Kindern, als Vertiefung zu dem bereits bekannten Lied, vor oder während des Singens in der richtigen Reihenfolge angeordnet werden.

## ENTFALTUNG MIT BEWEGUNGEN

In den Strophen können auch Bewegungen dazukommen. Sie beleben das Singen und Lernen der Strophenfolge. Neue Strophen und Bewegungen können darüber hinaus natürlich auch frei erfunden werden.

### LIEDTEXT → BEWEGUNGSVORSCHLAG

<b>Sonne</b>	Mit beiden Händen einen großen Kreis (Sonne) in Kopfhöhe in die Luft malen.
<b>Regen</b>	Mit beiden Händen von oben nach unten. Mit sich schnell bewegenden Fingern den fallenden Regen darstellen.
<b>Stacheln</b>	Mit spitzen Zeigefingern Stacheln vom Körper weg andeuten. Es könnte auch das „Piksen“ der Stacheln auf dem eigenen Körper (z.B. Oberschenkel) dargestellt werden.
<b>Blume</b>	Eine Blume pflücken oder mit den Händen die Form einer Blüte andeuten. Es kann auch eine wachsende schlängelnde Bewegung von unten nach oben mit beiden aufeinanderliegenden Handflächen andeutet werden.
<b>Mensch</b>	Mit dem Oberkörper tanzend (oder etwas schunkelnd) hin und her wiegen. Bei „Stimme“ kann auch sanft über den Kehlkopf gestrichen werden. Dazu Entdeckung: Der Kehlkopf (Sitz der Stimmbänder oder auch der Stimme) vibriert beim Singen oder Tönen.

## FARB- UND HÖRSPIELE

Das Farbenspiel der Schöpfung ist bunt. Der Text des Liedes lädt zur Vertiefung mit freien bildnerischen Mitteln ein. Dabei könnte zur Musik mit Farben (auch Fingerfarben) frei gemalt oder Dinge nach Farben sortiert werden. Im Gespräch über die Farben der Schöpfung werden individuelle Bezüge (verschiedene Lieblingsfarben und Geschmäcker) sichtbar. Wird die jeweilige Strophe gesungen, kann ein, dem Text zugeordneter Farbpunkt, in der Mitte ausgelegt werden.

STROPHE	BEZIEHUNGSWORT	FARBE	AUSDRUCK	ANDERE BEISPIELE
1	Sonne		Ich brauche Wärme. Wärme schenkt Kraft und Geborgenheit.	Sonnenblume, Feuer
2	Regen		Regen wäscht alles sauber und spült ab. Wasser lässt wachsen.	Meer, Wasser – farblos
3	Igel		Ich brauche Schutz. Ich muss mich auch mal zurückziehen können.	Tiere, Erde
4	Blume		Ich bin einzigartig. Jeder ist anders. Die Welt ist bunt.	Regenbogen, Pflanzenfarben
5	Mensch		Wir sind Gotteskinder. Der Schöpfer liebt uns.	Herz

Im Anschluss kann das bekannte Spiel „Ich sehe was, was du nicht siehst und das ist ...“ gespielt werden. Dieses könnte auch als Klangvariante mit folgendem Text angeleitet sein:  
**„Ich höre was, was du nicht hörst und das klingt so ...“**

- es werden (versteckte) Klänge aus Instrumenten erzeugt, welche die Kinder erraten sollen
- es werden Schöpfungsgeräusche eingespielt, die die Kinder erraten sollen (Track 41-49 und 22-28)
- es werden Tiergeräusche eingespielt und geraten (Track 5-14)
- es werden Klänge von Instrumenten eingespielt, die die Kinder erraten sollen (Track oder 51-58)

#### Stichworte zu Biblischen Bezügen

Schöpfungsgeschichte: 1.Mose 1-2,3

Schöpfungsbetrachtung in den Versen eines Psalms: Ps 36,6-10 | Ps 104 | Ps 148

**Querverweis** zu einer religionspädagogische Einheit im Taufkoffer: Symbol 5 – Der Regenbogen

## 30. - 33. TRACK

### Nachtgeräusche | Hör-Übung



#### 30 Anmoderation

„Gottes Welt ist voller Klänge und Musik. Lausche den Geräuschen der Nacht. Was kannst du hören?“

**31** Nachtigall | **32** Waldkauz | **33** Kinderchor: Tierstimmen zur Nacht



#### ENTDECKUNGEN – ZUR RUHE KOMMEN

Siehe auch Ausführungen Track **34-38**

#### Stichworte zu Biblischen Bezügen „Nacht“

Schöpfungsgeschichte: 1. Mose 1,5 / 14-16

Psalmverse: Ps 90,4 | Ps 104,20 | Ps 121,1-6

**Querverweis** zu einer religionspädagogische Einheit im Taufkoffer: Symbol 4 – Der Fisch | 5 – Der Regenbogen (Track 33)  
Symbol 14 – Die Taube | u.a.

## 34. - 38. TRACK

### Musik zum Sonnenaufgang | Hör-Übung



#### 34 Anmoderation

„Gottes Welt ist voller Klänge und Musik. Und wenn ein neuer Tag erwacht ... Was kannst du hören?“

35 Improvisation – Querflöte Solo | 36 Morgenstimmung | 37 EG 334,1 Danke für diesen guten Morgen – Gesang Solo | 38 Kirchenglocken

#### ENTDECKUNGEN – ZUR RUHE KOMMEN

##### → bequem liegen

Die Kinder werden gebeten, sich bequem hinzulegen.

Jeder breitet seine Flügel aus (Arm-Radius) und prüft, ob er genug Platz für sich in seinem „Vogelnest“ hat.

##### → auf den Atem achten

Alle Kinder werden mit einer kleinen Alltagsgeschichte eingestimmt. Sie werden gebeten, ihre Hände bequem auf den Bauch zu legen. In der Geschichte wird an verschiedenen Stellen an eine ruhige Atmung erinnert und diese damit bewusst gemacht.

Besonders schön ist es, wenn die Erzählung soeben in der Gruppe Erlebtes aufnimmt und die Kinder so direkt da abholt, wo sie vor der Stille-Übung waren. Sparsame Atemspiele mit seufzen, gähnen, strecken, Hände anspannen und entspannen, dreimal tief Ein- und Ausatmen lenken die Aufmerksamkeit auf den eigenen Körper. Besonders hilfreich für den Übergang in die Ruhe ist es, zu beobachten, wie der Bauch die Hände sanft hebt und senkt (langsam schaukelt) und sich der Ausatmen bei jedem Atemzug verlängern und beruhigen lässt. Die Vorstellung, daß mein Atem eine Kerzenflamme zart flackern lässt, kann dabei für die Kinder ein hilfreiches Bild sein.

##### → oder sich an etwas festhalten

Kommt eine Kindergruppe schwer zur Ruhe, so ist es auch möglich, jedem Kind einen Stein in die Hand zu legen. Dieser kann bestastet werden, man kann sich daran festhalten, er gibt mir ein Zentrum für die Konzentration meiner Sinne.

Folgende Verse verstärken diese Übung:

*In deiner Hand liegt ein kühler Stein. oder: In deine Hand lege ich einen kühlen Stein.*

*Deine Hand wärmt den Stein.*

*Deine Finger umschließen den Stein.*

*Dein Stein ruht an einem Ort.*

Nach einer gewissen Zeit sollte der Stein auch sicher abgelegt werden, damit er nicht in der entspannten Phase unabsichtlich aus den Händen wegrollt.

*Du legst deinen Stein neben dich.*

*Dein Stein ruht an diesem Ort.*

##### → erwartend in die Stille lauschen – Glocke

Das Ertönen einer kleinen Glocke, eines Sternengeläuts oder eines Klangstabes wird angekündigt (siehe Track 1 oder 18). Die Kinder werden gebeten die Augen zu schließen. Nach einer Pause wird die Glocke angeschlagen und verklingt lange im Raum.

##### → ein Text wird ruhig in die Stille gesprochen oder gesungen

● Psalm 62,2: Meine Seele ist stille zu Gott, der mir hilft.

● Singvers bzw. Kanon: Gott kommt manchmal ganz leise, Gott kommt manchmal ganz still. Kommt auf seine Weise, wann er kommen will.

(T + M: Franz Kett| Noten und Text unter [www.franz-kett.de](http://www.franz-kett.de))

### → den Geräuschen zuhören

Verschiedene beruhigende Hör-Übungen werden eingespielt. Vor unserem inneren Auge entstehen Bilder, über die wir uns nach Ende der Stille-Zeit austauschen werden.

- Einspielung von Track (30) 31-33 Geräusche der Nacht oder
- Track (34) 35-38 Geräusche am Morgen oder
- Track 36 Improvisation zur aufgehenden Sonne (Querflöte)

### → erwartend in die Stille lauschen – Glocke als Abschluss

Eine kleine Glocke oder ein Sternengeläut oder ein Klangstab wird angeschlagen und verklingt im Raum.

### → wieder munter werden

Die Kinder werden freundlich gebeten, sich zu recken und zu strecken, zu gähnen und sich langsam wieder aufzurichten oder hinzusetzen. Ein Gespräch über das Gehörte und Erlebte schließt sich an.

#### Stichworte zu Biblischen Bezügen „Morgen“

Schöpfungsgeschichte: 1. Mose 1,5 / 14-16

Psalmverse: Ps 57,9 | Ps 92,2-4 | Ps 143,8

Querverweis zu einer religionspädagogische Einheit im Taufkoffer: Symbol 14 – Die Taube | u.a.

## 39. TRACK

### Danke, für das Geschenk der Taufe

T + M: Martin Gotthard Schneider | M nach E 334 | Rechte: © Gustav Bosse Verlag, Kassel | Satz: Michael Schütz

siehe „Danke für diesen guten Morgen“ aus dem Evangelischen Gesangbuch Nr. 334

*Swing*

1. Dan - ke für das Ge - schenk der Tau - fe, dan - ke, dass du jetzt bei uns bist.  
2. Dan - ke, mein Gott, für dei - ne Nä - he, dan - ke, für je - des gu - te Wort.  
3. Dan - ke für (un - sern klei - nen Ja - kob), dan - ke, dass du, Herr, (ihn) be - schützt.  
(uns - re Mag - da - le - ne) (sie)

Dan - ke für dei - nen gu - ten Se - gen, den du nicht ver - gisst.  
Dan - ke, dass dei - ne Hand mich lei - ten will an je - dem Ort.  
Dan - ke, für a - les Fro - he, Hel - le und für die Mu - sik.

#### EINSATZORTE – LIEDVERKNÜPFUNGEN – BEWEGUNGEN

Die sehr bekannte und beliebte Melodie von Martin Gotthard Schneider gibt es mit verschiedenen überlieferten Textvarianten. Sie können vielfältig zum Thema Taufe, Tauf-erinnerung und zu Geburtstagsfeiern verwendet werden.

#### Taufgedächtnis

- Ein schönes Ritual ist es, wenn die Tauf-erinnerung der getauften Kinder z.B. monatlich einen festen Platz in der Andacht oder in der Gruppe bekommt. Die Eltern werden gebeten, ihrem Kind am Tauf- tag oder im Tauf- monat die Tauf- kerze mitzugeben.

Zu einer monatlichen Taferinnerungsfeier im Rahmen einer Andacht oder in der Gruppe wird eine Kerze (ggf. die Taufkerze des getauften Kindes) angezündet und die Strophen 1-3 dieses Liedes gesungen. Ein Psalmvers wird vorgetragen (siehe Track 18-20 oder 62). Vielleicht ist auch der Taufspruch des Kindes bekannt und könnte an dieser Stelle verlesen werden. In einem kurzen Gebet wird um Gottes Segen für das Kind gebeten. An dieser Stelle könnte sich die Segensbitte mit Gesten (Track 67) anschließen. Abschließend kann die kleine Zeremonie mit einem schönen Gemeinschaftsbild enden. In der Gewissheit, dass wir alle – Getaufte und Ungetaufte – Gotteskinder sind, stellen wir uns gemeinsam mit dem Täufling in einen Kreis. Wir singen auf die Volksliedmelodie von „Alle Vögel sind schon da“ folgende drei Liedverse. Diese können durch unterstützende Bewegungen verstärkt werden.

## LIEDTEXT



## BEWEGUNGSVORSCHLAG

**Ich bin da, ja ich bin da,  
das ist schön und wunderbar**

wir stellen uns im Kreis auf

Hand auf die eigene Brust legen oder auf sich selbst zeigen

**Du bist da, ja du bist da,  
das ist schön und wunderbar.**

auf eine andere Person im Kreis zeigen oder ihr zuwinken

**Wir sind da, ja wir sind da,  
das ist schön und wunderbar.**

wir fassen den Nachbarn im Kreis an den Händen die Hände können etwas zur Kreismitte hin erhoben werden

### **Erinnerungsrunde für Geburtstagskinder**

- In einer kleinen Runde für die Geburtstagskinder des Monats liegt der Textschwerpunkt auf Strophe 2-3 des Liedes. Wir hören ein kurzes Segenswort oder einen Psalmvers zum Geleit durch das neue Lebensjahr.
- In einem Gebet wird um Gottes Segen für dieses Kind gebeten. An dieser Stelle könnte auch die Segensbitte mit Gesten (Track 67) folgen.
- Mit dem oben beschriebenen Liedvers „Ich bin da, ja ich bin da ...“ im Kreis endet diese Runde.

### **Morgenlob – Begrüßung neuer Kinder**

- Zu Beginn werden einige Verse des bekannten Morgenliedes gesungen.

**1. Danke für diesen guten Morgen, danke für jeden neuen Tag. | Danke, dass ich all meine Sorgen auf dich werfen mag. | 2. Danke für alle guten Freunde, danke, o Herr, für jedermann. Danke, wenn auch dem größten Feinde ich verzeihen kann. | 4. Danke für manche Traurigkeiten, danke für jedes gute Wort. Danke, dass deine Hand mich leiten will an jedem Ort.**

- Wir recken und strecken uns. Wir begrüßen den Himmel (strecken) und die Erde (tief nach unten beugen, die Finger berühren den Boden). Wir klopfen uns wach (mit der Handfläche Körperteile abklopfen) oder schütteln (Glieder ausschütteln) uns munter. Wir nehmen einander wahr (sich umschaun, der Kopf dreht und blickt über die Schultern).
- Danach wird ein biblisches Wort verlesen oder eine Geschichte erzählt.



→ Wir singen gemeinsam:

**5. Danke, dass ich dein Wort verstehe, danke, dass deinen Geist du gibst.  
Danke, dass in der Fern und Nähe du die Menschen liebst.**

- Urlaubskinder werden wieder begrüßt oder neue Kinder herzlich willkommen heißen.
- Wir singen die Strophen 2 + 3 vom hier vorgestellten Lied.
- An dieser Stelle könnte sich die Segensbitte mit Gesten (Track 67) anschließen.
- Mit dem oben beschriebenen Liedvers „Ich bin da, ja ich bin da ...“ im Kreis endet diese Runde.

**Stichworte zu Biblischen Bezügen „Morgen“**

Aaronitischer Segen: 4.Mose 24-26

Gruß: Friede sei mit euch. Lk.24,36

**Querverweis** zu einer religionspädagogische Einheit im Taufkoffer: Symbol 6 – Das Bilderbuch | 7 – Der Taufstein

## 40. TRACK

### Ich möcht', dass einer mit mir geht

**T + M: Hanns Köbler | Vers 1 und 3 aus EG 209 | Rechte: © Gustav Bosse Verlag, Kassel | Satz: Michael Schütz**

siehe Evangelisches Gesangbuch Nr. 209

Mit dem Kapodaster auf dem dritten Bund zu spielen: Gitarrengriffe in E-Moll

Em | B | Em | G | D | G (Ich möcht' das einer mit mir geht) Bm | Em | Bm | Em | Am | B7 (der mich zu allen Zeiten kann geleiten) Em | B | Em | G | D | G (Ich möcht' ...)

Ich möcht', dass ein-er mit mir geht, der's Le-ben kennt, der mich ver- steht, der  
Es heißt, dass ein-er mit mir geht, der's Le-ben kennt, der mich ver- steht, der  
mich zu al-len Zei-ten kann ge-lei-ten. Ich möcht', dass ei-ner mit mir geht.  
mich zu al-len Zei-ten kann ge-lei-ten. Es heißt, dass ei-ner mit mir geht.



## ENTDECKUNGEN

„Kannst du nicht mitkommen? Kannst du nicht bei mir da bleiben, bis ich eingeschlafen bin?“ Solche und ähnliche Fragen stellen Kinder ihren Eltern. Die Vorstellung, allein und ohne Begleitung durchs Leben zu gehen, nehmen Kinder als bedrohlich wahr. Sie können deshalb Geschichten, wie z.B. die biblische Geschichte der Emmausjünger (Lukasevangelium 24, 13-35), in denen das Thema Lebensbegleitung entfaltet wird, sehr gut verstehen. Bereits 1964 hat Hanns Köbler den Text zu diesem Choral geschrieben. Er war seinerzeit Schulpfarrer in Freising. Die 4. Strophe seines Liedes (nicht eingesungen auf der CD) erzählt dann auch vom Ostergeschehen und der Angst der Jünger, in schweren Zeiten ohne Jesus weitergehen zu müssen.

**4. Sie nennen ihn den Herren Christ, der durch den Tod gegangen ist;  
er will durch Leid und Freuden mich geleiten. Ich möcht', dass er auch mit mir geht.**

Nicht allein sein, im Leben von Gott begleitet und von bzw. in einer Gemeinschaft getragen

werden – dieses Bild macht uns besonders gut die musikalische Form eines Tanzes erfahrbar. In einer Andacht singend zu tanzen – dazu braucht es nicht viele Worte als Erklärung. Im Vollzug erlebe ich das gesagte Wort. In schweren Zeiten nehmen mich andere an die Hand. Ich gehe (tanze) nicht allein durchs Leben.

## ENTFALTUNG MIT TANZ

---

### LIEDVERS

### → TANZIDEEN

---

**Variante I:** als Paartanz (für Vorschul- oder Grundschulkindern geeignet) von Elisabeth Wolf

- Aufstellung** → Die Kinder stehen paarweise angefasst hintereinander im Kreis. Ein Kind steht dabei innen, eines außen.
- Vorspiel** (8 Takte ! Immer mit Auftakt) → Die Kinder gehen paarweise angefasst auf der Kreislinie in Tanzrichtung (gegen den Uhrzeigersinn).
- Strophe 1**  
*Ich möcht', dass einer mit mir geht*  
(3 Takte) → Die Kinder gehen paarweise angefasst auf der Kreislinie in Tanzrichtung (im Uhrzeigersinn).
- der's Leben kennt und mich versteht.* → Das Kinderpaar wendet sich einander zu, fasst sich mit beiden Händen und schaut sich an.  
(3 Takte)
- Der mich zu allen Zeiten,  
kann geleiten,*  
(4 Takte) → Das Kinderpaar tanzt angefasst umeinander in einem kleinen Paarkreis (8 kleine Schritte).  
einfachere Variante: Die Kinder bleiben stehen und schwenken angefasst beide Arme hin- und her.
- ich möcht', dass einer mit mir geht* → Die Kinder gehen paarweise angefasst auf der  
(3 Takte) Kreislinie in einer Tanzrichtung.
- Strophe 2** → siehe Strophe 1
- Strophe 3** → Das Kinderpaar wendet sich einander zu, fasst sich mit beiden Händen und schwenkt die Arme hin und her oder tanzt frei im Raum.
- Nachspiel** (8 Takte) → Die Kinder sammeln sich und gehen paarweise wieder auf der Kreislinie.

**Variante II:** als Paartanz mit Chiffontüchern  
(für Vorschul- oder Grundschulkindern geeignet) von Elisabeth Wolf

---

- Aufstellung** → paarweise angefasst hintereinander im Kreis, ein Kind steht dabei innen, eines außen. Jedes Paar bekommt ein Tuch, das es mit den gefassten Händen zwischen sich hält.
- Vorspiel** (8 Takte ! Immer mit Auftakt) → Die Kinder stehen paarweise und schwenken die Hände mit dem Tuch vor und zurück.

### Strophe 1 -3

*Ich möcht', dass einer mit mir geht  
der's Leben kennt und mich versteht.*  
(6 Takte)

→ Die Kinder gehen paarweise angefasst auf der Kreislinie in einer Tanzrichtung.

*Der mich zu allen Zeiten,  
kann geleiten,* (4 Takte)

→ Das Kinderpaar wendet sich einander zu, fasst sich mit beiden Händen und schaut sich an. Die Kinder schwenken angefasst beide Arme hin- und her.

*ich möcht', dass einer mit mir geht*  
(3 Takte)

→ Die Kinder gehen paarweise angefasst auf der Kreislinie in einer Tanzrichtung.

### Nachspiel

→ Die Kinder stehen paarweise und schwenken die Hände mit dem Tuch vor und zurück.

#### Stichworte zu Biblischen Bezügen

Geschichten von Jesus und den Jüngern aus Emmaus: Lk 24, 13-35

Bibelvers: Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende. Mt 28,20b

Querverweis zu einer religionspädagogische Einheit im Taufkoffer: Symbol 2 – Die Rose von Jericho | 3 – Die Schwimmflügel | 11 – Das Kreuz



## 41. - 49. TRACK

### Wassergeräusche | Hör-Übung



#### 41 Anmoderation

*„Gottes Welt ist voller Klänge und Musik.*

*Lausche den Geräuschen des Wassers. Was kannst du hören?“*

**42** Quelle – kleiner Bach | **43** Wolkenbruch – starker Regen | **44** Tropfender Wasserhahn  
**45** Meereswellen | **46** Plumps – ein Stein fällt ins Wasser | **47** Gewittergrollen und Regen  
**48** Wasser einschenken | **49** Sprudelwasser



#### ENTDECKUNGEN

Wassergeräusche sind Alltagsgeräusche. „Wasser ist ein Grundelement allen Lebens. Es stillt den Durst und erfrischt. Es trägt uns und hat reinigende Kraft. Und für die, die am Fluss oder Meer leben, stellt es eine unmittelbare Quelle von Nahrung, Energie und Arbeit dar. Die Strömungen und Kräfte des Wassers können auch gewaltig und zerstörerisch anwachsen. Darum sehen viele Menschen in den Strömungen und Wellen des Wassers ein Sinnbild für die Quellen und Kräfte, aber auch den Wandel und die Vergänglichkeit des Lebens. Wasser besitzt auch eine große symbolische Bedeutung bei der Taufe. So wie der Mensch das Wasser zum Leben braucht, so braucht er Gott. Und aus der Kraft der Liebe und Vergebung Gottes kann er ein Leben lang schöpfen wie aus einer Quelle frischen Wassers.“

Siehe unter [www.kirche-bremen.de/feiern/kirchenjahr/taufe\\_symbole.php](http://www.kirche-bremen.de/feiern/kirchenjahr/taufe_symbole.php)

SPIELIDEEN *besonders für kleinere Kinder geeignet*

→ Der Spielleiter stellt eine Situation in Bezug auf das Wasser pantomimisch dar. Die Kinder erraten es.

- es regnet – fallende Regentropfen mit den Händen von oben nach unten darstellen

- etwas tropft mir auf den Kopf, ich wische es weg und schaue mich um, woher es kam
  - ich laufe unter einem Regenschirm
  - ich wasche mich
  - ich trinke aus einer Quelle
  - ich halte prüfend die Hände nach oben, ob es denn wirklich regnet
  - es gewittert – ich halte mir die Ohren zu und schaue ängstlich nach oben
  - ich öffne eine Flasche und trinke genüsslich
  - ich schenke mir etwas ein / gieße etwas aus
  - ich fahre in einem Paddel- oder Ruderboot
- Danach werden Wassergeräusche als Hör-Übung von der CD eingespielt.
- Die Geräusche werden bewusst in das Erzählen einer biblische Lesung oder einer Schöpfungsgeschichte eingespielt.
- Zu einigen ausgewählten Wassergeräuschen werden Bilder gemalt oder Fotos ausgedruckt. Diese Karten liegen verdeckt auf dem Boden. Ein Kind darf eine Bildkarte aufdecken. Das dazugehörige Geräusch ist nun zu hören. Es wird besonders interessant, wenn Fehler zwischen dem Geräusch und der Bildkarte eingebaut werden, die natürlich auf ihre Entdeckung warten.
- Das Spiel kann auch mit einer verdeckten Variante (ähnlich einem Memory)
- weiterentwickelt werden.

## SPIELIDEEN – WASSERGERÄUSCHE SELBER MACHEN

---

Verschiedenste Wassergeräusche können mit den Kindern selber sehr einfach erzeugt werden. Die Kinder probieren die besten Varianten aus und stellen diese Geräusche dar. Mit verbundenen Augen können die Geräusche im Zusammenhang mit dem Thema Wasser erraten werden.

## WASSERGERÄUSCHE SELBER ERZEUGEN

---

<b>Donnergrollen</b>	Blechtafel auf schalldämmender, weicher Unterlage wellenförmig bewegen, je nach Lautstärke schwächer oder stärker. Dünne Blechplatte oder großen Karton schütteln. Murmeln in einen Luftballon stecken, anschließend aufblasen. Ballon schütteln.
<b>Wind</b>	Die Hände in Muschelform vor den Mund halten und hindurchblasen, so dass ein leises Pfeifen entsteht. Mit einer Kleiderbürste über Karton oder Stoff in kreisenden Bewegungen streichen. Leichtes Blasen über ein Weinglas.
<b>Regen – Regenschauer</b>	Sand auf Cellophan, Pergament oder sonstiges kräftiges Papier prasseln lassen. Eine Handvoll getrockneter Erbsen auf einem Sieb rollen Reis in eine Pappschachtel rieseln lassen. Zucker auf ein straffgespanntes Papier rieseln lassen.
<b>Regen – Regen prasselt auf das Dach</b>	Steinchen oder Reiskörner auf eine Trommel oder auf ein Tamburin fallen lassen.
<b>Hagel</b>	Kleine Steinchen in eine Blechdose rieseln lassen

<b>Wasser</b> – plätschern	Die Hand in einer mit Wasser gefüllten Plastiktasse hin und her bewegen.
<b>Wasser</b> – Sprung ins Wasser	Ein mit Sand gefülltes Säckchen in eine mit Wasser gefüllte Schüssel werfen.
<b>Wasser</b> – Tauchgeräusche oder Wasserblubbern	Mit einem Trinkhalm in ein mit Wasser gefülltes Glas blasen.
<b>Schiffe</b> – Ruderboot	Zwei Eimer mit Wasser füllen. Mit beiden Händen eine „Schüssel“ bilden und das Wasser damit von einem Eimer zum anderen transportieren.
<b>Schiffssirene</b>	In eine Glasflasche blasen, je nach Wasserstand verändert sich der Ton.
<b>Meer</b> – Meeresbrandung	Sieb mit Erbsen oder Reis langsam hin und her bewegen, so dass die Erbsen von einer Seite auf die andere rollen.
<b>Meeresrauschen</b>	Mit einer Nagelbürste über ein Kuchenblech in kreisenden Bewegungen streichen, durch den Druck das Heranbrausen bzw. Weglaufen der Wellen imitieren Murmeln in einen Luftballon stecken, aufblasen und Murmeln langsam hin- und her rollen lassen.

---

**Stichworte zu Biblischen Bezügen "Wasser"**

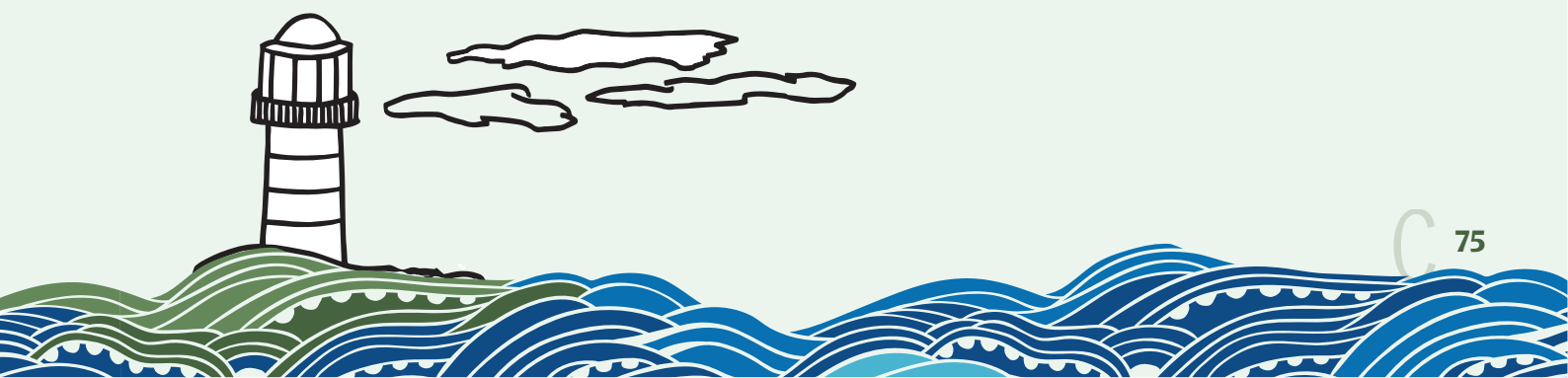
Schöpfungsgeschichte – Erschaffung des Wassers: 1.Mose 1,2 oder 1.Mose 1,6-10 / Tiere des Wassers: 1.Mose 1,20-22

Erzählung der Sintflut-Geschichte: 1.Mose 6,9-9,17

Hirten-Psalms: Ps 23,2

Schöpfungsbetrachtung in den Versen eines Psalms: Ps 104 | Ps 148

**Querverweis** zu einer religionspädagogischen Einheit im Taufkoffer: Symbol 1 – Das Wasser (Krug) | 3 – Der Schwimmflügel  
4 – Der Fisch | 5 – Der Regenbogen | u.a.



# 50. TRACK

## Wasser ist nötig zum Leben wie Brot

T: Anne Carius | M: Klaus-Jürgen Licht | Rechte: © Strube Verlag, München | Satz: Klaus-Jürgen Licht

*Refrain*

D A D Dm A A<sup>7</sup> Dm

Was-ser ist nö-tig zum Le-ben wie Brot, denn oh - ne Was-ser, denn oh - ne Was-ser, denn

Dm Dm A Dm *Strophen* Dm

oh - ne Was - ser wär uns - re Welt tot.

1. Kein Vo - gel könnt' sin - gen, kein
2. Kein Fluss könn - te flie - ßen, der
3. Kein Tier könn - te sau - fen, kein
4. Das Meer könnt' nicht to - ben, die

Dm Dm A Dm A Dm

Bäch - lein mehr sprin-gen, kein Baum kön-nte blühn, die Erd wär nicht grün.  
Gärt - ner nicht gie-ßen, das Schwimm-bad wär leer, wenn's Was - ser nicht wär.  
Kind könnt' man tau-fen, der Dampf nicht blasen und welk wär der Rasen.  
Wolk' wär nicht o - ben, der Him - mel ganz trocken und schmut-zig die Socken.



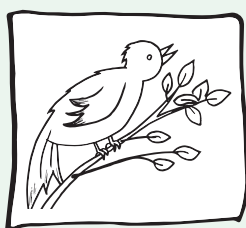
### ENTDECKUNGEN

Dieses klangschöne Lied eignet sich besonders gut für die Arbeit schon mit den jüngsten Kindern und ist schnell ein Ohrwurm. Geschickt wird im Refrain zwischen den Tongeschlechtern DUR und MOLL auf eine sehr einprägsame Art und Weise gewechselt. Die einfache Melodie unterstreicht die Emotionen der Textaussage. So bebildert – in einem perfekten Zusammenspiel zwischen Melodie und Text – dieses Lied auf einfachste und verständliche Weise die Bedeutung des Wassers für uns Menschen.

### ENTFALTUNG MIT BILDKARTEN

Zur Aneignung und Vertiefung des Textes und des Liedablaufes kann mit Bildkarten gearbeitet werden. Folgende Motive stehen unter [www.kirchenchorwerk-sachsen.de](http://www.kirchenchorwerk-sachsen.de) in der Rubrik PROJEKTE als Download zur Verfügung.

#### 1. Strophe



Kein Vogel könnte singen ...



kein Bächlein mehr springen ...

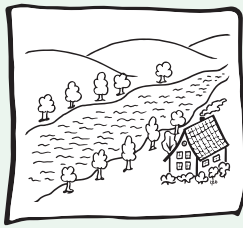


kein Baum könnte blühn ...



die Erd wär nicht grün.

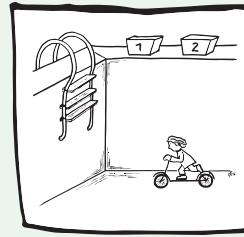
## 2. Strophe



Kein Fluss könnte fließen ...



der Gärtner nicht gießen ...

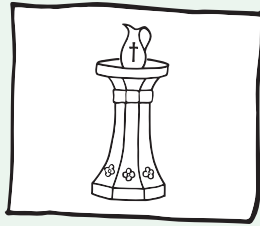


das Schwimmbad wär leer, wenn's Wasser nicht wär.

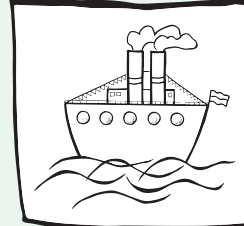
## 3. Strophe



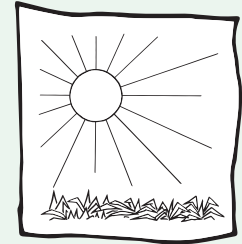
Kein Tier könnte saufen ...



kein Kind könnt' man taufen ...

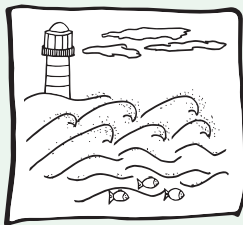


der Dampfer nicht blasen ...



und welk wär der Rasen.

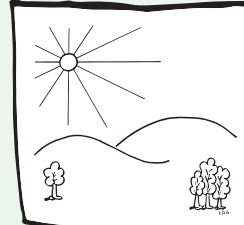
## 4. Strophe



Das Meer könnt nicht toben ...



die Wolk wär nicht oben ...



der Himmel ganz trocken ...



und schmutzig die Socken.

- **Variante A** – Die Bildkarten werden beim Singen nach und nach in der Mitte ausgelegt. So kann der Liedtext leicht in seiner Abfolge mit zentralen Kernworten und den sich ergebenden Reim-Endungen erlernt werden. Wenn das Lied bereits bekannt ist, können die Bildkarten zu Beginn schon unter den Stühlen der Kinder liegen und sie werden dann beim Singen nach und nach in die Mitte gebracht.
- **Variante B** – Die Bildkarten liegen bereits gemischt in der Mitte. Sie können nun von den Kindern, als Vertiefung zu dem bereits bekannten Lied, vor oder während des Singens in der richtigen Reihenfolge angeordnet werden.
- **Variante C** – Die Bildkarten liegen in der Mitte und werden für alle sichtbar von einem Kind „andirigiert“. Dabei zeigt es beim gemeinsamen Singen mit einem Schlägel oder Zeigestab auf die entsprechende Karte zu passenden Textzeile. Beliebig und überraschend kann das Tempo oder der Vortragsausdruck oder die Strophenfolge mit der Art und Weise des Dirigates geändert werden.

### Stichworte zu Biblischen Bezügen

Schöpfungsgeschichte – Erschaffung des Wassers: 1.Mose 1,2 oder 1.Mose 1,6-10

Schöpfungsgeschichte – Erschaffung der Tiere des Wassers: 1.Mose 1,20-22

Erzählung der Sintflut-Geschichte: 1.Mose 6,9-9,17

Hirten-Psalm: Ps 23,2

Schöpfungsbetrachtung in den Versen eines Psalms: Ps 104 | Ps 148

**Querverweis** zu einer religionspädagogische Einheit im Taufkoffer: Symbol 1 – Das Wasser (Krug) | 2 – Die Rose von Jericho  
3 – Der Schwimmflügel | 4 – Der Fisch | 5 – Der Regenbogen | u.a.

## 51. - 58. TRACK

### Instrumente erzählen vom Wasser | Hör-Übung



„Gottes Welt ist voller Klänge und Musik.“

Instrumente erzählen vom Wasser. Was kannst du hören?“

**51** Anmoderation | **52** Harfe – Wellen | **53** Harfe – Wasserstrom | **54** Regenmacher – Regen  
**55** Kontrabass – Ozeandampfer | **56** Kontrabass – Trockenheit / Hitze | **57** Klarinette –  
Wasserstrudel | **58** Gewitterdrum (Spring Drum) – Gewitter



#### ENTDECKUNGEN

Wassergeräusche sind Alltagsgeräusche. „Wasser ist ein Grundelement allen Lebens. Es stillt den Durst und erfrischt. Es trägt uns und hat reinigende Kraft. Und für die, die am Fluss oder Meer leben, stellt es eine unmittelbare Quelle von Nahrung, Energie und Arbeit dar. Die Strömungen und Kräfte des Wassers können auch gewaltig und zerstörerisch anwachsen. Darum sehen viele Menschen in den Strömungen und Wellen des Wassers ein Sinnbild für die Quellen und Kräfte, aber auch den Wandel und die Vergänglichkeit des Lebens. Wasser besitzt auch eine große symbolische Bedeutung bei der Taufe. So wie der Mensch das Wasser zum Leben braucht, so braucht er Gott. Und aus der Kraft der Liebe und Vergebung Gottes kann er ein Leben lang schöpfen wie aus einer Quelle frischen Wassers.“

Siehe unter [www.kirche-bremen.de/feiern/kirchenjahr/taufe\\_symbole.php](http://www.kirche-bremen.de/feiern/kirchenjahr/taufe_symbole.php)

**SPIELIDEEN** *besonders für kleinere Kinder geeignet*

Spielerisch können mit dieser Hör-Übung verschiedene Instrumente eingeführt werden.

- Das bekannte Volkslied „Ich bin ein Musikante und komm aus Schwabenland“ eröffnet das gemeinsame Singen. In ihm stellt der Vorsänger schon verschiedene Spielarten von Instrumenten durch seine begleitenden Bewegungen vor.
- Oder der Spielleiter stellt verschiedene Instrumente dar, indem er pantomimisch auf diesen spielt. Die Kinder erraten es. Besonders farbenreich ist es, wenn Bildkarten oder Fotos der Instrumente vorhanden sind oder diese sogar mitgebracht werden können. Zahlreiche Vorlagen sind dazu im Internet zu finden.
  - Geige – Bogen streichen über der Schulter
  - Kontrabass – Bogen streichen vor dem Oberkörper
  - Trommel – mit den Händen schlagen
  - Klarinette / Flöte – Tonklappen oder Löcher im Spielen abdecken
  - Harfe – weich über die Saiten streichen
  - Gitarre – Saiten rhythmisch anschlagen usw.
- Danach werden Wassergeräusche der verschiedenen Instrumente als Hör-Übung von der CD eingespielt.
- Die Geräusche können auch bewusst in eine biblische Lesung oder eine Schöpfungsgeschichte eingebaut bzw. eingespielt werden.
- Die Kinder werden gebeten, die Augen beim Hören zu schließen. Was habt ihr gesehen? Welches Bild hat sich vor dem inneren Auge aufgetan? Wir tauschen uns darüber aus.
- Wir spielen das Spiel „Obstkorb“ mit Instrumentennamen. Die Kinder werden mit 3-4 Instrumenten bekannt gemacht und in Gruppen zu diesen Instrumentennamen zugeordnet. Ein Stuhl fehlt im Kreis. Der Spielleiter ruft eine Instrumentengruppe z.B. „alle

Flöten“ zum Platzwechseln auf. Auch der Spielleiter versucht einen Platz zu erhaschen. Kann er keinen erobern, ist er noch einmal als Ausrufer an der Reihe. Bleibt ein Kind ohne Platz übrig, so ist dieses der neue Spielleiter und ruft eine (oder auch mehrere) Instrumentengruppen aus z.B. „Flöten und Geigen“ zum Platzwechseln auf. Wird „Orchester“ gerufen, müssen alle Kinder die Plätze wechseln.

**Querverweis** zu einer religionspädagogische Einheit im Taufkoffer: Symbol 1 – Das Wasser (Krug) | 2 – Die Rose von Jericho (Track 55) | 3 – Der Schwimmflügel | 4 – Der Fisch | 5 – Der Regenbogen | u.a.

## 59. TRACK

### Wasserquell

T + M: Franz Kett (Auszug mit Vers 2-4) | „Religionspädagogische Praxis“ 1986/2, S.27 © RPA-Verlag GmbH

*Refrain*

Em Em Em

Was - ser - quell, Was - ser - quell, Was - ser, quill her - vor und

Am Em B<sup>7</sup> Em Am Em B<sup>7</sup> Em *Fine.*

flie - ße, strö - me, Le - ben du, und flie - ße, strö - me, Le - ben du,

*Strophen*

Em B<sup>7</sup> Em G D G

1. Al - les, was da grünt, blüht und Frucht uns bringt  
 2. Was - ser stillt den Durst, macht uns frisch den Leib  
 3. In der Tau - fe wird Le - ben uns zu - teil,

Em B<sup>7</sup> Em G D G *D.C.al Fine*

wächst, ent - fal - tet sich, Was - ser es durch - dringt.  
 und er - füllt uns neu mit Le - ben - dig - keit.  
 Got - tes Lie - be und sei - ne Kraft, sein Heil.



#### ENTDECKUNGEN

Dieses Lied fließt ruhig dahin. Der Melodiebogen des Refrains umkreist wellenartig den Ton e und verströmt eine grundtönige Klangfarbe. Darüber wird sehr nüchtern in knappen Wortgruppen erzählt. Der Liedtext baut bewusst einen Kontrast zwischen alten Formulierungen wie z.B. „Leib“, „quill hervor“, „Leben uns zuteil“, „Heil“ und unserer Alltagssprache auf. In vielen Psalmen oder anderen biblischen Texten (und darauf aufbauend in dem einzigartigen Schatz der Kirchenmusik) finden sich Worte und Formulierungen, die wir heute so nicht mehr gebrauchen. Wir müssen diese deshalb nicht aussparen und dürfen sie unseren Kindern zumuten. Diese Sprache regt zur Auseinandersetzung an und macht neugierig. Die alten Formulierungen und Ausdrucksweisen müssen in unsere Zeit übersetzt werden. Diese Übersetzungsarbeit ist ein wichtiger Blick zurück, der uns zu einer

aktuellen Beziehungsarbeit zu den Werten und Vorstellungen unserer Väter und unseren Wertvorstellungen anregt. Kinder tun sich oft mit dem wortwörtlichen „Nichtverstehen“ von Begriffen nicht so schwer. Sie entwickeln schnell ein Gefühl für die Sinntiefe eines Ausdrucks, auch wenn sie ihn nicht vollständig erklären können oder verstanden haben.

### Alte Wortbedeutungen erfassen

Als ein Gesprächsimpuls mit den Kindern könnte das alte Wort „Heil“ stehen. Die Kinder kennen es aus einem Kinderspruch: „Heile, heile, Segen ...“ Als biblischer Impuls kann folgender Psalmvers stehen:

**Der Herr ist mein Licht und mein Heil.** Ps 27,1

- Fällt dir ein anderes Wort für „Heil“ ein?
- Was braucht man, um ein Licht anzuzünden? Was braucht man, um zu heilen?
- Wie fühlt sich jemand, wenn er Heil oder Heilung erfährt?

### BEWEGUNG MIT TÜCHERN

- Der Refrain wird zuerst vollständig gesummt. Dazu können Chiffontücher hin und her geschwungen oder andere fließende bzw. wellenartige Bewegungen in der Luft schwebend nachgezeichnet werden.
- Die Kinder werden aufgefordert, im Refrain aufzustehen und ihren Platz zu wechseln. Dabei tanzen sie mit schwingenden Tüchern in den Händen als Wasserstrudel oder -wellen durch den Raum. Am Ende des Refrains haben alle einen neuen Platz gefunden. Es kann auch der Refrain nur gesummt und erst in der Wiederholung mit Text gesungen werden, wenn der Raum sehr groß ist und das „Platz finden“ so länger dauert.

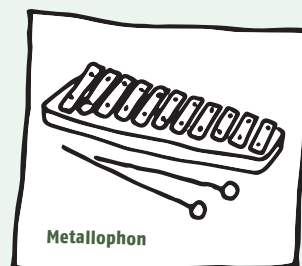
### BEGLEITSTIMME MIT EINEM GLOCKENSPIEL

Begleitstimmen: Martina Hergt

- Zum Refrain werden begleitend Orffinstrumente eingesetzt. Die Klangstäbe können gut von den Kindern gespielt werden. Die Glockenspielstimme ist etwas anspruchsvoller und kann von einem Erwachsenen vorgetragen werden.

Begleitstimme ORFF - Glockenspiel

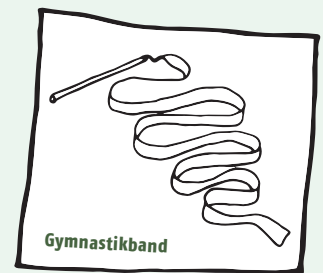
The image shows two staves of musical notation in 2/4 time, key of D major. The top staff is for the Glockenspiel (Glockenspiel) and the bottom staff is for the Klangstäbe (Chime sticks). The Glockenspiel part consists of eighth notes and quarter notes, with a repeat sign at the end. The Klangstäbe part consists of quarter notes and half notes, also with a repeat sign at the end. Chord symbols are written above the top staff: Em, Em, Em, Em, Am, Em, B7, Em.



- Verschiedene Bewegungen mithilfe der Tücher werden mit den Kindern ausprobiert. Wie kann ich mit dem Tuch „fließen“, „strömen“, „quellen“, „sprudeln“, „strudeln“.. darstellen?
- Als sehr schöne Variante eignen sich auch Gymnastikbänder mit Stab. Dabei sollte das Laufband nicht zu lang sein. Zahlreiche Varianten in den verschiedensten Farben sind im Handel erhältlich. Mit einem Stab und weichem fließendem Geschenkband kann ein Schwungstab auch nachgebaut werden. Allerdings ist dann etwas mehr Geschicklichkeit im Umgang mit Band gefragt. Wird der Stab nicht locker in der Hand geführt, wickelt sich das Band leider leicht um den Stab und schwingt nicht mehr.
- Viele große Meisterwerke der klassischen Musik erzählen vom Wasser. Mit den Tüchern oder Schwungstäben können dazu herrliche Bewegungsumsetzungen erfolgen. Soll es eine kleine Choreografie geben, wird im Vorfeld eine Geschichte für den Ablauf von verschiedensten Bewegungsideen zur Musik hinterlegt und gemeinsam ausprobiert. Es kann auch einfach vorgetanzt werden und die Kinder machen es nach Belieben nach oder bewegen sich gar ganz frei durch den Raum. Wichtig ist, das Musikstück im Vorfeld mit den Kindern in Ruhe anzuhören und diese nach ihren inneren Bildern zur Musik zu befragen.

### **Beispiele / Kompositionen** (ev. auch nur in Ausschnitten)

- Friedrich Smetana – Die Moldau
- Camille Saint-Saëns – Der Karneval der Tiere | Satz: „Das Aquarium“
- Georg Philipp Telemann – Die Wassermusik (TWV 55:C3)  
Sätze: „Der stürmende Aeolus“ oder „Gigue: Ebbe und Flut“
- Georg Friedrich Händel – Die Wassermusik (HWV 348, 349 und 350)



---

### **Stichworte zu Biblischen Bezügen „Wasser“**

Schöpfungsgeschichte - Erschaffung des Wassers: 1.Mose 1,2 oder 1.Mose 1,6-10

Schöpfungsgeschichte - Erschaffung der Tiere des Wassers: 1.Mose 1,20-22

Erzählung der Sintflut-Geschichte: 1.Mose 6,9-9,17

Hirten-Psalm: Ps 23,2

Schöpfungsbetrachtung in den Versen eines Psalms: Ps 104 | Ps 148

**Querverweis** zu einer religionspädagogische Einheit im Taufkoffer: Symbol 1 – Das Wasser (Krug)

3 – Der Schwimmflügel | 4 – Der Fisch | 5 – Der Regenbogen | 6 – Das Bilderbuch | 7 – Der Taufstein u.a.

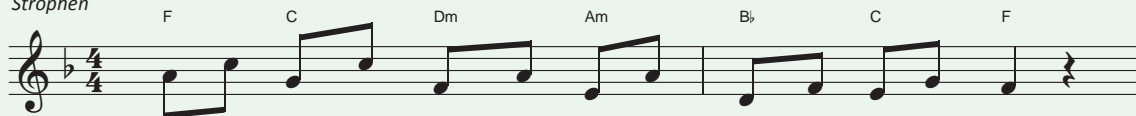


# 60. TRACK

## Mütter kommen, bringen Kinder, wollen Jesus sehen

T + M: Ludwig Audersch | Rechte: © Strube Verlag, München | Satz: Ludwig Audersch

Strophen



1. Müt - ter kom - men brin - gen Kin - der, wol - len Je - sus sehn.
2. "Was soll Je - sus denn mit Kin - dern, laut sind sie und dumm.
3. "Je - sus ist jetzt wach, komm rü - ber, ich weiß was pas - siert!
4. Je - sus sagt zu sei - nem Jün - ger: "Wie be - dau - er - lich,
5. Je - sus spielt dann mit den Kin - dern, strei - chelt sie und lacht.



- (1) "Je - sus schläft!" sagt gleich ein Jün - ger, "Ihr könnt wie - der gehn!"
- (2) Klug ist er und ein Ge - Lehr - ter, ihr kehrt bes - ser um!"
- (3) Denn er schickt euch gleich nach Hau - se! Dann seid ihr bla - miert!"
- (4) lie - ber Freund, ich glaub, dich plagt ein star - ker Son - nen - stich!
- (5) Und der Jün - ger fragt sich: "Was nur hab ich falsch ge - macht?"



- (1) Ei - ne Mut - ter ist ganz mu - tig: "Wer hat dich ge - fragt?"
- (2) Jetzt sind's zwei die wi - der - spre - chen: "Wer hat dich ge - fragt?"
- (3) Doch nun ru - fen al - le Frau - en: "Wer hat dich ge - fragt?"
- (4) Und in Zu - kunft, wenn mal je - mand dich nach Kin - dern fragt,
- (5) Da traut sich ein Kind, das klei - nste: "Du hast nicht ge - fragt?"



- (1) Hört mir zu, ich weiß, was Je - sus ü - ber Kin - der sagt:
- (2) Vie - le wis - sen schon, was Je - sus ü - ber Kin - der sagt:
- (3) Wir hier glau - ben fest, was Je - sus ü - ber Kin - der sagt:
- (4) dann sag ih - nen nett und freund - lich: Je - sus hätt ge - sagt:
- (5) Schon wir - Kin - der wis - sen schon, was Je - sus zu uns sagt:

Refrain

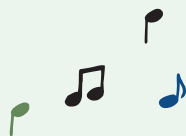


"Je - der Mensch, und sei er noch so klein, darf stets in mei - ner Nä - he sein."



### ENTDECKUNGEN

Kinder lieben Geschichten. Kinder schlüpfen mit Vorliebe in Rollenspiele. Die biblische Geschichte des sogenannten „Kinderevangeliums“ bietet sich zum Nachspielen in einem freien Rollenspiel förmlich an. Im Refrain dieses Liedes verdichtet sich auf kindgerechte Weise die Aussage, dass bei Jesus jeder Mensch willkommen ist.



**Rollen:** Erzähler | Jünger | Mutter 1 | Mutter 2 | alle Frauen | Jesus | Kind

Für ein Singspiel sollten die Strophen Texte mit den Kindern sicher erlernt sein.  
Das Lied kann auch von allen gesungen (oder auf der CD eingespielt) werden und einzelne Kinder stellen die Handlungsfolgen pantomimisch dar.

**1. Strophe** (Erzähler / Alle) Mütter kommen, bringen Kinder wollen Jesus sehn.  
(Jünger) Jesus schläft! (Erzähler / Alle) sagt gleich ein Jünger. (Jünger) Ihr könnt wieder gehn!  
(Erzähler / Alle) Eine Mutter ist ganz mutig: (Eine Mutter) Wer hat dich gefragt?  
Hört mir zu, ich weiß, was Jesus über Kinder sagt:  
(Alle) II: Jeder Mensch, und sei er noch so klein, darf stets in meiner Nähe sein! :II

**2. Strophe** (Jünger) Was soll Jesus denn mit Kindern, laut sind sie und dumm.  
Klug ist er und ein Gelehrter, ihr kehrt besser um!  
(Erzähler / Alle) Jetzt sind's zwei, die widersprechen: (Zwei Mütter) Wer hat dich gefragt?  
Viele wissen schon, was Jesus, über Kinder sagt: (Alle): Jeder Mensch ...

**3. Strophe** (Jünger) Jesus ist jetzt wach, kommt rüber, ich weiß, was passiert!  
Denn er schickt euch gleich nach Hause! Dann seid ihr blamiert.  
(Erzähler / Alle) Doch nun rufen alle Frauen: (Frauen) Wer hat dich gefragt?  
Wir hier glauben fest, was Jesus über Kinder sagt: (Alle) Jeder Mensch ...

**4. Strophe** (Erzähler / Alle) Jesus sagt zu seinen Jüngern: Jesus: Wie bedauerlich,  
lieber Freund, ich glaub, dich plagt ein starker Sonnenstich.  
Und in Zukunft, wenn mal jemand dich nach Kindern fragt,  
dann sag ihnen nett und freundlich: Jesus hat gesagt: (Alle) Jeder Mensch ...

**5. Strophe** (Erzähler / Alle) Jesus spielt dann mit den Kindern, streichelt sie und lacht.  
Und der Jünger fragt sich: (Jünger) Was nur hab ich falsch gemacht?  
(Erzähler / Alle) Da traut sich ein Kind, das kleinste: (Kind) Du hast nicht gefragt?  
Schon wir Kinder wissen doch, was Jesus zu uns sagt: (Alle) Jeder Mensch ...

---

## BIBLISCHE TEXTBEZÜGE

Das Evangelium von der Kindersegnung (Kinderevangelium)

aus dem Markusevangelium 10,13-16 | Übersetzung: Lutherbibel 1984

### **Die Segnung der Kinder**

Und sie brachten Kinder zu ihm, damit er sie anrühre.

Die Jünger aber fuhren sie an.

Als es aber Jesus sah, wurde er unwillig und sprach zu ihnen: Lasst die Kinder zu mir kommen und wehret ihnen nicht; denn solchen gehört das Reich Gottes.

Wahrlich, ich sage euch: Wer das Reich Gottes nicht empfängt wie ein Kind, der wird nicht hineinkommen.

Und er herzte sie und legte die Hände auf sie und segnete sie.

aus dem Markusevangelium 10,13-16 | Übersetzung: Gute Nachricht

### **Jesus und die Kinder**

Einige Leute wollten ihre Kinder zu Jesus bringen, damit er sie berühre; aber seine Jünger fuhren sie an und wollten sie wegschicken.

Als Jesus es bemerkte, wurde er zornig und sagte zu den Jüngern: »Lasst die Kinder doch zu mir kommen und hindert sie nicht daran; denn für Menschen wie sie steht Gottes neue Welt offen. Ich versichere euch: Wer sich Gottes neue Welt nicht schenken lässt wie ein Kind, wird niemals hineinkommen.« Dann nahm er die Kinder in die Arme, legte ihnen die Hände auf und segnete sie.

## 61. TRACK

### Ich will dir danken, weil du meinen Namen kennst

T: Franz-Reinhardt Daffner | M: aus England | Rechte: Benediktinerabtei Königsmünster | Satz: Martina Hergt

Singvers - Kanon

1. G Am D G 2. G Am D G 3. G Am D G

Ich will dir dan - ken, weil du mei - nen Na - men kennst, Gott mei - nes Le - bens.



#### ENTDECKUNGEN

**Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst; ich habe dich bei deinem Namen gerufen, du bist mein.** Jes.43,1

Die Taufe ist ein Fest, und wir feiern das neue Leben. Wir vertrauen unsere Ängste und Zweifel dem Schöpfer an und versprechen uns gegenseitig, für den Täufling da zu sein. In der Taufe gibt Gott uns eine Zusage: Seine Liebe gilt allen Menschen ganz persönlich. Er nimmt uns an, so wie wir sind. Für das Bild einer unverwechselbaren Persönlichkeit steht unser Name. Das Wort „taufen“ bedeutet ursprünglich „tief“ oder auch „tief werden“. Das ist eine schöne Bezeichnung für das persönliche Geschenk der Liebe Gottes.

Der schlichte Kanon nimmt den Dank über dieses Gottesgeschenk auf: Ich bin mit meinem Namen gerufen. Du kennst mich. Ich danke dir. Er eignet sich wunderbar als Rahmen oder als Antwortruf für Gebete oder Lesungen. Er schafft in der Wiederholung Einkehr, Ruhe und Verinnerlichung. Besonders schön ist es, wenn die Melodie zuerst mit einer tiefen Flöte erklingt und auf das gemeinsame Singen einstimmt.

#### ENTFALTUNG MIT BEWEGUNGEN

Mit ruhigen Bewegungen oder besser Gesten kann der Textausdruck verstärkt und erlebt werden. Ein besonders schönes Klangbild ergibt dies, wenn der Singvers mehrstimmig als Kanon gesungen wird.

#### Variante I

##### LIEDTEXT

##### → BEWEGUNGSVORSCHLAG

**Ich will dir danken**

Beide Hände (mit den Handflächen nach oben) ruhig vor dem Körper bis auf Herzhöhe führen.

**weil du meinen Namen kennst**

Hände zum Herzen führen.

Die Arme überkreuzen sich über dem Herzen.



Eine Hand findet bei „weil“, die andere bei „Namen“ ihren Ruhepunkt auf der Brust.

### Gott meines Lebens

Die Arme öffnen sich in einem weiten Bogen nach oben und werden über die Seiten hinuntergeführt.

→ Alle Bewegungen ganz ruhig und fließend ausführen.

### Variante II

LIEDTEXT

→ BEWEGUNGSVORSCHLAG

### Ich will dir danken

Beide Hände (mit den Handflächen nach oben) werden schalenförmig vor dem Oberkörper gesammelt. Es ist eine empfangende Geste, eine Hand liegt überkreuz unter der anderen Hand.

### weil du meinen Namen kennst

Die Hände werden zum Herzen geführt und finden ihren Ruhepunkt auf der Brust.

### Gott meines Lebens

Die Arme öffnen sich in einem weiten Bogen nach oben und werden über beide Seiten hinuntergeführt und wieder schalenförmig gesammelt.

→ Alle Bewegungen ganz ruhig und fließend ausführen.

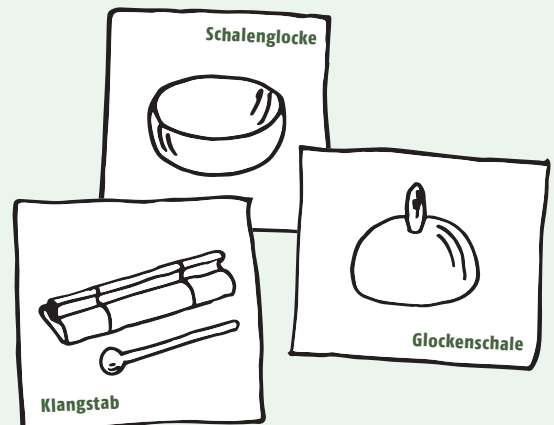
Querverweis zu einer religionspädagogische Einheit im Taufkoffer: Symbol 6 – Das Bilderbuch | 7 – Der Taufstein u.a.

## 62. TRACK

### Psalmverse | Lesung

Denn bei dir ist die Quelle des Lebens,  
und in deinem Lichte sehen wir das Licht. Psalm 36,10

Klangstab – Schalenglocke – Glockenschale



### ENTDECKUNGEN

Vor- und Nachsprechen, und damit das innerliche Aneignen von Texten und Textinhalten, spielt im Lernprozess eine wichtige Rolle. Das „Nachkauen“ und Bedenken in der Wiederholung braucht Zeit. Ein nachhallender Klang hilft uns in die Konzentration. Er tut wohl, schafft eine positive Atmosphäre und bindet die Gedanken. Er gibt dem Gelesenen einen Rahmen. Dazwischen sollten ausreichende Pausen oder stille Momente sein.

Die Atmosphäre im Raum und in der Gruppe, in der so etwas geschieht, entscheidet sehr, ob ich mich darauf einlasse und dem Text nachspüre oder abgelenkt von störenden Dingen, nicht zum Hinhören komme.

### Kindern hilft beim genauen Hinhören auf einen Text:

- das Kennen einer genauen Abfolge, das Zuhause sein in der Form Klang – Text vorlesen – Text wiederholen – Text wiederholen – Klang  
Die Wiederholung von genauen Abfolgen schafft Sicherheit.
- die Sichtbarkeit der absolut vorhersehbaren Klangereignisse  
a.) Ich gehe zur Glocke. b.) Ich nehme den Schlegel in die Hand. c.) Ich atme auf. d.) Ich hole in der Bewegung aus und schlage die Glocke an. e.) Ich verweile in der Bewegung und lausche dem Klang (gern auch mit unterstützender Geste z.B. Handflächen hinter die Ohren legen). f.) Ich lege den Schlägel ruhig ab. g.) Ich lege die Hände auf die Glocke und dämpfe ggf. die Restschwingungen. h.) Ich gehe zu meinem Platz.
- die ruhige Ausstrahlung der agierenden Personen

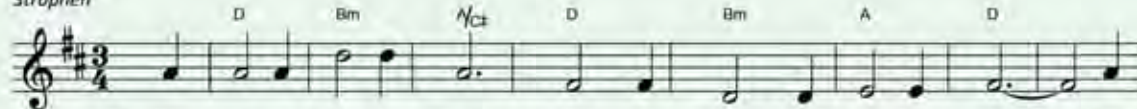
Querverweis zu einer religionspädagogische Einheit im Taufkoffer: Symbol 9 – Die Taufsprüche

## 63. TRACK

### Wie eine Kerze leuchtet

T + M: Franz Kett | „Religionspädagogische Praxis“ 1982/4, S.64 © RPA-Verlag GmbH

#### Strophen

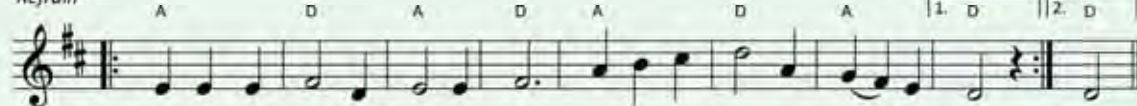


1. Wie ei-ne Ker-ze leuch - tet, so möcht' ich sel-ber sein. Ich  
2. Wie ei-ne Ker-ze warm macht, so möcht' ich sel-ber sein. Ich  
3. Wie ei-ne Ker-ze aus - strahlt, so möcht' ich sel-ber sein. Ich



möch-te Licht ver - brei - ten. Ich möch-te leuch-tend sein.  
möch-te Wär-me schen - ken. Mein Herz soll Wär-me sein.  
möch-te Freu-de schen - ken. Ich möch-te fröh - lich sein.

#### Refrain



Ma-che dich auf und wer-de Licht. Mach-e dich auf und wer- de Licht. Licht.

\* Triangel ad lib.



## ENTDECKUNGEN

### Lichter im Jahreskreis

Im Jahreskreis kommen in den Wintermonaten die kirchlichen Feste vor, in denen das Licht eine besondere Rolle spielt. Das Martinsfest ist ein Lichterfest: Mit ihren Laternen erleuchten die Kinder die dunklen Straßen.

In Schweden wird das Fest der heiligen Lucia am 13. Dezember mit Lichtern gefeiert. So lässt man in manchen Gegenden ein Lucienhäuschen aus Pappe mit einer brennenden Kerze darin auf kleinen Holzflößen auf dem Fluss schwimmen oder Mädchen stellen die Lucia mit einer Kerzenkrone auf dem Kopf dar. Das größte Fest der Lichter ist bei uns dann natürlich das Weihnachtsfest, vorbereitet durch die Adventszeit und den Weg durch die Adventssonntage mit den Lichtern des Adventskranzes.

Das Lied eignet sich zu allen Lichterfesten und endet im Refrain mit dem biblischen Ruf aus Jesaja 60,1 „Mache dich auf und werde Licht, denn dein Licht kommt ...“

### Die Taufkerze und das Osterlicht

Viele Kinder erhalten bei ihrer Taufe eine Taufkerze. Diese wird oft am Osterlicht oder an den Altarkerzen entzündet. Viele Taufpaten übernehmen als Wegbegleiter des Kindes diese Aufgabe. Das Licht soll als Zeichen der göttlichen Nähe das Kind auf seinem Lebensweg begleiten. Kerzen sind ein altes christliches Symbol. Im Johannesevangelium 8,12 findet sich das Wort Jesu: „Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, der wird nicht wandeln in der Finsternis, sondern wird das Licht des Lebens haben“.

Das Lied eignet sich – besonders gut durch seine schlichte Form und seinen einfach beschreibenden Text – schon für das Singen mit den Allerkleinsten.

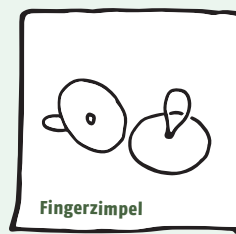
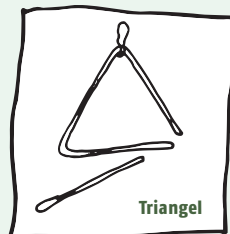
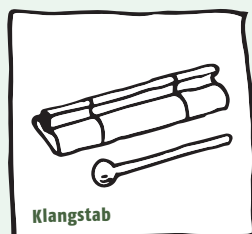
## ORFFINSTRUMENTE UND FLÖTENSTIMME

Schon der sparsame Einsatz eines Triangels (oder eines Glöckchens bzw. einer Fingerzimpel) als kleine musikalische Untermalung kann die warme Atmosphäre des Liedes vertiefend gestalten. Die zentralen Worte „aufmachen“ und „Licht“ werden dabei unterstrichen.

**Vorspiel** mit Flöte oder Glockenspiel \* Triangel od lib.

**Liedstrophen** ohne Begleitung

**Refrain** mit Flöte oder Glockenspiel



### Stichworte zu Biblischen Bezügen „Licht“

Der HERR ist mein Licht und mein Heil; vor wem sollte ich mich fürchten? Ps 27,1

Denn bei dir ist die Quelle des Lebens, und in deinem Lichte sehen wir das Licht. Ps 36,10

Sende dein Licht und deine Wahrheit, dass sie mich leiten. Ps 43,3

Ihr seid das Licht der Welt. Mt 5,14

So lasst euer Licht leuchten vor den Leuten, damit sie eure guten Werke sehen und euren Vater im Himmel preisen. Mt 5,16

Und das Licht scheint in der Finsternis, und die Finsternis hat's nicht ergriffen. Joh 1,5

**Querverweis** zu einer religionspädagogische Einheit im Taufkoffer: Symbol 8 – Die Taufkerze u.a.

# 64. TRACK

## Halte zu mir guter Gott, heut den ganzen Tag

T: Rolf Krenzer | M: Ludger Edelkötter | Rechte © Rolf Krenzer Erben, Dillenburg / Ludger Edelkötter

siehe Liederbuch „Singt von Hoffnung“ Nr. 128

Strophen



1. Hal - te zu mir, gu - ter Gott, heut den gan - zen Tag. Halt die
2. Du bist je - der - zeit bei mir. Wo ich geh und steh, spür ich,
3. Gibt es Är - ger o - der Streit und noch mehr Ver - druss, weiß ich
4. Mei - ne Freu - de, mei - nen Dank, al - les sag ich dir. Du hältst



- Hän - de ü - ber mich, was auch kom - men mag.  
wenn ich lei - se bin, dich in mei - ner Näh'. Hal - te  
doch, du bist nicht weit, wenn ich wei - nen muss.  
zu mir, gu - ter Gott, spür ich tief in mir.



- zu mir gu-ter Gott, heut' den gan-zen Tag. Halt die Hän-de ü-ber mich, was auch kom-men mag.

### ENTFALTUNG ALS GEBETSLIED MIT PSALM

Das bekannte Lied hat sicher schon seinen festen Platz in der Andacht, im Morgenkreis oder bei besonderen Anlässen, wie Geburtstag oder Taufe, gefunden.

- Es kann als gesungene Segensbitte verstanden werden. Als Antwort auf unsere Bitte um Gottes Segen könnte dessen Zusage stehen: Siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende. Mt 28,20
- Einige ausgewählte Liedstrophen können auch in der Kombination mit Versen aus Psalm 121 einen vertiefenden Rahmen bilden und z.B. dem hier aufgeführten Ablauf folgen.

**Gott behütet mich** nach Psalm 121

**Lied – Strophe 1 wird gesungen:** „Halte zu mir guter Gott ...“

**Lesung –** Einer: Gott behütet mich. | Alle: Gott behütet mich.

Einer: Er geht mit mir auf allen Wegen, | Alle: Er geht mit mir auf allen Wegen,

Einer: heute und immer. | Alle: heute und immer.

**Lied – Strophe 2 wird gesungen:** „Du bist jederzeit bei mir ...“

**Lesung –** Einer: Manchmal frage ich: „Will mir denn keiner helfen?“

Alle: Manchmal frage ich: „Will mir denn keiner helfen?“

Einer: Dann fällt mir ein, dass Gott bei mir ist.

Alle: Dann fällt mir ein, dass Gott bei mir ist.

Einer: Gott, der Himmel und Erde gemacht hat.



Alle: Gott, der Himmel und Erde gemacht hat.

**Lied – Strophe 3 wird gesungen:** „Gibt es Ärger oder Streit und noch mehr Verdruss ...“

**Lesung –** Einer: *Gott führt meine Schritte.* | Alle: *Gott führt meine Schritte.*

Einer: *Er ist bei mir, wie mein Schatten,* | Alle: *Er ist bei mir, wie mein Schatten,*

Einer: *und leitet meine Hand.* | Alle: *und leitet meine Hand.*

Einer: *Er führt meine Füße bei jedem Schritt.* | Alle: *Er führt meine Füße bei jedem Schritt.*

Einer: *Tag und Nacht steht er mir zu Seite.* | Alle: *Tag und Nacht steht er mir zu Seite.*

**Lied – Strophe 4 wird gesungen:** „Meine Freude, meinen Dank ...“

**Lesung –** Einer: *Gott behütet mich.* | Alle: *Gott behütet mich.*

Einer: *Er geht mit mir auf allen Wegen,* | Alle: *Er geht mit mir auf allen Wegen,*

Einer: *heute und immer.* | Alle: *heute und immer. Amen.*

**Stichworte zu Biblischen Bezügen „Lebensweg – Segen“**

Hirten-Psalm: Ps 23

Aaronitischer Segen: 4.Mose 24-26

**Querverweis** zu einer religionspädagogische Einheit im Taufkoffer: Symbol 2 – Die Rose von Jericho | 3 – Der Schwimmflügel | 9 – Die Taufsprüche | 11 – Das Kreuz u.a.

## 65. TRACK

### Lieber Gott, Schick uns deine Engel

T + M. Andreas Hantke | Rechte: © Strube Verlag, München | Satz: Andreas Hantke, Glockenspiel: Elisabeth Wolf, Satz: Reimund Hess

Refrain

Musical notation for the Refrain in G major, 4/4 time. The melody is on a treble clef staff. Chords are indicated above the staff: D, A, D, A, Bm, Em7, A, D. The piece ends with a double bar line and the word 'Fine.'.

Lie - ber Gott, schick uns dei - ne En - gel, da - mit wir nie - mals al - lei - ne sind.

Strophen

Musical notation for the first two stanzas in G major, 4/4 time. The melody is on a treble clef staff. Chords are indicated above the staff: D, F#, Bm, Em, B7, Em, Bm7, Em.

1. Sie er - zäh - len uns von dei - ner Lie - be, fröh - lich wird im Him - mel mu - si - ziert.  
2. Und auf al - len, al - len un - sern We - gen soll dein En - gel im - mer mit uns gehn.

Musical notation for the final stanza in G major, 4/4 time. The melody is on a treble clef staff. Chords are indicated above the staff: G, Em, A, D, G, Em, Em7, A. The piece ends with a double bar line and the word 'D.C.al Fine'.

Bit - te sen - de sie her - nie - der, dass nichts Bö - ses uns pas - siert.  
Hält uns un - ter dei - nem Se - gen bis zu un - sern Wie - der - sehn.



#### ENTDECKUNGEN

Viele Tauf- und Segenswünsche werden mit Engelsversen geschmückt. Das beliebteste Bibelzitat ist wohl ein Vers aus Psalm 91,11: „Denn er hat seinen Engeln befohlen, dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen.“

In diesem Lied wird in kindgerechter Form von Engeln als Lebensbegleiter und als Boten des Göttlichen erzählt.

An die Vorstellung, dass ein göttliches Wesen an unserer Seite mitgeht, glauben auch viele Menschen, welche nicht im engeren Sinne kirchlich beheimatet sind. Besonders häufig werden sie hier als Schutzengel beschrieben. Auch in der Literatur und in mündlich tradierten Gebetsversen für Kinder finden sich Engel als Begleiter. In der sehr bekannten Kinderoper „Hänsel und Gretel“ von Engelbert Humperdinck wird folgendes bekannte Gebet, dessen Wurzeln bis ins Mittelalter reichen, verwendet:

Abends, wenn ich schlafen geh, vierzehn Engel um mich stehn,  
zwei zu meiner Rechten, zwei zu meiner Linken,  
zwei zu meinen Häupten, zwei zu meinen Füßen,  
zweie, die mich decken, zweie, die mich wecken,  
zweie, die mich führen zu des Himmels Türen. Amen.

In vielen lutherischen Kirchen finden sich **Taufengel**, welche in der Barockzeit vor allem in Deutschland, Schweden und Dänemark sehr beliebt waren. Oft sind es plastisch aus Holz gestaltete Engelsfiguren, welche über dem Taufbecken schweben, die Wasserschale vor ihrem Körper hertragen, das Taufbecken auf ihrem Kopf tragen oder dieses über sich in die Höhe stemmen. Die Engel reichen das Wasser zum Taufsakrament und verkörpern als göttliches Wesen damit eine Brücke zum Himmlischen.



Fotomotiv: Taufengel in der Taufkappelle auf Schloss Bodenstein in Thüringen  
Fotoquelle: <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=1730292>

## SPIELIDEEN - VERTRAUENSSPIELE

Vertrauensspiele, bei denen ich mich auf die Begleitung von einer anderen Person verlassen muss, können das Thema „Engel“ oder „Wegbegleiter“ erlebbar machen.

- Immer zwei Kinder bilden ein Team. Einem Kind werden die Augen verbunden. Das andere Kind nimmt den „Blinden“ an die Hand und führt ihn durch den Raum oder über einen Parcours. Eine größere Achtsamkeit braucht es, wenn sich das Paar nur minimal berührt z.B. mit den Fingerspitzen.
- **Variante A** – Der Lotse des Teams könnte auch hinter dem „Blinden“ laufen und auf dessen Schultern ganz leichte Klopfzeichen geben: Klopfzeichen auf der rechten Schulter = rechts gehen | Klopfzeichen auf der linken Schulter = links gehen. Mit diesen Signalen führt der Lotse den „Blinden“ sicher durch den Raum.
- **Variante B** – Der Lotse führt seinen Partner nur mit Rufen durch den Raum.
- **Variante C** – Die Gruppe stellt sich mit verbundenen Augen in einer Reihe hintereinander auf. Jedes Kind legt dem Vordermann die Hände auf die Schultern. Die Erste bildet den sehenden Kopf der Raupe und führt die Gruppe langsam über Hindernisse hinweg. Dies kann zuerst mit Worten, später aber auch wortlos passieren.
- **Variante D** – Drei verschiedene Instrumente (z.B. Rassel, Trommel, Xylophon) werden drei Kindern als Lotsen zugeordnet. Diese verteilen sich im Raum und weisen nacheinander durch das Erklingen ihres Instrumentes dem „Blinden“ den Weg durch den Raum. Ein Instrument tönt dabei nur so lange, bis das Kind beim ihm angekommen ist. Danach übernimmt das nächste Instrument diese Lotsenrolle. Als

anspruchsvollere Variante können auch alle drei Instrumente gleichzeitig erklingen und das Kind soll auf die drei Lotsenstationen (mit verschiedenen Ruf-Klängen) hören und diese in beliebiger Reihenfolge nacheinander ablaufen.

## SPIELIDEEN - VERTRAUENSSPIELE

Wie in der religionspädagogischen Einheit Nr. 13 des Taufkoffers wird eine Engelsgeschichte von einem Taufengel erzählt. Im Gespräch mit den Kindern werden verschiedene Vorstellungen von Engeln ausgetauscht.

### → einen Engel mitbringen

Die Kinder (und Eltern) werden ermutigt, Engel (vielleicht auch in der Advents- und Weihnachtszeit) mitzubringen.

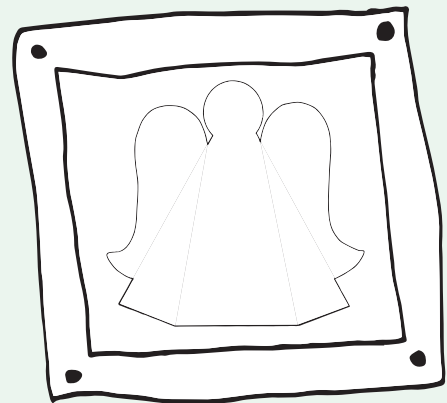
### → eine Engel-Ausstellung gestalten

Aus mitgebrachten oder selbstgebastelten Engeln wird eine Ausstellung zusammengestellt. Viele der Engel haben erfahrungsgemäß Instrumente in den Händen oder musizieren. Das könnte (siehe Strophe 1 des Liedes) mit den Kindern thematisiert werden.

### → einen Engel malen, basteln und gestalten

Zahlreiche Bastel- und Malvorlagen laden zum Gestalten ein.

1. Vorlage abmalen und auf A4 Papier übertragen.
2. Engel ausschneiden.
3. Engel gestalten, verzieren, ausmalen
4. Vorlage an den Falzlinien knicken



Quelle: <http://www.basteln-rund-ums-jahr.de/2014/11/engel-ganz-individuell-oder-mit-sternen-aus-papier-falten/>

## ENGELSGESCHICHTEN

Viele biblische Geschichten erzählen von Engeln. Besonders eindrücklich ist die von Jakob und der Himmelsleiter im Alten Testament: 1. Mose 28, 10ff.

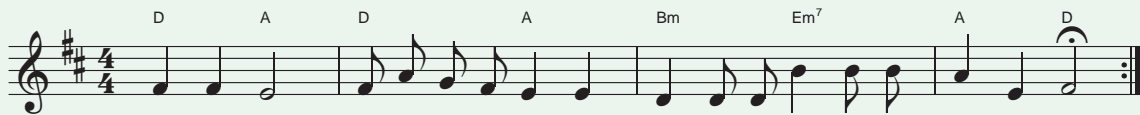
Jakob ist auf der Flucht vor seinem Bruder Esau. Er hat Angst. Im Schlaf träumt er von einer Leiter, die von der Erde bis zum Himmel reicht. Auf ihr steigen Engel auf und nieder. Und oben auf der Leiter steht Gott und sagt zu Jakob: „Ich bin mit dir, ich behüte dich, wohin du auch gehst“. Das Bild einer Leiter bis in den Himmel ist für Kinder sehr einfach zu verstehen. Auch, dass Engel den Himmel über uns öffnen können und uns himmlische Botschaften bringen, kennen die Kinder z.B. aus der Weihnachtsgeschichte. Das Bild von der Himmelsleiter gibt Kindern Halt. Sie wissen, dass unbegleitetes Hochklettern auf einer Leiter Gefahren birgt, aber auch neue Entdeckungen und Aussichten eröffnet. Da das Klettern für Kinder selbstverständlich zum Spiel gehört, können sie sich Reize, Gefahren und begleitenden Schutz sehr gut vorstellen. Tonale Spiele zu „Tonleitern“, aufsteigenden Tonketten usw., wie unter Track 15 dargestellt, könnten hier folgen oder in das Erzählen der Geschichte eingebaut werden.



## BEGLEITSTIMME MIT EINEM GLOCKENSPIEL

Glockenspielstimme: Elisabeth Wolf

Refrain - Glockenspiel



Refrain - Glockenspiel (gebrochene Akkorde)



### weitere Stichworte zu BIBLISCHEN BEZÜGEN „Engel“

Jahresbegleiter: Ein Traum auf dem Weg – Jakob und die Himmelsleiter 1. Mose 28,10-22

Passion - Ostern: Der Engel in der Grabhöhle Mk 16,1-10

Himmelfahrt: Der Himmel steht offen Apg 1,10-14

Tauferinnerung: Taufengel Ps 91,11

Durststrecken – Wüstenzeiten: Eliah in der Wüste 1. Könige 19,1-8

Reformationsfest: Luthers Morgensegen-Engel EG 815

Buß- und Betttag: Eine Eselin sieht den Engel 4. Mose 22

Advent: Maria hat Besuch Lk 1,26-38

Weihnacht: Engelsgesänge Lk 2,8-16

**Querverweis** zu einer religionspädagogische Einheit im Taufkoffer: Symbol 2 – Die Rose von Jericho | 3 – Der Schwimmflügel  
4 – Der Fisch | 6 – Das Bilderbuch | 9 – Die Taufsprüche | 12 Tauf- und Patenurkunde u.a.

## 66. TRACK

### Meinem Gott gehört die Welt

T: Arno Pötzsch (Auszug mit Vers 1,2,4,5) | M: Christian Lahusen (EG 408) | Rechte: © Bärenreiter-Verlag, Kassel

siehe Evangelisches Gesangbuch Nr. 408



1. Mei - nem Gott ge - hört die Welt, mei - nem Gott das Him - mels - zelt,
2. Und sein ei - gen bin auch ich. Got - tes Hän - de hal - ten mich
3. Täg - lich gibt er mir das Brot, täg - lich hilft er in der Not,
4. Lie - ber Gott, du bist so groß, und ich lieg in dei - nem Schoß



- ihm ge - hört der Raum, die Zeit, sein ist auch die E - wig - keit.  
gleich dem Stern - lein in der Bahn; keins fällt je aus Got - tes Plan.  
täg - lich schenkt er sei - ne Huld und ver - gibt mir mei - ne Schuld.  
wie im Mut - ter - schoß ein Kind; Lie - be deckt und birgt mich lind.



### ENTDECKUNGEN

Arno Pötzsch schrieb dieses Lied mit 33 Jahren. Er hatte bereits ein bewegtes Leben hinter sich. Als Freiwilliger mit 17 Jahren zog er in den Ersten Weltkrieg. Der Krieg mit



seinen Schrecken löste eine Lebenskrise aus. Pötzsch suchte in der bewegten Zeit nach 1933 nach dem "Woher?" und "Wohin?" seines Lebens. Er fand dann seinen Platz und eine neue Aufgabe in der kirchlichen Sozialarbeit als Erzieher. Mit knapp 30 Lebensjahren begann er mit dem Theologiestudium und wurde Pfarrer. Im Glauben hatte er seine Antwort auf die Woher-und-Wohin-Frage gefunden. Er schrieb:

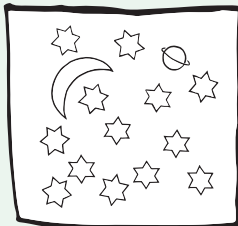
"Alles Leben hat sein Ziel, wie es seinen letzten Grund hat. Alle Ziele, die Menschen denken und erstreben können, werden überboten von einem letzten Ziel. In ihm münden, unent-rinnbar, aber auch unbeirrbar, alle Wege im Himmel und auf Erden. Gott ist das Ziel. Damit schließt sich der Kreis: der letzte Grund aller Dinge, Gott, ist auch ihr letztes Ziel."

In seinem Kinderlied beschreibt Arno Pötzsch mit wunderbar einfachen Worten diesen Kreislauf des Aufgehobenseins. Es ist ein Schatz unseres evangelischen Gesangbuches.

- **Das Lied kann an vielen Stellen des Tagesablaufes erklingen.**
- als Tischgebet mit Strophe 3 + 4
- als Geburtstags oder Tauftagsständchen mit Strophe 1+2  
als Lied zum Einschlafen mit Strophe 1,2 und 4 usw.

## ENTFALTUNG MIT BILDKARTEN

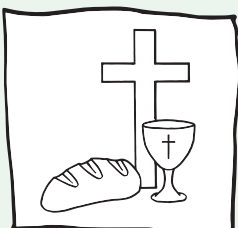
Zur Aneignung und Vertiefung des Textes und des Liedablaufes kann mit Bildkarten gearbeitet werden. Folgende Motive stehen unter [www.kirchenchorwerk-sachsen.de](http://www.kirchenchorwerk-sachsen.de) in der Rubrik PROJEKTE als Download zur Verfügung.



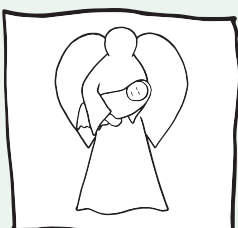
Meinem Gott gehört die Welt, meinem Gott das **Himmelszelt**, ihm gehört der Raum, die Zeit, sein ist auch die Ewigkeit.



Und sein eigen bin auch ich. **Gottes Hände** halten mich gleich dem Sternlein in der Bahn; keins fällt je aus Gottes Plan.



Täglich gibt er mir das **Brot**, täglich hilft er in der Not, täglich schenkt er seine Huld und vergibt mir meine Schuld.



Lieber Gott, du bist so groß, und ich **lieg in deinem Schoß** wie im Mutterschoß ein Kind; Liebe deckt und birgt mich lind.

Von Gott behütet steh ich auf,  
er leitet mich im Tageslauf,  
behütet mich auf allen Wegen,  
begleitet mich mit seinem Segen.

Kommt die Nacht, bin ich geborgen:  
Gott wird bei mir sein.  
Ach, ich freu mich schon auf morgen  
und schlaf fröhlich ein.

Nun geht der Tag zu Ende,  
ich falte meine Hände  
und freue mich auf morgen.  
Bei Gott bin ich geborgen.

---

Querverweis zu einer religionspädagogische Einheit im Taufkoffer: Symbol 4 – Der Fisch u.a.

## 67. TRACK

### Segensbitte

---

Quelle: Manfred Rompf aus „Auf den Spuren des Glücks nach Jesus von Nazareth“, J.F.Steinkopf Verlag, S. 57

#### BEWEGUNGEN

---

Mit ruhigen Bewegungen oder besser Gesten wird der gemeinsam gesprochene Gebetstext vertieft.

#### LIEDTEXT

#### → BEWEGUNGSVORSCHLAG

---

<b>Gott, du bist innen</b>	Arme und Hände auf der Brust überkreuzen
<b>und außen</b>	Arme und Hände öffnen sich etwas nach vorn
<b>und um mich herum.</b>	Arme und Hände öffnen sich weit zu den Seiten
<b>Gieß deinen Segen über mich aus.</b>	Arme und Hände gehen nach oben geöffnet zum Himmel
<b>Komm in mir wohnen.</b>	Hände auf die Brust legen
<b>Ich bin dein Haus.</b>	Hände über dem Kopf zu einem Dach formen (oder Hände auf die Brust führen und dort überkreuzen)
<b>Amen.</b>	

---

Querverweis zu einer religionspädagogische Einheit im Taufkoffer: Symbol 5 – Der Regenbogen | 7 – Der Taufstein  
9 – Die Taufsprüche | 12 – Tauf- und Patenurkunde u.a.

## 68. TRACK

### Segne uns, o Herr

T: Jesus Bruderschaft nach 4.Mose 6, 24-26 | M: Jesus Bruderschaft | Rechte: Jesus Bruderschaft e.V.

siehe Liederbuch „Singt von Hoffnung“ Nr. 63

G D Em G D G C Am  
Seg - ne uns, o Herr, lass leuch - ten dein An - ge - sicht ü - ber uns und sei uns  
D C G C G *Fine.* G D Em G D  
gnä - dig e - wig - lich. Se - gne uns, o Herr, dei - ne En - gel stell um  
G C Am D C G C G *D.C.al Fine*  
uns! Be - wah - re uns in dei - nem Frie - den e - wig - lich.



#### ENTDECKUNGEN

- Das ruhige Segenlied mit den langen Liegetönen am Ende eignet sich sehr schön zum Einsatz als gesungene Segensbitte in einer Andacht.
- Sollte das Thema „Engel“ weiter entfaltet werden, so finden sich zahlreiche Anregungen
  - unter dem Lied-Track 65 „Lieber Gott, schick uns deine Engel“.  
In Kombination mit der gesprochenen Segensbitte mit Bewegungen unter Track 67 bildet das Lied einen ruhigen Abschluss.
  - Das Lied kann im Zusammenspiel mit einer Glocke den Rahmen für ein freies und stilles Gebet bilden.

#### Vorschlag zur Abfolge

- gemeinsames Singen des Segensliedes
- Anleitung zu einer gemeinsamen Gebetshaltung  
*Wir formen mit unseren Händen eine Schale. Das ist deine Gedanken- und Gebetsschale. Du legst hinein, was du Gott sagen möchtest und was dir jetzt wichtig ist. (Du legst hinein, was dir Angst macht und was dir Mut gibt. Du legst hinein, was dich traurig macht und was dich freut. Du legst hinein, wofür du Gott danken möchtest.)*
- Pause
- Anleitung zur Gebetsglocke:  
*Eine Glocke ruft uns zum Gebet. Solange der Ton im Raum bleibt, bist du ganz still und sammelst deine Gedanken in deine Schale.*
- Glockenton – Klangschale
- Nach dem Verklingen des Tones: Amen. Damit wird die Handhaltung aufgelöst.
- gemeinsames Singen des Segensliedes

Mit ruhigen Bewegungen oder Gesten kann der Textausdruck verstärkt und erlebt werden.

LIEDTEXT

→ BEWEGUNGSVORSCHLAG

**Segne uns, o Herr,  
lass leuchten dein Angesicht  
über uns und sei uns gnädig,  
ewiglich.**

Beide Hände werden ruhig mit nach oben geöffneten Handflächen in einer empfangenden Geste vor den Körper gehalten.

**Segne uns, o Herr,  
deine Engel stell um uns,  
bewahre uns in deinem Frieden,  
ewiglich.**

Hände und Arme kommen in einem weiten Bogen zur Brust und werden über Kreuz abgelegt.

**Segne uns, o Herr,  
lass leuchten dein Angesicht über  
uns und sei uns gnädig, ewiglich.**

Hände und Arme lösen sich langsam vom Kreis über Oberkörper, weiten sich in einem großen den Kopf und über die Seiten hinunter und sammeln sich in der Geste vom Anfang.

→ Alle Bewegungen ganz ruhig, gleichmäßig und langsam ausführen.

**Stichworte zu Biblischen Bezügen „Segen“**

Aaronitischer Segen: 4.Mose 24-26

**Querverweis** zu einer religionspädagogische Einheit im Taufkoffer: Symbol 5 – Der Regenbogen | 6 – Das Bilderbuch 9 – Die Taufsprüche u.a.

69. TRACK

**Sternengeläut Chimes** siehe Track 1

70. - 75. TRACK

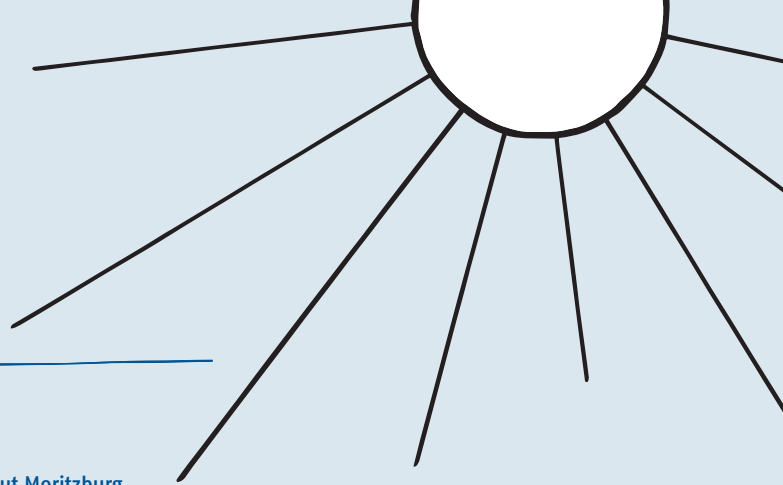
**Instrumentale Liedfassungen zum Mitsingen**

TRACK	TITEL	WEITERE TEXTFASSUNGEN	IDEEN ZUR LIEDGESTALTUNG
70	Danke für das Geschenk der Taufe	Danke, für diesen guten Morgen (EG 334)	siehe Track 39
71	Wir sind alle Gotteskinder	–	siehe Track 29
72	Halleluja mit Händen und Füßen	–	siehe Track 4
73	Gott hält die ganze Welt Gottes Liebe ist so wunderbar Lieber Gott, ich steh jetzt hier	– – Hört, wenn Jesus glücklich preist (Das Kindergesangbuch, Claudiusverlag, Nr.53)	siehe Track 21
74	Ich möcht', dass einer mit mir geht	(EG 209)	siehe Track 40
75	Weißt du wieviel Sternlein stehen	(EG 511) Kind, wir beten für dein Leben	Siehe Anhang

# NOTIZEN

Handwriting practice area consisting of 18 horizontal dashed lines for writing notes.





# IMPRESSUM

## Herausgeber:

Evangelisch-Lutherische Landeskirche Sachsens  
Lukasstraße 6 | 01069 Dresden  
in Zusammenarbeit mit dem Theologisch-Pädagogisches Institut Moritzburg  
und der Arbeitsstelle Kirchenmusik

## Idee Taufkoffer und Texte Arbeitshilfe Teil A+B:

Kai Schmerschneider  
Theologisch-Pädagogisches Institut  
Bahnhofstraße 9 | 01468 Moritzburg  
Mail: [info@tpi-moritzburg.de](mailto:info@tpi-moritzburg.de) | [www.tpi-moritzburg.de](http://www.tpi-moritzburg.de)  
Telefon: 035207 – 84500

**Fotos:** Reinhard Adam (Symbole und Gegenstände des Taufkoffers);  
Rainer Oettel (Taufsteine); Kai Schmerschneider (Taufengel und verhüllter Taufstein)

**Bild (Taube):** Rosa Tuchel

**Gestaltung der Taufsprüche:** Anja Seifert

**Management (Realisierung Taufkoffer):** Kathrin Beier

**Ausführung Taufkoffer:** Diakonische Leipziger gGmbH – Diakonie am Thonberg

**Anfragen zur gesamten Veröffentlichung:** Kai Schmerschneider,  
Theologisch-Pädagogisches Institut Moritzburg

## Idee und Ausführung CD „Viel Glück und viel Segen“ und Texte Arbeitshilfe Teil C:

Martina Hergt  
Arbeitsstelle Kirchenmusik  
Käthe-Kollwitz-Ufer 97 | 01309 Dresden  
Mail: [martina.hergt@evlks.de](mailto:martina.hergt@evlks.de)  
Telefon: 0351 – 3186443

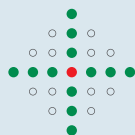
## CD Einspielung

**Projektleitung:** Martina Hergt | **Musikalische Leitung:** Elisabeth Wolf und Martina Hergt | **Gesang:** Kinder der Kurrenten der Ev.-Luth. Kirchgemeinde Leipzig-Connewitz-Lößnig und der Ev.-Luth. Kirchgemeinde Leipzig-Sellerhausen-Volkmarisdorf  
**Sängerinnen und Sänger:** Rahel & Miriam Bartolomäus, Mathilde Bäslack, Magdalene Brzoska, Hannah & Jakob Caffier, Maria Elsa Deutschmann, Paula & Johanna Donath, Clemens Eternach, Rosa Friedel, Adelina Gallo Ramirez, Clara Gehrhardt, Alexander & Konrad Gündel, Magda Hecke, Ullrich & Benedikt Hollmann, Muriel Hoyer, Helene Jagenow, Grete Kahmann, Hannah Köhler, Karlotta Kubach, Fabian & Miriam Kukowsky, Jasper Liebisch, Zora Lotzmann, Franz Mühlmann, Leonore Neitz, Line Pohl, Lucy Pöhner, Richard Rehm, Anna-Luise & Elisabeth Schreier, Sophie Seidel, Emma, Alma & Emil Staske, Hannah Stock, Jakob & Ansgar Szymanowski, Lena Viktoria Trautmann, Ronja Tonn, Anna Sophie Wagner, Anouk Wilke, Simeon Zemitzsch | **Instrumentalisten:** Maren Weiler – Violine, Almuth Donner – Flöte, Bernd Bartolomäus – Klarinette, Maria Zeike – Violoncello, Philipp Rohmer – Kontrabass und Perkussion, Christoph Bley – Gitarre, Christina Engelke – Harfe, Maria Wolfsberger – Klavier, Sarah Brand – Gesang, Franziska Scheinpflug – Perkussion, Elisabeth Neumann – Perkussion, Martina Hergt – Klavier und Perkussion, Elisabeth Wolf – Gesang und Klavier | **Aufnahme:** 3.-5. Februar 2016 in der Paul-Gerhardt-Kirche zu Leipzig | **Aufnahme & Schnitt:** Dietmar Virgenz | **Audio db Systeme** | **Sprecherin:** Angela Tesch | **Aufnahme** | **Moderation:** Andrea Virgenz | **Notensatz:** Martina Hergt | **Redaktionelle Mitarbeit und Beratung:** Elisabeth Wolf, Jörg Petzold

Ein Projekt der Arbeitsstelle Kirchenmusik und des Kirchenchorwerkes der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Sachsens zum Taufsonntag 2018

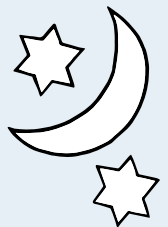
**Bildmotive:** Katrein Saalfrank

**Gestaltungskonzept & Satz:** Anne Konstanze Lahr | [www.ankola-design.de](http://www.ankola-design.de)









**ENDE**



Evangelisch-Lutherische  
Landeskirche Sachsens



KIRCHENCHORWERK  
DER EV.-LUTH. LANDESKIRCHE  
SACHSENS

Theologisch-Pädagogisches Institut  
im Aus-, Fort- und Weiterbildungszentrum  
der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Sachsens